

40
Mus. Th.

645

4° Mus. Th. 645

olive portv. lappes !



Musica Poëtica,

Sive

Compendium Melopoëticum.

Das ist:

**Eine kurze Anleitung / vnd
gründliche Unterweisung / wie man eine schöne Har-
moniam, oder lieblichen Gesang / nach gewissen Præ-
ceptis vnd Regulis componiren, vnd
machen soll.**

**So mehrentheils auß den fürnehmsten / so wol Alten als
Neuen / Lateinischen vnd Italienischen Authoribus vnd Musicis, mit beson-
derm Fleiß zusammen getragen / vnd in dieses Compendium kürzlich verfaßt /
auch mit schönen Clausulis vnd Exemplis
gezieret.**

**Allen Liebhabern dieser Edlen Kunst zum besten / vnd
dienstlichem Wolgefallen / in Teutscher Sprach / der gleichen zuvor
niemals also gesehen worden / an jeko publiciret, vnd
zum Druck verfertigt:**

Durch

**Johann Andream Herbst / Capellmeister
in Nürnberg.**

Gedruckt zu Nürnberg / in verlegung Jeremix Dümmlers.

Anno CHRISTI

M D C. XXXIII.



Denen WolEdlen / Bestren-
gen/Edlen/Best vnd Hochgelehrten/auch Fürsich-
tigen/Hoch vnd Wolweisen Herren/

Herrn Johann Philips Weisen/von Limburg.

Herrn Joh: Christoph Creudeln/ der Rechten
Doctori.

Herrn Johann Maximilian zum Jungen.

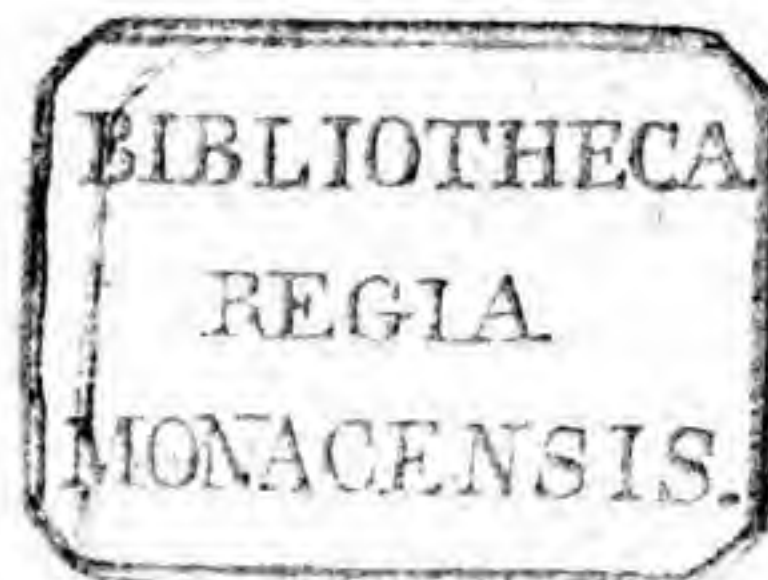
Herrn Christoph Benders / der Rechten
Licentiaten.

vnd

Herrn Erasmo Seyfarten/der Rechten
Doctori.

Allen Respectivè Schöffen/ auch des Raths / vnd dieser
Zeit Hochwolverordneten Herren Scholarchen, in
des H. Reichs Stadt Franckfurt am Main/ie.

Meinen Großg. Hochgeehrten Herren/
vnd Patronis.



Es

53



S möchte sich vielleicht jemand wundern
(Wol Edle/ Gestrenge/ Edle/ Beste / vnd Hochgelehr-
te/ auch Fürsichtig/ Hoch vnd Volkweise/ Großgünst.
Hochgeehrte/ vnd Gebietende Herren) daß ich eben zu
diesen elenden vnd betrübten Zeiten / da der Blutgie-
rige Mars über die zwainzig Jahr aneinander in vn-
serm geliebten Vatterland Teutscher Nation/ grau-
samlich grassirt/ vnd man vielmehr die Trompetten vnd Pauken/ die Sol-
daten damit auffzumuntern vnd zum Streit beherzt zu machen/ blasen vnd
hören lassen: Als Musicalische Sachen / wie nemlich die Gemüther vnd das
Gehör der Menschen/ durch wolflingende Harmony vnd Concent/ als einer
Figur der einsten / den Christglaubigen Kindern Gottes im ewigen Leben/
folgenden Himlischen vnd immerwährenden Music/ frewdig/ auch frölich zu
machen / vnd zu belustigen/ eben dergleichen Musicalische Sachen tractire/
vnd zum öffentlichen Druck/ auch männigliches Wissenschaft kómen lasse.
Derselbe aber so dergleichen Mannung führet / solle wissen/ daß solches mei-
ner Profession gemäß / so sehen auch viel grosse Herren vnd hohe Potenta-
ten gewesen/ welche auch vnter den grósten vnd schweresten Amptsorgen/
ihre Herzen vnd Gemüther/ mit der Edlen werthen Music widerumb erfrí-
schet vnd ergetzet / vnd den Musis mansvetioribus gleichsam etwas Zeit vnd
Platz gegeben. Ein Exempel haben wir an dem alten vnd streitbaren Helden
Achille/ vnd Alexandro/ insonderheit aber an dem Königlichen Propheten
vnd Psaltisten David/ welcher sich in seinen schweren Anligen vnd höchsten
Nóthen/ mit lieblicher Music / vnd wolflingender Harpffen delectiret vnd
ergózet/ wie in seinem gangen Psalter hin vnd wider zu lesen / auch sonst
von ihm berichtet wird/ daß er mit einer ley Hand/ so wol die liebliche Harpf-
fen/ als auch das streitbare Schwerdt geführt habe. Dannenhero der
allerweissste Gesetzgeber Lycurgus, das Srudium Rei bellicæ, mit dem Studio
Musices darumb verglichen vnd vereinbaret / damit wann die Herzen vnd
Gemüther der Menschen / auß grosser Begierd / Brunst vnd Enffer zu frie-
gen/ allzusehr erhizet vnd eingenommen / solche alsdenn mit einer schönen
Music/ vnd lieblichen Harmony/ in etwas widerumb temperirt/ besänfft-
get

get vnd gelindert werden können. Aber / wolte Gott / daß / gleich wie in der Music selbst die voces asperæ & dissonæ, wann sie anderst recht vnd wol nach den Fundamental-Reguln vnd Præceptis gesetzt seyn / den Gesang vnd Concentum zieren / vnd zur perfection bringen: Also auch der / nunmehr über die 20 Jahr in vnserm geliebten Vaterland Teutscher Nation / gewärete hochschädliche blutige Krieg / dermal einsten / durch Gottes Gnad vnd Güte beygelegt / vnd der liebe Edle / werthe / von so viel Millionen Christen Seelen mit Herz-innigliche Seuffzen erwünschte / allgemeine beständige Fried hingegen gestiftet: Sonderlich aber bey deme noch wärenden Reichs deputations-tag / zu E. G. E. E. vnd F. W. lieben Stadt ewigwärendem Nachruhm / von denen daselbst versambleten Höchst- vnd Hoch-ansehnlichen Herren Churfürsten vnd Ständen / auch der Abwesenden Herren Råth / Botschafften vnd Gesandten / durch einhellighen vnd von oben herab gesegnetem Schluß möge erlangt vnd zuwege gebracht werden.

Dieweiln dann Großg. Gebietende vnd Hochgeehrte Herren vnd Patronen / ich vmb die Fastenzeit / deß nechst zu ruck gelegten 1642 Jahrs / einem ganzen löblichen Magistrat / der weitberühmbten deß H. Röm. Reichs / Freyen Wahl vnd Crönungs Stadt Franckfurt am Main / als meinen Großg. Hochgeehrten vnd Gebietenden Herren / ich auß schuldig-gebührender Danckbarkeit / wegen der o mir vnverdienter Weiß / bey 13 Jahren aneinander / als ich ihr verpflichteter Diener gewesen / vnd noch fürters / in viel weg / mir erzeigten grossen Gunst / hohen Favors vnd rühmlicher Wolthaten / auß frey-lauter eygenen Willen / vnd selbst bewogenen schuldigem Gehorsam / meine damalige inscribirte Musicam practicam vnterthänigen dedicirt / vnd vnter der o selben ansehliche Titul vnd Patrocinio, in offnen Druck kommen lassen / Auch Edel-besagter Magistrat / bey solcher an sich selbst zwar schlechten Oblation / der o rühmlichen Eyffer zur lieben Music / sonderlichen damit contestirt / daß Sie solche meine geringe / jedoch danckbare Intention / mit Großg. geneigten Willen / an vnd auffgenommen / welches mich dermassen erfreuet vnd bewogen / daß ich gleichsam Tag vnd Nacht dahin getrachtet / wie bey E. G. E. E. vnd F. W. auch der o zur lieben Music / mit sonderlichem Eyffer / geneigten ganzen löblichen Burgerschafft / ich noch
weitere

weilers/solche im Werck selbstn oft vñ vielmals reichlich verspürte affection
vnd Zuneigung gegen mir / so viel möglich erhalten/ vnd immerdar ver-
mehrten vnd grösser machen mochte.


Sintemaln aber nechst Gott/dem wandelbarn Glück/vnd meiner Pro-
fession, ich noch der Zeit keine andere Mittel habe / doch was hierinn mein
Vermögen in sich hält/darzu gerne anwenden vnd gebrauchen wolte/ Sol-
chem nach hab ich über vorige meine Musicam Practicam, auch Musicam Poë-
ticam, wie man nemlich einen lieblichē Gesang componiren lernen könne/mit
angelegenē fleiß/vñ getrewen Sorgfalt/durch sonderne Regulas vñ Præcepta,
allē Liebhabern der Edlen Music ins gemein zum besten zusammen getragen/
vnd in offnen Druck kommen lassen. Dieselbe aber E. G. E. E. vnd J. W.
als respectivē Herren Schöpffen vnd des Raths / vnd dieser Zeit Hochwol-
verordneten Herren Scholarchen in des H. Reichs Stadt Franckf. Meinen
jeder Zeit Großg. Hochgeehrten Herren vnd Patronen/auß Herkinniglichē
Danck/vnd Dienstgebürender Schuldigkeit offeriren/vnd vnter der o hohē
vortrefflichen Titul/Namen vnd Patrocinio, diese meine angewandte Arbeit
vnd Fleiß/auch allen der Edlen Music Liebhabern vñ Freunden/ia der gan-
zen Welt kundt thun/vnd vorstellig machen wollen. Der vngeweißelten
tröstlichen Zuversicht/E. G. E. E. vnd J. W. geruhen Großg. mir diese Ehr
zu gönnen / daß deroselben hohen vnd wolgeneigten affection, wie bißhero
stetigs / also noch ferners / vnd ins fünfftig / sonderlichen aber bey diesem
Werck/ich mich jeder Zeit zu erfreuen vnd zu getrösten haben möge/ in mas-
sen nechst anwünschung eines in Fried/auch Glück vnd gedenlichem woler-
gehen/ gesegneten Regiments / vnd gemeiner Stadt ruhigem Wesen / zu
dem Allgewältigen Schutz Gottes des Allmächtigen / E. G. E. E. vnd J.
W. deroselben aber zu beharlicher Großg. affection, ich mich Dienstgebüh-
renden Fleisses/ganz vnterthänig empfehle. Datum Nürnberg/ Domi-
nica Lætare. Anno 1643.

Ewer Gestr. E. E. vnd
Fürs. Weißh.

Unterdienstwillg. Gehorsamer
Joh. Andreas Herbst/Capellmeister.

In Compendium Melopoëticum
Dn. Joh. Andreae Herbsti/ Noriberg.
Chori Musici in Patria Directoris.

I.

 *ic, HERBSTI, Vir es. Licet, hinc ex ungue Leonem
noscere. CANTORUM jure MAGISTER ovas,
O utinam dentur, qui jam componere Pacis
Harmoniam tantâ dexteritate velint.*

Scripsit

**Joh. Saubertus, Ecclesiæ
ad Div. Sebaldi Pastor.**

II.

Dum plangunt miseri passim sua damna Coloni,
Ut lachryment, oculos erudiuntq; suos:
HERBSTIUS en contra fauces inflectere cantu
Harmoniamq; **BONUS** ponere ritè docet.
Hinc, quia carnifices curas expellit, & intus
Dulcisonum reficit tristia Corda melos,
IMBRIFER AUTUMNUS non est vocitandus, amica
Sed teneat **VERIS** nomina **LÆTIFERI**.

*M. Cornelius Marci, ad
Div. Laurenti Pastor.*

III.

Musica Coelestis prægustus amabilis Aulæ,
Qua nihil in toto suavius orbe datum est.
Hanc quisquis colit, & Musica promovet arte;
Ætherii regni Civis alacris erit.

*Joh. Michaël Dilherrus, Ecclesiastes, S.S. Theol:
& Phil. P. P. Director Gymnasii, Inspector
Scholarum & Stipendiariorum.*

Musicus

IV.

Musicus est vulgo, prompto qui gatture cantat,
 jungit & expressis Chromata scita modis.
 Musicus & vulgo est, animat qui flamine voces,
 Pollice dulciloquas sollicitat vè fides.
 Musicus at demùm perfectus jure vocatur,
 Qui struit harmonicum, quod modulamur, opus.
 HERBSTIUS hoc facit & docet. Ergo Musicus inter
 Perfectos primum jure habet Ille locum.

F.

à Joh. Vogelio, P. L. & Scho-
 læ Sebaldinæ Magistro.

V.

MUSICA letitia est in corde, in mente voluptas:
 Musica in ore mel est; Musica in aure melos.
 Musica delectat pueros, iuvenesq; Virosq;
 Exhilarat resonans Musica & ipsa Senes.
 Hanc Vir Clare doces presenti Autumnæ libello,
 Hinc erit ingenii gratia grata tui.

Deprop.

Hieronimus Ammon, Reip.
 Patriæ Registrator.

Nomina Autorum.

Italorum.

1. Adriano Banchieri
2. Girolamo Diruta
3. Ludovico Zacconi.
4. Steffano Bernardi.
5. Giov. Battista Chiodino.

Latinorum.

1. Sethus Calvisius.
2. Otto Sigfr. Harnisch.
3. Henricus Baryphonus.
4. Albertus Bulichius.
5. Joh. Henricus Alstedius.

Author



Author ad Zoilum.

Canon 3 voc: In Epidiapente, post Tactum.

Es soll kei- ner kein Sach verla- chen/ Er lönn dann
solche besser machen: Wie das gemein Sprichwort laut: Leich-
ter veracht: Als nachgemacht/nachgemacht/nach gemacht.



Musica Poëtica.

Das ist:

Kurtze Anleitung wie man einen Gesang componiren vnd setzen soll.

Die Music ins gemein in drey Classes, nemlich in Theoreticam, Practicam & Poëticam abgetheilet wird / ist ausser allem streit vnd Zweifel.

1. Theoretica in contemplando & speculando saltem consistit, à *θεωρεῖν* contemplor: So da allein im anschauen vnd tieffen nachsinnen bestehet / vnd nur die Rationes vnd Proportiones, Art vnd Weis der Music betrachtet / aber zu keiner Übung fürgenommen wird / daher kompt Musicus Theoricus, der nur allein die blosser Wissenschaft hat / oder auff's wenigst davon zu discurren vnd zu reden weis.

2. Practica verò in actione consistit, à *πράττειν*, ago: So da im exercitio vnd Übung bestehet / daher kompt Musicus Practicus, welcher die Music exercirt, vnd über.

3. Poëtica oder Melopoëtica fingit carmen musicum, à *ποιεῖν* effingo: So da im componiren bestehet / wie man nemlich einen neuen Gesang / oder wolklüngende liebliche harmoniam setzen vnd machen soll / daher kompt Musicus Poëticus, oder Componist / welcher nicht allein Singen kan: Sondern welcher auch zugleich ein new Opus oder Werck an ihm selbst zuverfertigen weis / daher es auch von etlichen Fabricatura oder Edificium, ein Bau genennet worden: Dann gleich wie ein Werckmeister oder Zimmermann ein Haus oder sonst ein Gebäw / so von ihm verfertigt / hinter ihm verläst: Also auch vnd der gestalt kan ihm ein Musicus Poëticus oder Componist / ein dergleichen Musicalisches Wercklein / welches er mit grossem fleiß / müß vnd arbeit / durch diese Kunst zusammen gebracht / zu seines Namens jmerwährendem Gedächtnis den Nachkömmlingen hinterlassen.

Von dieser dritten Specie vnd Art (die ersten zwey Species hindangeset) soll in diesem Compendio auff's kürzest / doch gründlichst gehandelt werden. Es ist aber diese dritte Species, vmb nachfolgender Ursachen willen / zu lernen sehr nothwendig.

1. Erstlich vnd fürnemlich: Weil sie nicht allein lehret / wie man einen neuen Gesang componiren vnd setzen soll: Sondern ein Musicus Poëticus kan auch durch solche Kunst / ihm etlichen ewigen Namen erlangen vnd zuwegen bringen / juxta illud tritum:

Musica fida parens inopum spes, anchora, portus,
Solamen, requies, miseros de pulvere tollens,

Cæsarco

Cæsareo adjungit lateri & Regalibus aulis.
 Divitias, hortos, ædes & præmia vestes
 Donat & illustres titulos & nomina famæ:
 Et quid multa loquar: Cantores æthera tangunt,
 Cuncta per ora virum volitant sumuntq; quotannis,
 Aurea prædictâ mercede, numismata Censur.

Das ist:

Musik der Armen Warth/ihre Anker/Port/ihre Leben/
 Ihr Trost/ja beste Ruh/du thust vom Staub erheben
 Den der vor Elend war/vnd bringst ihn an die stell/
 Wo sonst des Kaysers Sitz/wo Königlich gefäll.
 Du machest Reich zu seyn/gibst Gärten/Haus vnd Hülle/
 Schaffst daß sein Lob vnd Ruhm wol haben kan die Fülle:
 Was sag ich viel von dem: Der diese Kunst recht kan/
 Fleucht über alle ding/ja stößt am Himmel an/
 Vnd was Er nur begehrt/das thut ihm widerfahren/
 Diß so das liebste ist/kompt ihm von Jahr zu Jahren/
 Was man bereit zuvor von guldner Zeit gesagt/
 Der Lohn/die schöne Müng/der Zins einander jagt. F. L.

II. Zum andern: Addit Practico judicium, denn es gibt einem wolgeübten Musico den Verstand/die Gesang nach den Modis Musicis recht zu verstehen/diese wol zu unterscheiden/auch dextrè vnd auffrichtig davon zu judiciren vnd zu vrtheilen.

III. Zum dritten: Prodest ad correctionem vitiosi Cantus, das ist: Damit man ein falsch geschriebenes oder gedrucktes Exemplar vnd Gesang corrigiren/vnd den Irrenden widerumb ein vnd zu recht helfen kan.

IV. Zum vierdten: Ad Cantionum inchoationē: Es nuzt auch zur Anstimmung/damit der Gesang recht angefangen/vñ ein jede Stimm ihren rechten ambitum oder Lauff vollenden möge.

V. Zum fünfften: Oportet es ad recreationem, den müden abgemattenden vnd Melancholische Herzen vnd Gemüthern zu einer sonderlichen Ergögligkeit/nach den alten bekante Versen:

Ignavas hominum Coelestis Musica mentes
 Incitat ad studium longo torpore remissum.

Das ist:

Des Himmels Thon/das Herz der Menschen thut erwecken/
 Vnd zum Fleiß mundern auff/was Faulheit nicht läßt strecken.

Item

Item.

Musica turbatos animos, ægrumque dolorem
Sola levat, meritò Divum hominumq; voluptas:
Quâ sine nil jucundum & amabile quicquam.

Das ist:

O Music du allein kanst lindern grossen Schmerken/
Vnd was sonst trawren schafft dem recht betrübten Herken/
Drumb billich nennt man dich Gott vnd der Menschen Lust/
Ohn dich ist keine Frewd/kein Lieb/nur lauter Wust.

Item.

Musica lætitiæ Comes & Medicina doloris
Jure vocor, duce me cura sepulta jacet,
Lætitiæ nutrix, curarum dulce levamen,
Oblecto Juvenes, exhileroque Senes.

Das ist:

Der Frewden Raissgefert/der Schmerken Chur man heisset
Mich/die durch ihren Thon/die Sorg zu boden schmeisset.
Ich bin der Frewden Pfleg/deß Leidens süßer Trost/
Der Jungen gewünschte Lust/der Alten beste Kost.

Et

Vinco, flecto, rego, Cantu, dulcedine, plectro,
Diva cruenta, feros, tartara, monstra, viros:
Langventes relevo, morituros excito, mæstos
Erigo, pallentes munio, vinco DEOS.

Vnd

Ich binde/beug/regier/durch Klang/Gesang vnd Saiten/
Was schröcklich/wüst vnd wildt/an Höll/an Thier/an Leuten.
Was sehnend/ich erquick/was sterbend ich erhalt/
Was trawrig/richt ich auff/Gott selbst liebt mein Gewalt.

F. L.

B ij

Von

Kurze Anleitung wie man einen Gesang Von wieviel Stücken wird in diesem Compendio gehandelt?

Auff das allereinfältigst vnd kürzeste/von zwölf Stücken.

- I. De Musica Poëtica definitione & divisione, von der selbst beschreibung vñ Abtheilung.
- II. De Consonantiis. Von den Concordanten.
- III. De Dissonantiis. Von den Discordanten.
- IV. De Syncopatione & Celeritate, wie die dissonantien durch die Syncopation vnd Geschwindigkeit können passiret vnd zugelassen werden. (dansen.)
- V. De Harmonia partibus. Von den vier Hauptstimmen/vnd Vermischung der Concor-
- VI. De Modis Musicis. Von den Modis, derselben Abtheilung vnd Transposition.
- VII. De Clausulis formalibus. Von den Cadenzen. (sangs.)
- VIII. De Cantilenarum Exordio, Medio & Fine. Von dem Anfang/Mittel vñ End des Ge-
- IX. De Fugis. Von den Fugen, vnd wie dieselben zu formiren seyn.
- X. De Pausis. Von dem rechten Gebrauch der Pausen.
- XI. De Voce sive Textu. Von den Worten oder Text/vnd was dabey in acht zunehmen.
- XII. De ratione feliciter progrediendi in hac arte. Wie man glücklich vnd wol hierin ver-
siren/fortschreiten vnd zunehmen könne.

I. Caput primum.

De definitione & divisione Musicae Poëticae.

Was ist Musica Poëtica?

Es ist eine freye Kunst/welche Anleitung vnd Anweisung gibe / wie man einen Gesang schön vnd zierlich nach den vorgeschriebene Præceptis vnd Regulis componiren vnd setzen soll/ damit die Herzen vnd Gemüther der Zuhörer delectiret / erfreuet vnd lieblich eingenommen werden.

Derselben Species sind zweyerley:

Sortisatio & Compositio.

Was ist Sortisatio?

Sortisatio ist eine geschwinde/vnd ex tempore entsprungene/ durch vnterschiedliche Melodien des Gesangs/etne geblinge Zusammenordnung/als wann sorte quasi, die Lieder vnversehens/vnd vnbedachtsam formiret vnd gesungen werden/als da seyn: Cantiones equitum, Reuterlieder/& metallorum fossorum, Bergreyhen/ mit welcher Zusammensetzung die Bergheut oder Bergfleut/ ingleichen die Handwerckfleut / doch ohne wissenschaft der Music vnd Singkunst/gemeiniglich mit solcher Art sich zuerlustiren pflegen. Hieher gehören auch die Villanellen, Cantica rustica. Bauvrentlieder/ wie dergleichen vor diesem Jacobus Regnardus mit 3 Stimmen componiret vnd publiciret hat. Weil aber solche Gesänger propter vitiosam Compositionem, in dem in denselben viel 5 ten mit einander foregehen/vnd weil solche Lieder keinen sonderlichen Gebrauch vnd Nutzen haben/ auch mehrentheils nur in usu vnd Übung bestehen/werden solche billich nichts geachtet/vnd derhalben vnnöthigen/vns lang damit aufzuhalten.

Was

Was ist Compositio?

Compositio ist/durch vnterschiedliche Concordanten/in mancherley Stimmen/nach gewissen Regeln/eine fleißige vnd rechtmäßige Disposition vnd Zusammensetzung.

Wird auch sonst von vielen Authoribus Contrapunctus genennet (quod Vocabulum Italicum est) vnd kompt daher / dieweil die alten Musici, durch die Punct einen Gesang componiret haben. Et ideo cum punctum ita puncto opponeretur, wenn ein Punct dem andern entgegen gesetzt worden/ist daher diese Kunst ein Contrapunct genennet worden.

Wie vielerley ist derselbige?

Dreierley:

1. Simplex. 2. Fractus. 3. Floridus sive Coloratus.

I. Contrapunctus simplex ist/ quando nota Choralis contra Chorem aequali temporis mensura ponitur, das ist: Wenn gleiche Noten/als entweder lauter ganze / oder lauter halbe Taet, gegen gleiche Noten/mit einer gleichen mensur gesetzt werden. Desselben Gebrauch ist in den gemeinen vnd gebräuchlichen Psalmen vnd Kirchen Melodien/als: Nun kom der Heyden Heyland. Gelobet seyst du Jesu Christ/vnd dergleichen.

II. Contrapunctus fractus ist/wenn zu des Chorals Noten/mancherley vnd vnterschiedliche Figural Noten gesetzt werden/vnd solches auff zweyerley weis. 1. Erstlich wenn der Choral entweder in der höchsten Stim / oder in einer andern Mittelstim gebraucht / vnd noch ein Fundament darunter gesetzt wird/auff solche Art vnd Weis werden die Hymni componiret. 2. Zum andern/wenn der Choral das Fundament selber ist / vnd andere Stimmen darauff gebawet werden/auff solche Art vnd Weis werden die Antiphonæ vnd Introitus gesetzt / wie beyhm Orlando di Lasso, vnd Lechnero gnugsame Exempla zu finden seyn.

III. Contrapunctus floridus sive coloratus ist/vnd wird darumb also genennet/weil derselbe in mancherley signis vnd Zeichen / vnd entgegen gesetzten Noten bestehen thut/vnd durch vnterschiedliche Figuren der Noten gesetzt wird / daher kompt Colorare vnd Coloraturæ, das ist/mancherley formen Art vnd Weis zu Singen / damit der Gesang gestirret / formiret vnd außgedrucket wird. Die Græci nennen diese Art vnd Manier Musicam Chromaticam, à χρωμα. Color, weil mancherley Signa vnd Zeichen darinnen gefunden vnd gebraucht werden/als: ♯ ♭ X. Colores seynd in der Music mancherley Art von Fugen, Syncopationen, liebliche Clausulen vnd Cadentien, welche gleichsam schöne Phrasen seyn/so ein jeder Modus oder Tonus, neben seinen natürlichen vnd rechtmäßigen Clausulen drüber vnd drunter assumirt vnd annimt. Hieher gehören die Moteten vnd Concerten aller fürtrefflichen vnd berühmten Componisten. Werden aber meines erachtens darumb Moteten genanne/nemlichen a mutationis celeritate, wegen ihrer geschwinden Berenderung. Item/sie werden auch Motecta genennet (welches ein Italienisches Wort ist/vnd so viel heist) quasi modus sit rectus, daß der Modus darunter verborgen sey.

II. Caput secundum.

De Consonantiis, von den Concordanten.

Kurze Anleitung/ wie man einen Gesang

Was ist Consonantia?

Consonantia est diversorum sonorum mixtura, demulcens aures. Oder wie es vom Boetio definiret vnd beschrieben wird: Est acuti gravisq; soni mixtura, suaviter uniformiterq; auribus accepta, das ist: Eine schöne vnd liebliche Zusammenfügung/ vnd eine Vermischung der hohen vnd nidern Stimmen.

Wieviel seynd Concordanten? Fürnemlich Zwölff/ als:

Unifonus.	Tertia.	Quinta.	Sexta.
Octava.	Decima.	Duodecima.	Decima tertia.
Decima quinta.	Decima septima.	Decima nona.	& Vigesima.

Auff wievielerley weiß werden sie abgetheilet?

Auff zweyerley weiß:

- I. Erstlich:
1. In Simples, primarias oder Einfache.
 2. In Compositas, duplicatas oder Zwynfache.
 3. In Decompositas, Triplicatas oder Drenfache.

1. 3. 5. 6. 8. 10. 12. 13. 15. 17. 19. 20.

Simplices. Compositae. Decompositae.

- II. Darnach: In Perfectas, oder Vollkommene.
& Imperfectas, oder Unvollkommene.

Perfectae seyn/ welche einen vollkömlichen Laut oder Klang von sich geben/ sie seyn gleich allein/ oder mit vnd vnter andere gesetzt / welche auch den Gesang gemeiniglich anfangen vnd denselben auch enden.

Wieviel seynd derselben? Sechs:

Simplices.	1. Unifonus,	Vnd 2. Quinta.
Compositae.	3. Octava,	Vnd 4. Duodecima.
Decompositae.	5. Decima quinta.	Vnd 6. Decima nona.

Sie können für sich allein gesetzt werden/ vnd ohne behülff der imperfect concordanten einen Laut geben vnd wolflingen.

Warumb

Componiren vnd setzen soll.

Warumb wird der Unifonus vnter die Concordanten gerechnet/da doch in demselben keine Vermischung der obern vnd vntern Stim/ nemlich des Discants vnd des Bass geschicht?

Honoris gratiâ, Ehrenwegen: Dann gleich wie in der Arithmetica, Unitas, die Zahl Eins/ kein Zahl/sondern der Zahlen anfang ist/also auch der Unifonus ist aller Concordanten Ursprung vnd Anfang. Er ist aber selten im Gebrauch/ vnd ist zu meiden soviel man immer kan/ein halber Tact gegen einem ganzen Schlag/ oder der halbe Theil wird in dem Unifono zu stehen zugelassen/Aber ein ganzer Tact nicht/ohne allein in der Cadenz oder Finalnoten/ wenn nemlich der Bass zu der Octav zuschreiten nicht gnugsame Linien hat/so fällt der Bass mit dem Tenor in den Unifonum.

Warumb wird die Quart nicht vnter die principal Consonantien gezehlet/ da doch solche viel Authores für eine Consonantiam perfectam erkennen wollen?

Es ist nicht von nöthen viel zu disputiren/ob nemlich die Quarta eine perfect oder imperfect Consonantia, oder für eine Dissonantz, wie viel unterschiedliche Authores meynen/ zu halten seye: sondern einem Incipienten/soll man nur die schlechte vnd einfältige Praxin vnd Vnterrichtung weisen/vnd hierüber den Kopff nicht zu brechen/man solle sich vielmehr vergnügen lassen/die Ordnung der Concordanten zu verstehen/ vnd wenn dieselben (welche nemlich perfect, vnd welche imperfect seyn/auch welche maiores, vnd welche minores seyn/vnd geneuet werden) erkläret seyn/alsdann soll auch von der Quarta vnd andern dissonantien meldung geschehen/aber für diesmal fortzuschreiten.

Imperfectæ Consonantiæ seyn/welche/ob sie wol klingen/so geben sie doch/ respectu perfectarum, gegen die perfect Concordanten zu rechnen/einen unvollkömblichen Laut von sich.

Wieviel seynd derselben?

Auch sechs. Als:

Simplices.	1. Tertia.	} vnd	2. Sexta.
Compositæ.	3. Decima		4. Decima tertia.
Decompositæ.	5. Decima septima.		6. Vigesima.

Denn sie nicht so wol als die perfect Concordanten klingen/sonderlich wenn sie allein stehen/machen aber allererst einen rechten Laut oder Klang/wenn sie vnter die perfect Concordanten gesetzt werden.

Hierauff folget eine demonstration vnd Erklärung der fürnehmsten vier Haupt Consonantien, auß welchen die andern alle entspringen.

Perfecta. 1.	3. Imperfecta.
Perfecta. 5.	6. Imperfecta.

Wer nun alle Consonantien, vnd die Auftheilung einer jeden insonderheit/in den Kopff zubringen/verlangen träge/vnd zu wissen begehrt/der bestreibe sich erslich/das er jetzt fürgeschriebene

Kurze Anleitung wie man einen Gesang

habe vier Haupt Consonantien in guter Gedächtnuß habe/ alsdann lege er einer jeden von denselben die Zahl 7 darzu. Als zum Exempel: Wenn er zu dem Unifono Steben thut / so wird er die Octav haben: Setzt er der Octav 7 zu/so wird er decimam quintam 15. Dieser widerumb Sieben beygefügt/ vigesimam secundam, 22 haben. Welche Consonantien alle ihren Ursprung von dem Unifono nehmen / vnd seynd eben derselben Art/ Natur vnd Vollkommenheit/ als der Unifonus ihre Quellen: Vnd in solcher Ordnung vnd multiplication wird einer mit leichter Müß alle Consonantien erlangen/ die sich ohn auffhören/ gleichsam in infinitum, wie man sagt/erstrecken.

Nun folgen etliche Regel von den perfect vnd imperfect Concordanten/
wie sie sollen gesetzt werden.

Erstlich: Von den perfect Concordanten können nachfolgende Regel
in acht genommen werden.

Regula I.

Zwo oder mehr Consonantia perfectæ eiusdem speciei, die einerley Art seynd / das ist: Zween Unisoni, zwo Quinten, zwo Octaven, vnd dergleichen / können einander weder im Auf- oder Niedersteigen folgen/ Als:



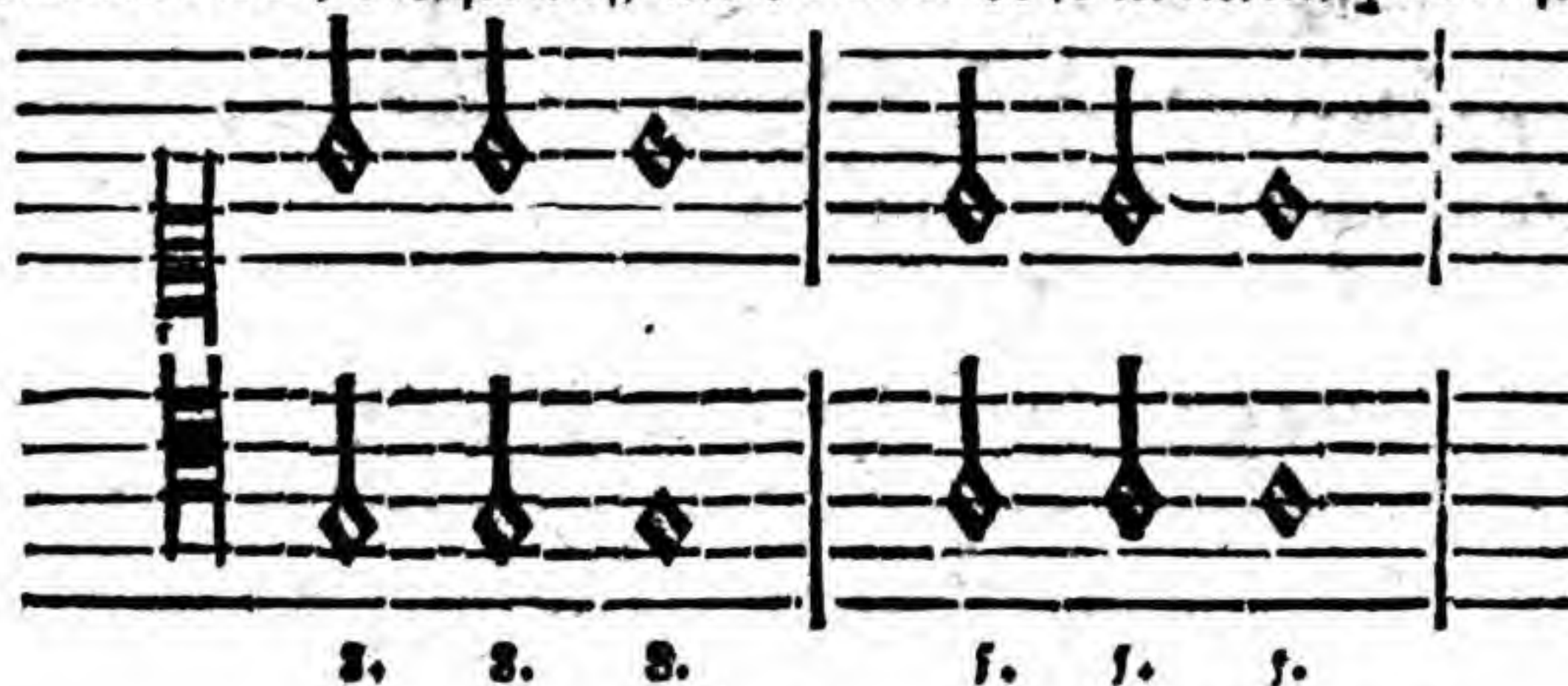
2.

Darff man von der Regel nicht etwas abschreiten?

Nein: So schlecht nicht/daß es einem Musico Poetico oder Componisten sehr übel aufgelegt wird/ wenn er zwo Quinten, oder dergleichen andere zwo auß den perfect Concordanten liesse auff einander folgen. Jedoch hat diese Regel etliche Exceptiones.

1.

Cum manent immobiles, wenn sie auff einer Linea oder in einem spacio stehen bleiben/ als:



Componiren vnd setzen soll.

9

2.

In saltibus seu motibus contrariis, das ist: In springen / oder wenn eine auff die andere niedersteigt / als :



Idem enim est, ac si immobiles manerent, das ist: Es ist eben so viel als wenn sie stehen blieben.

3.

Octavam potest sequi Quinta, & e contra Quintam Octava, das ist: Zwo Concordantia diversæ speciei, als ein Octav zur Quint, vnd hergegen ein Quint zur Octav, weil sie nicht einerley Art seynd / können einander gar wol folgen / als :



4.

Potest etiam perfecta perfectam sequi, si interveniat punctum vel pausa. Das ist: Es können auch Perfect Concordanten / als ein Octav oder Quint, vnd dergleichen auff einander folgen / wenn ein Punct oder eine Pausen bey der einen Stim darzwischen gesetzt wird / als :



1. Erstlich ein Punct. 2. Darnach ein Pausa.

C

Man

Kurze Anleitung wie man einen Gesang

5.

Man kan wol zwei Quinten vñ Octaven, nempe in elevatione tact^o, im Aufschlag des Tactes machen/ daß auff solche weis weder zwei Quinten, noch Octaven verstanden werden/ als:



Denn es muß allezeit etwas darzwischen kommen/ als: Entweder ein imperfect Concor- danten/ ein Punct/ oder Pausen.

Diese folgende Consecution vñ Sazung in wenigen Stimmen were falsch vñ vn- recht/ in vielen Stimmen aber muß man es nothhalben zugeben vñ passieren lassen/ als:



6.

Letzlichen soll in perfect Concord. mi contra fa, oder fa contra mi, in Quarten vñ Quinten nicht gesezet werden: Sondern wenn sichs zurüge/ daß man es nicht umgehen könd- re/ so muß auß dem fa ein mi, vñ auß dem mi ein fa gemacher werden/ wenn man nemlich die- se Signa vñ Zeichen darzwischen setz/ als: b. ♯. ✱.



Durch

Componiren vnd setzen soll.

II

Durch das zugesetzte runde b. wird auß dem Mi ein Fa gemacht.

Darnach: Von den Imperfect Concordanten.

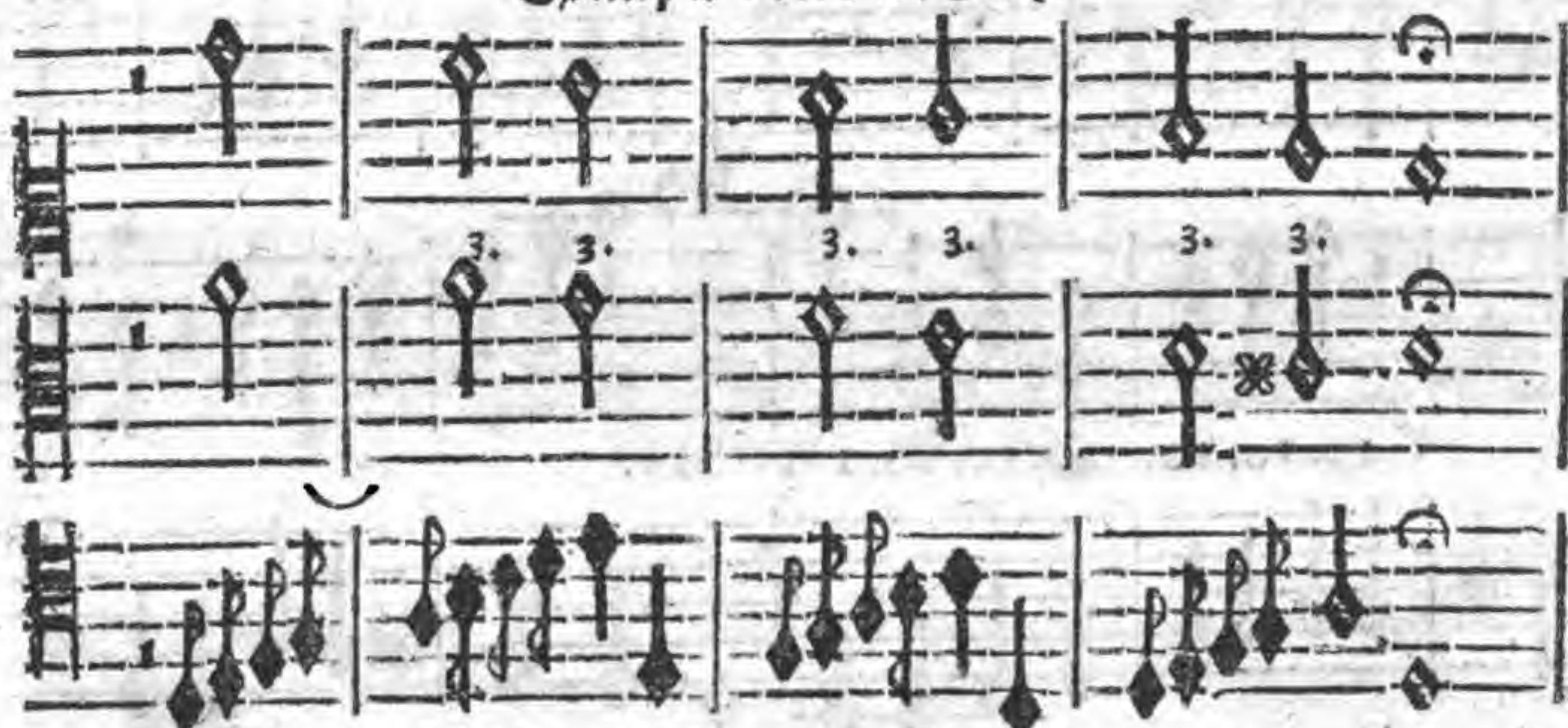
Zwo oder mehr Consonantia imperfecta, können einander im Auff- vnd Nidersteigen gar hübsch folgen/ Als zum Exempel:



Nun folgen etliche Exempel von der Terg/ einfach vnd dreyfach.

Was die Terg als ein imperfect Concordanz anlangt/ mögen ihrer viel nach einander gesetzt werden/ vnd klingen sonderlich die Decima sehr wol/ wenn der Bass vom Discant in einer Decima heretn gehet.

Exempel von der Terg.



Exempel von der Decima.



Kurze Anleitung wie man einen Gesang
Ein ander Exempel von der Decima.



Ein ander Exempel von der Terz/Decima und Decima septima.



1. 3. 3. 3. 3. 3. 6. 7 6 8.



10. 10. 10. 10. 10. 10. 17. 17.



Notio. Von der Terz zum Unifono, muß Tertia minor seyn/von der Terz zur Quint, muß Tertia major seyn/von der Terz zur Octav muß auch Tertia major seyn.



3 minor 1. 3 major 5. 3 major 5.

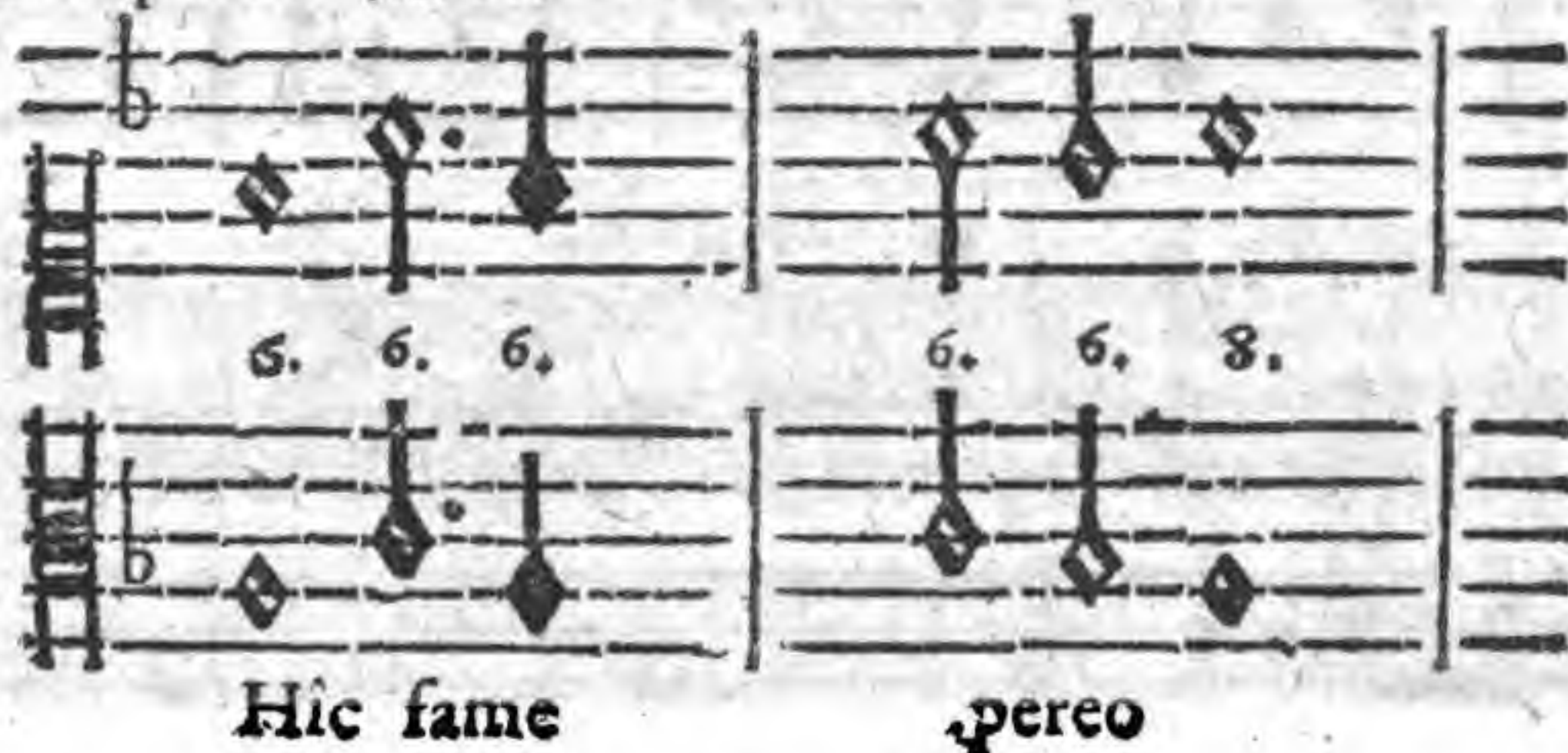
Dars

Darnach von der Sexta.

Die Sextæ Compositæ vnd Decompositæ (nemlich 13 vnd 20.) wenn sie recht gebraucht werden/klängen gar lieblich/hergegen wenn sie nicht recht gebraucht werden/klängen sie gar übel/sollen derwegen von dem rechten Gebrauch/nachfolgende Regeln in acht genommen werden.

1 Regula.

Die Sexta ist dem Discant vnd Tenor fürnehmlich bequem/daher offemals fast ganze Clausulen in einem Gesang/mit sexten gemacht/gefunden werden. Ein Exempel ist bey Orlando, in dem Gesang: Pater peccavi, in der Clausula:



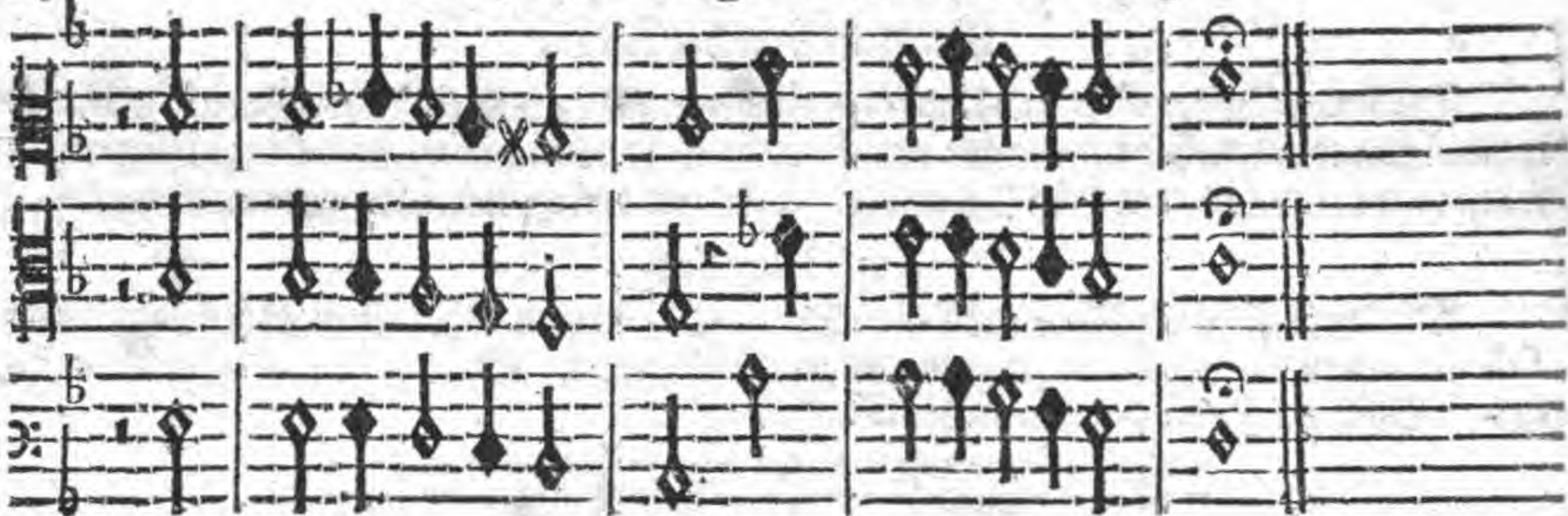
2 Regula.

Es ist aber zu mercken/das viel sexten mit dem Tenor vnd Bass nicht gesetzt werden/ohn allein/wenn man einen Gesang mit 2 oder 3 Stimmen Componirt, also das der Bass auß der Sext, entweder in die Terz, Quint, oder aber in die Octav springe/als zum Exempel:



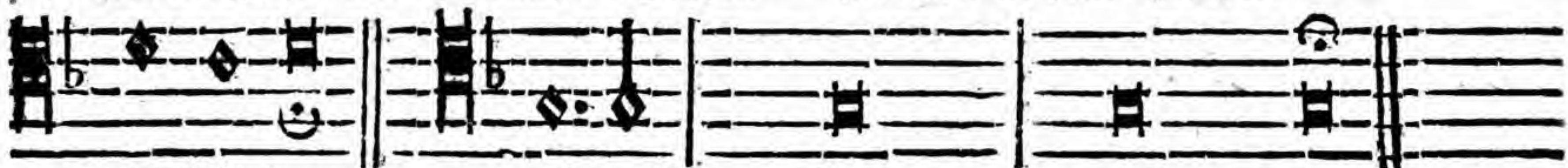
3 Regula.

Darnach ist auch zu wissen/das die Sexta gar zu schwach ist/wann nicht noch eine Concordantia, nemlich die Terz dazu gesetzt wird/ die Italiener nennen es Fallo bordone. Als zum Exempel:



4 Regula.

Bassus in stabili loco, das ist: inn ganzen Schlägen/nimbt die Sextam, es sey Composita oder decomposita, als 1 3 und 2 0 nicht leichtlich an / ohn allein in celeri transitu, wenns geschwind durchgeht / und nicht auff ein ganzen tact still steht / als zum Exempel:



Stabilis locus.

In celeri transitu,



6.

5. 6. 5. 8. 5. 6. 5.

5 Regula.

Nach der Sext soll entweder ein Quint, Octav, oder ein Terz folgen / von der Sext zur Quint, muß Sexta minor seyn / von der Sext zur Octav, muß Sexta major seyn / von der Sext zur Terz oder unisono, muß Sexta minor seyn / als zum Exempel:



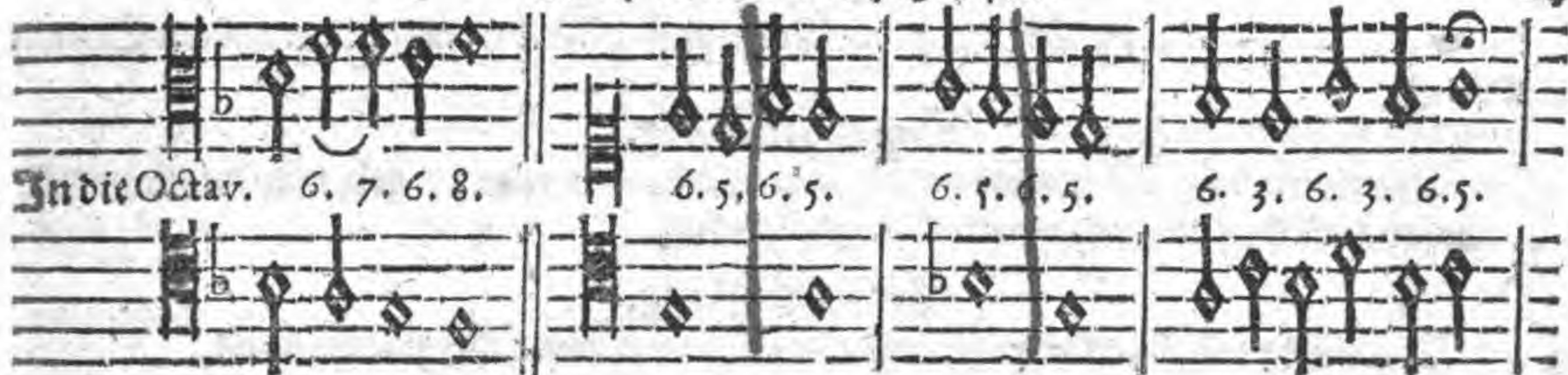
In die Quint.

In die Terz.



5. 6. 5. 6. 5. 6.

5. 6. 3.



Ein ander Exempel.

6 Regula.

Man kan auch von der Sext zur Quint ohne das Semitonium gehen / wenn nemlich die falsche Quint nach der Sext folgen wird / vnd als denn in die Terz springen. Also kan man auch von der Sext zur guten Quint gehen / wenn nemlich die Sexta gebunden seyn wird / wie auß beygesetzten Exempel besser zu vernemen vnd zu sehen ist / vnd diese Erinnerung wird einem Tyroni vnd Anfänger dieser Kunst grosse Hülff geben / vnd so ein Zweifel fürfallen sollte / würde sie ihm desselben entnemen / als zum Exempel:



7 Regula.

Sexta est fugarum mater, das ist: Wenn man fugen machen will / so ist die Sext fürnemlich dienstlich darzu / vnd kan gleichsam keine fugen ohn die Sext recht gesetzt vnd gemacht werden.

Vnd solches seye von den Concordantien / so wol perfect als imperfect gnugsam gemeldet / ins gemein soll man dieses wol mercken / daß je neher die Concordantien gesetzt werden / je lieblicher die harmonia (wie es die Erfahrung gibt) seyn wird. Nimia enim distantia parit dissonantiam, vnd wegen der weiten Consonantien wird die harmonia gleichsam verdunkelt vnd verduschet / die Alten haben über decimam quintam nichts gesetzt.

Auff die Wissenschaft vnd Erländnuß der Consonantien / folgen viererley consecutiones, passus oder Gänge / durch welche ein contrapunct gesetzt vnd gemacht wird / welche passus oder Gänge wol sollen observiret vnd in acht genommen werden.

Der erste Gang ist.

1. Von einer perfect zu einer andern perfect consonanz zu geben / ist zugelassen / aber nur allein

lein in motu contrario, das ist: wenn eine Noth auff/ die andere aber in der andern Stimm nidersteigt.

Der ander Gang.

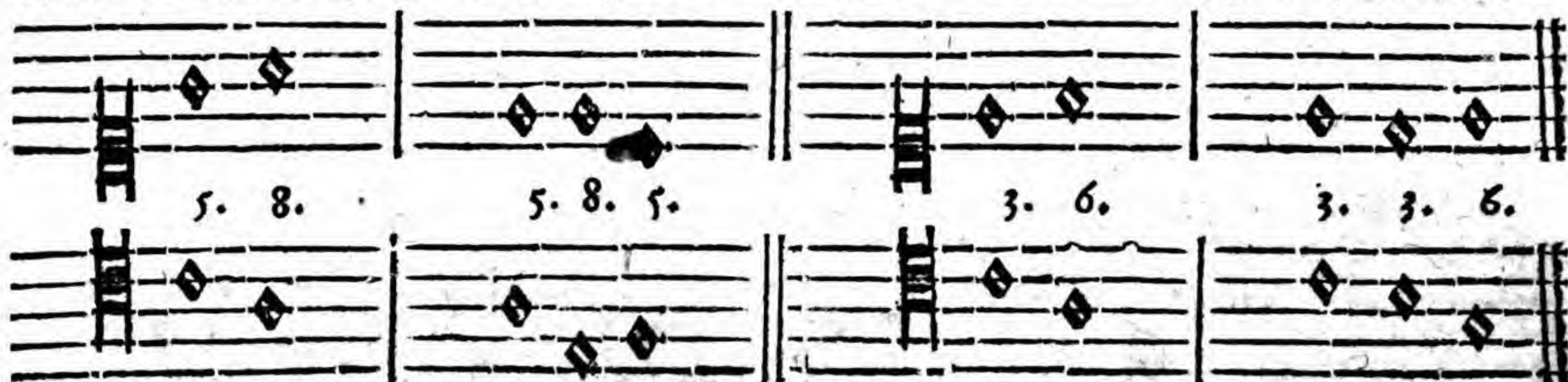
2. Von einer Imperfect zu einer andern imperfect concordanz / gehe man wie man will/ vnd dörffen derselben viel nach einander gesetzt werden.

Der dritte Gang.

3. Von einer perfect zur Imperfect consonanz, darff man gehen wie man will.

Der vierdie Gang.

4. Von einer imperfect zur perfect consonanz, nicht anders/ als wann eine Stimm auff/ die andere aber nidersteigt/ vñ ein imperfecte Terz, oder Semitonium mache/ als zum Exempel:



1 Gradus. In motu contrario.
von einer Perfect zur andern.

2 Gradus. Wie man will.
Von einer Imperfect zur andern.

Semiton:



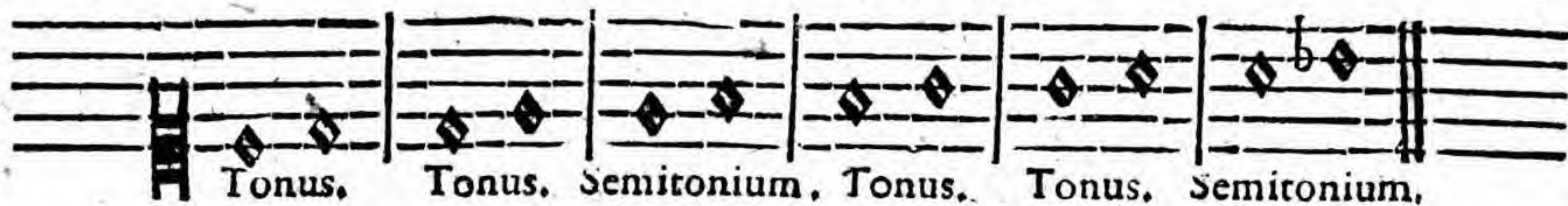
3 Gradus. So viel man will.
Von einer Perfect zur Imperfect.

Semiton, Semiton:
4 Gradus. In motu contrario, von
einer Imperfect zur Perfect,

Notio.

Motus contrarius, oder contrari Gang ist/ wenn ein Theil oder Stimm ab/ vnd die andere Stimm aufsteige/ oder ein Theil stehen bleibt/ die andere aber fortgehet. Zum andern/ durch das Semitonium werden diese zwey Wörlein/ oder Voces mi fa, oder fa mi verstanden: Denn alle Consonanten auß den Tonis vnd Semitoniis gemacht werden. Die Toni vnd Semitonia werden von zweyen Stimmen oder Wörlein formirt vnd gemacht / zum Exempel.

Tonus.



Wenn man derohalben von einer imperfect consonanz zu einer perfect gehen will/so müssen diese zwey Mittel/nemblich contrari gang/da eine Stimm auff / die andere aber niedersteigt/ vnd dann das Semitonium observiret werden. Vnd ist zu mercken / daß ein Stimm allein das Semitonium zu machen/gnugsam sey/vnd dasselbig entweder expresse vnd außtrücklich/ oder tacite vndermercke/als wenn man in der Tertia re fa, oder mi sol einen Sprung thut/da kompt das Semitonium mitten hinein/ vnd soll man in dem gradu oder Sprung der Terz inn den andern Stimmen suchen/da wird sichs finden/darumb zu besserer Nachrichtung / seynd alhier nachfolgende vnterschiedliche Exempel gesetzt/ als:



Motus contrarius & Semitonium.

1. In dem ersten Feld/macht der Discant das Semitonium, indeme er von der Sext zur Octav geht.
2. In dem andern Feld/macht der Bass das Semitonium, in deme er gleicher gestalt von der Sext zur Octav, mit einem contrari Gang geht/da eine Stimm auff/die andere aber niedersteigt.
3. Hernach in dem dritten Feld/ist das Semitonium im Discant, vnd wendet sich von der Sext zur Quint, in deme der Bass an seinem Ort vverruckt stehen bleibe.
4. In dem vierdten Feld/macht der Discant das Semitonium vom mi ins sol, durch einen Sprung in die Terz, da der Bass an seinem Ort auch stehen bleibe.

Dubium oder Zweifel bey dem ersten Gang.

Es ist zu wissen / daß man von einer perfect consonanz zur andern perfect ohne contrari Gang nicht gehen soll/die Ursach ist diese/weil in diesem Sprung der Quint ein suspicion, Argwohn vnd Verdacht zweyer Quinten, vnd zweyer Octaven entsteht/ welches dann als vitia zu vermeiden seyn/wie auß dem Exempel des Intervalli klärlich zu sehen ist.

D

Suspect

Kurtze Anleitung/ wie man einen Gesang



Suspect zweyer Quinten,

vnd zweyer Octaven.



8. 5.

8. 7. 6. 5. 5.

5. 8.

5. 6. 7. 8. 8.

Alio modo.



8. 5.

8. 7. 6. 5. 5.

5. 8.

5. 6. 7. 8. 8.



Dubium oder Zweifel/ bey dem andern vnd dritten Gang.

Ob man von einer imperfect consonanz zur andern imperfect, Item von einer perfect zur imperfect consonanz gehen mag/ ist zu wissen/ daß man den motum contrarium, oder das semitonium in acht zu nehmen/ nicht verpflichtet sey/ sondern man mag freywillig gehen/ wie es einem beliebt/ vnd wird alles Rechte seyn/ als zum Exempel:



6. 3.

6. 3.

6. 3.

Von einer Imperfect Consonanz zur andern Imperfect.



5. 3.

5. 3.

8. 6.

1. 3.

5. 6.

Von einer perfect Consonanz zur Imperfect.

Dubium

Dubium oder Zweifel bey dem vierdien Gang.

Warumb man von der imperfect zur perfect consonanz, ohne den contrari Gang/ vnd observirung des Semitonii nicht gehen kan/ist zu wissen/das in diesem pafs oder Gang/gleicher gestalt gemeldte vitia, Irthumb/vnd Verdacht zweyer Octaven vnd Quinten, wie in dem ersten gesagt ist/dardurch entstehen/ als auß diesem Exempel zu sehen ist.

Suspect zweyer Octav. 6. 8. 6. 7. 8. 8. Vnd zweyer Quint.

10: 8. 10. 9. 8. 8. 3. 5. 3. 4. 5. 5.

III. Caput tertium.

De Dissonantiis. Von den Dissonantien.

Was seynd Dissonantiæ?

Dissonantiæ seyn / wenn man sonos, laut oder Klang zusammen setzt/die einem von Natur in den Ohren weh thun/vnd klingen eben/als wenn man den Dreck (salva reverentia) mit Pelschen hawt.

Wieviele seynd derselben? Neun:

Vnd werden getheilt/ gleich wie die Consonantien.

- I. Erstlich: In simplices, einfache/als: 2. 4. 7.
 Compositas, zwysfache/als: 9. 11. 14.
 Decompositas in die dreyfache/als: 16. 18. 21.

2. 4. 7. 9. 13. 14. 16. 18. 21.

Simplices. Composita. Decomposita.

- II. Darnach werden die dissonantiæ getheilt: In Absolutas & Relativas.

Absolutæ seyn/welche von den Musicis auff keinerley weiß gebraucher werden / als: wenn

ein brevis H semibrevis S vel alia nota major, in der secund, Quart, septima, oder derselben Octaven, aufferhalb der Syncopation gesetzet wird/ als zum Exempel:



Respectivæ oder Relativæ seyn / welche für sich selbst zwar dissoniren/vnd übel klingen : Wenn man sie aber recht gebraucht/vnnd dieselben wol gesetzet werden / seyn sie nicht allein zugelassen vnd vergönnet: Sondern sie geben auch ein gut Gehör/vnd dem Gesang eine herrliche Zierd.

Weil sie denn nicht wol klingen / warumb werden sie dann in den Gesängen gebraucht/vnd auff was weiß?

So etner will Componiren lernen/ist hoch von Nothen/ daß er ihne die dissonantias wol bekandt mache/ nicht allein daß er dieselbe fliehe vnnd meide: Sondern auch/ daß er solche nicht vnbedachtsam vnd vnbesonnen vnter die Consonantias einfließe. Sie werden aber 1. erstlich darumb gebraucht / auff daß man desto füglicher von einem intervallo zu dem andern kommen könne/vnd die grossen Spring/hiatu oder Klüfften vermitlen bleiben. 2. Darnach/auff daß die harmonia, wenn es der Text erfordert/geschärffter vnd angestochen werde/ als wolt es gleichsam alles zu Trümmern vnnd zu boden gehen. 3. Zum dritten/auff daß auch dieselbe harmonia auff mancherley Art vnd Weis gedrehet/herumb geführet / vnnd gekrönet werde. Sie werden aber verdeckt vnd verduschet / daß man sie nicht also hart höret/ wenn man nemlich die Stimmen durch die Syncopation vnd celeritet oder Geschwindigkeit/darnach moderiret, vnd angenehm macht/davon im folgenden vierdten Capitel zu vernemen seyn wird.

IV. Caput quartum.

De Syncopatione & Celeritate. **Erstlich von der Syncopation.**

Was ist Syncopatio?

Syncopatio ist/wenn ein grössere Noten, wegen der kleinern so vorher gangen / zertheilet wird/also daß der erste halbe Theil der grössern Noten, zu Erfüllung des ersten Tacts, der andere halbe Theil aber zum Anfang des folgenden Tacts gehöre / vnd gleichsam also wider den Tact gesungen wird/ als zum Exempel.



Notio.

Notio:

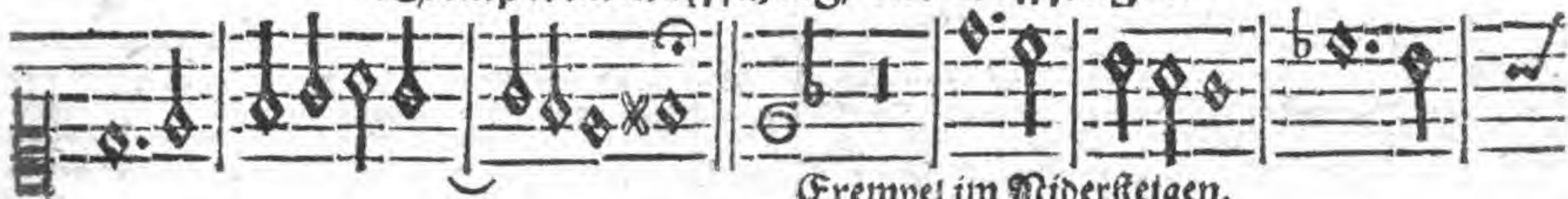
I. Es ist zu wissen/das die Syncopation erstlich in des Tacts niderschlag/im nidersteigen/ vnd nicht im auffsteigen geschicht/als:



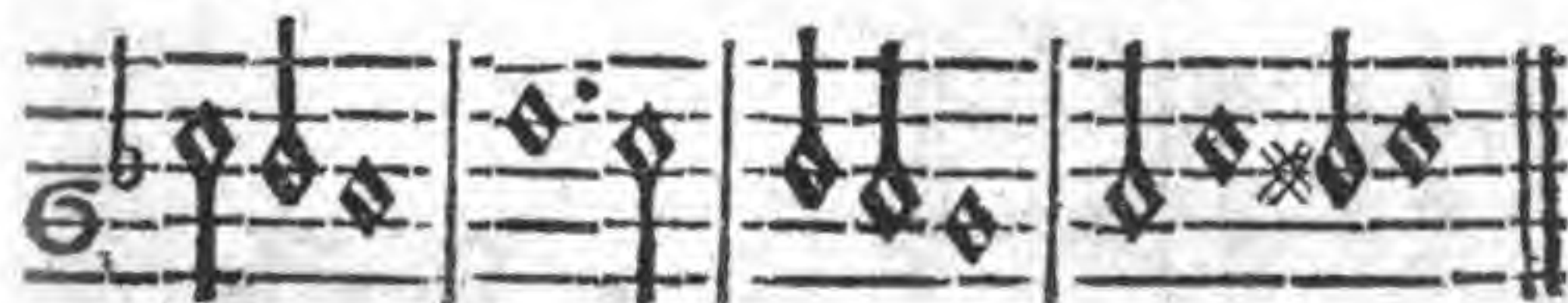
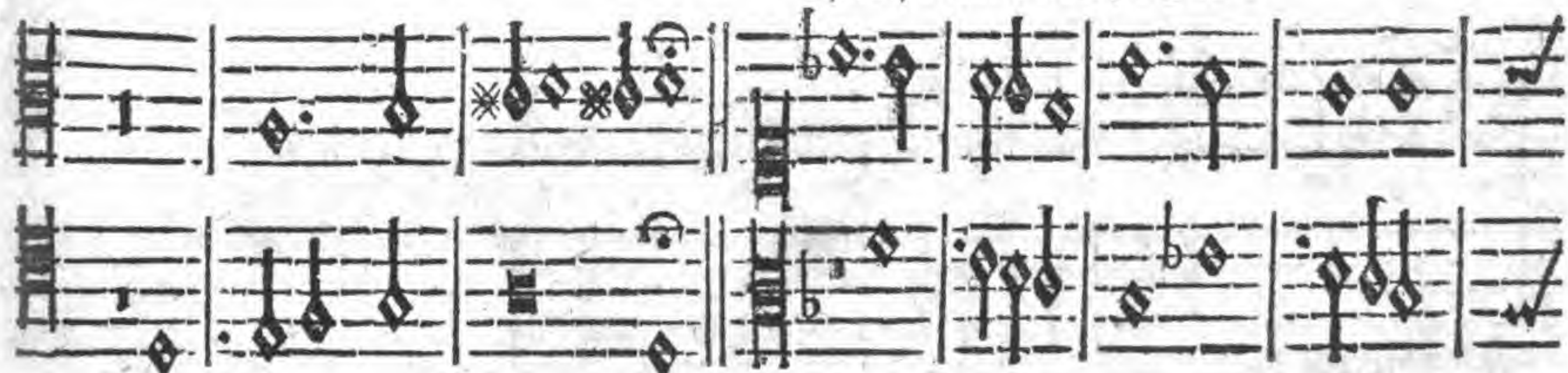
II. Darnach geschicht sie auch in des Tacts Aufschlag/aber allein in notis minimis in halben Schlägen/gradatim, das ist: von einer Noten zur andern/nicht in saltibus, in-
springen/ sondern im auff vnd nidersteigen.



Exempel im Aufschlag/ vnd Aufsteigen.






Exempel im Nidersteigen.





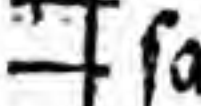


Kurze Anleitung/wie man einen Gesang
Einander Exempel im Niedersteigen/ 4 Voc.

Wieviel Noten passiren in der Syncopation mit hindurch : Dren:

Semibrevis  Minima  und Semiminima 

Denn

Denn je geschwinder die Noten seyn / je leblicher vnd hurtiger wischen sie mit hindurch.
 Maxima  aber. Longa  vnd Brevis  als die grössern Noten, können auff diese weis
 (weil sie  gar zu lang.  sam seyn) nicht gebraucht werden.

Nun folgen etliche Regeln / wie alle vnd jede dissonantien in der
 Syncopation zugelassen werden.

1. Regula.

Von der Secunda.

Es wird die Secunda vergönnet vnd zugelassen / wenn nemlich darauff ein Terz, zu Zeiten
 ein Unifonus, selten aber ein Sext folget / als zum Exempel:



Auff solche Weis wird auch die Nona, als Composita Secunda oder zwysfache Secund,
 vnd dann auch die 16. welche ein drysfache Secund vnd decomposita ist / zugelassen: Denn die
 Nona gemeintlich in die Decimam, selten aber in die Octav gehet / als zum Exempel:

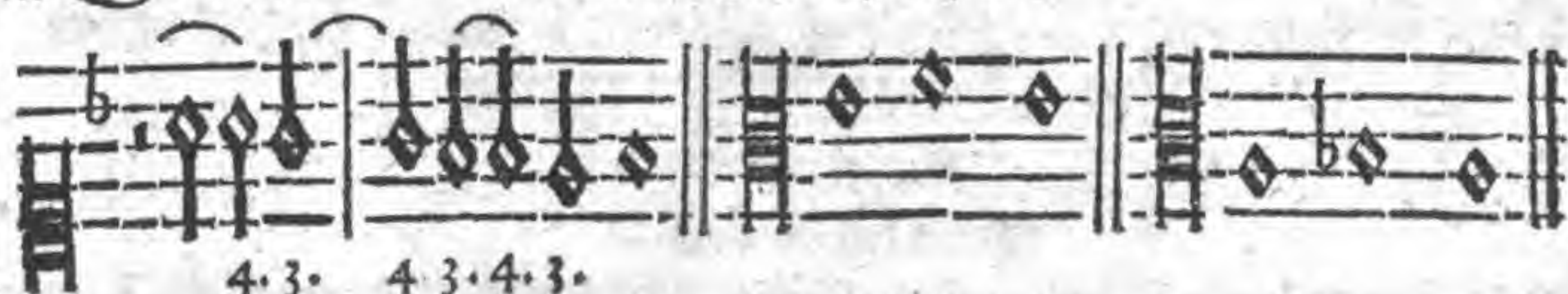


2. Regula.

Von der Quarta.

Was die Quart anlangt / rechnen sie etliche vnter die Consonantien, vnd man köndte es
 etlicher massen leiden: Den gleich wie ein Wauer oder Gespon / mit einem Wagen der nur 3 Räder
 hat / nicht fortkommen kan / also kan man auch ohne die Quart in keinem Gesang füglich fort-
 schreiten

schreiten/vnd ist dieselbe so nöthig/als das vierde Rad am Wagen: Wenn sie aber bloß steht / so ist eine lautere dissonantia. Sie wird aber zugelassen/wenn sie nemlich in die Terz, selten in die Quint, sondern vielmehr vnd leuchter in die falsche Quint springt/doch daß die Quart, nach der falschen Quint, in die Terz komme/als zum Exempel:



Exempel da die Quart in die Terz fällt.

Exempel da die Quart in die falsche Quint/ vnd auß der Quint in die Terz fällt.

Die falsche Quint wird auch zugelassen/ wenn dieselbe Noten syncopiret wird.



Wenn man die Quart in zweyen Stimmen wil gebrauchen / so muß 1. erstlich die andere Nota minima in elevatione tactus, im auffschlagen des Tacts seyn/daß die Noten gradatim, das ist: Staffelweis gehen/ als zum Exempel:



2. Darnach wenn man die Quart in dissonantia gebrauchen wil/ soll die erste minima des Tacts in syncopatione seyn daß sie nemlich gebunden seye/ auff diese zweyerley weiß / kan man die Quart in zweyen Stimmen gebuchen/als:

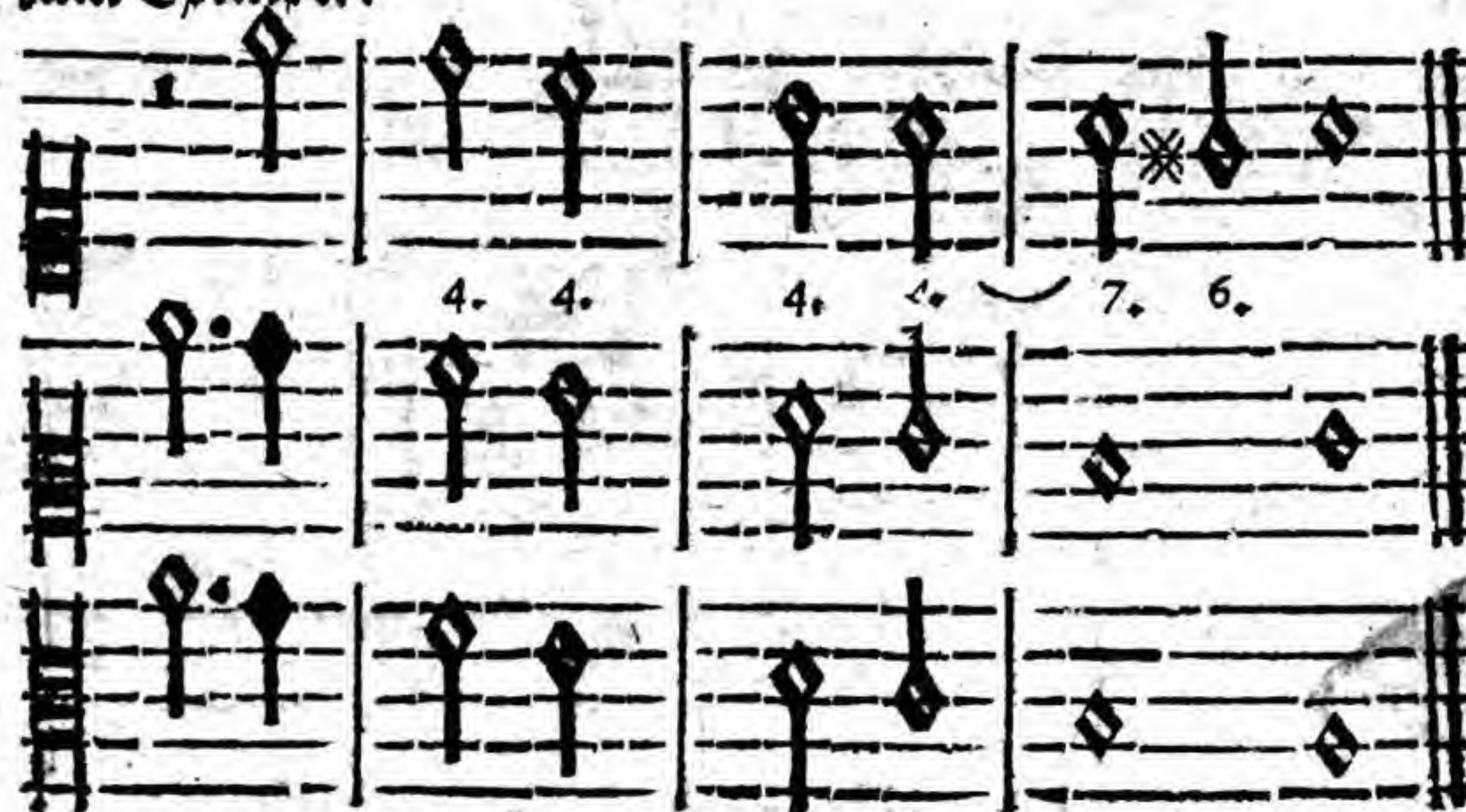
Ein



Ein Quart so im Esang per accidens, zufälliger weisß gebraucht wird/nemlich inn Mittel Parteyen oder Stimmen/so wird sie zu einer perfect consonanz, vnd hat keiner Hülff von Nothen. Wenn sie aber naturaliter vnd als sie eine Quarta ist/betrachtet wird/vnd auff den Bass accordirt, so bleibt sie eine dissonantia von nothwegen / vnd muß mit einer Consonanz salvirt vnd verbessert werden/als zum Exempel :

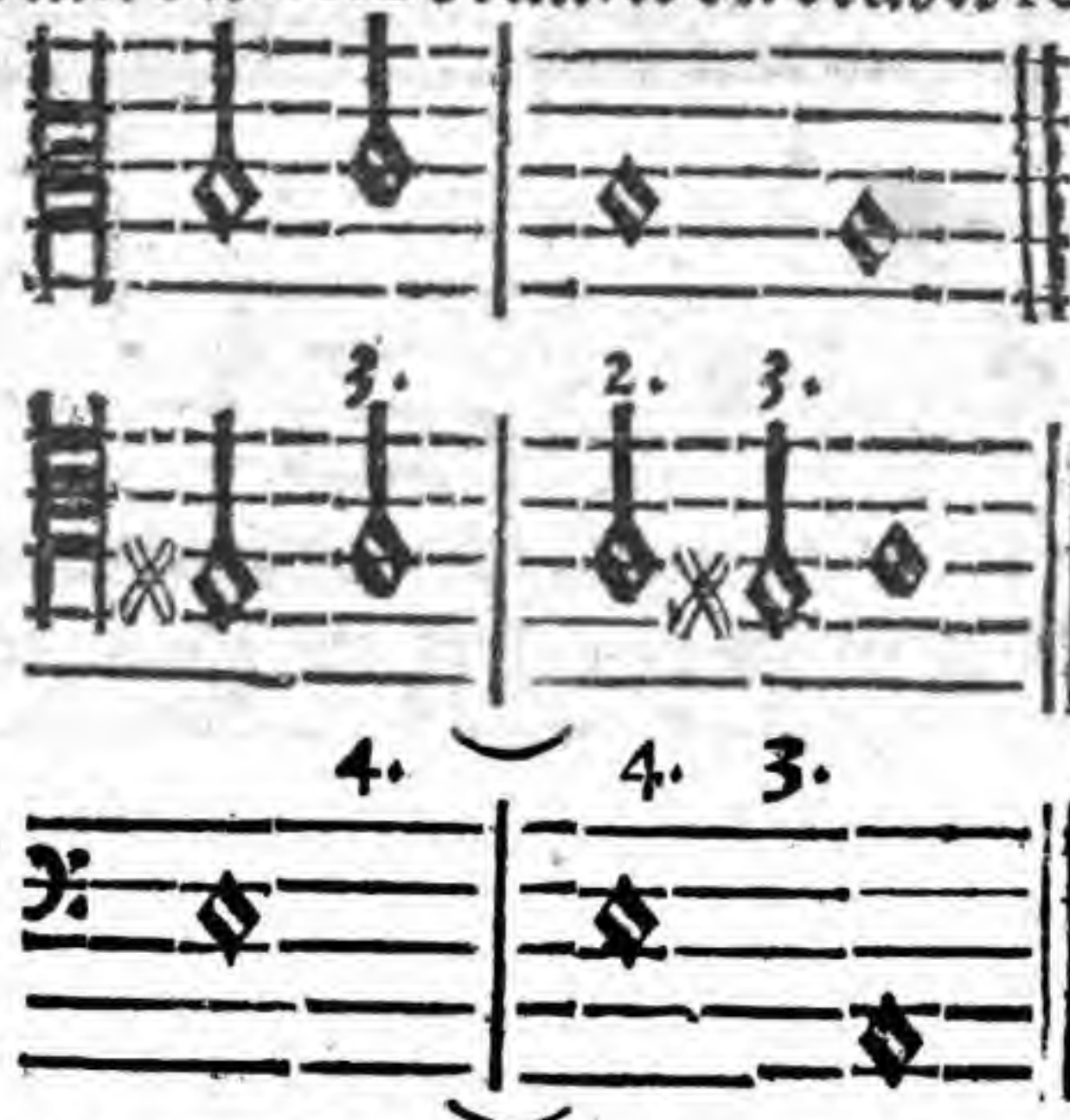


Es können auch mit dreyen Stimmen viel Quartan auff einander folgen / wenn nemlich die vnterste Stimm von der obersten in einer Sext, die mittlere aber von der vntersten inn einer Terz stehet/als zum Exempel :



Kurze Anleitung/wie man einen Gesang

Wenn man die Quart mit dreien Stimmen gebrauchen will / so muß die oberste Stimme eine Terz haben/vnd consonans seyn/vnd wenn sie hernach mit der Secund gebunden wird / so ist eine dissonantia, muß aber mit der Terz drunter vñ drüber resolviret werde/als zum Exemp.



In dem Verstand wird auch die Undecima vnd decima octava gesetzt vnd gebraucht.

3. Regula.

Von der Septima.

Die Septima wird in der Syncopation vergönnet vnd zugelassen / wenn sie inn die Sext, selten aber in die Terz fällt.



Erstlich in die Sext.

Darnach in die Terz.

Es können die Septimæ dissonantiæ in der Syncopation oder ligatur gebraucht werden/ jedoch daß sie im Anfang des Tacts oder Widerschlag gesetzt werden / im Aufschlag aber des Tacts solle die nechste Consonanz drunter darauff folgen/ als zum Exempel:



De Octavisidem est iudicium.

Als 14. vnd 21.

Notio.

Wenn die Syncopation in der vntersten Stim gebraucht wird/ so solle die dritte Stim über der mittlern/entweder in der Terz, Quint, oder Quart stehen/ wiewol diese letzte Art vnd Weiß selten geschicht/wenn nicht noch eine Octav drunter gesetzt wird/als zum Exempel:

1. Erstlich da die dritte Stim über der mittlern ein Terz hat.

2. Zum andern ein Quint.

3. Zum dritten ein Quart,

4. Zum vierden ein Octav drunter.

Nun folge zum andern de Celeritate,
Von der Geschwindigkeit.

Was ist Celeritas, oder Geschwindigkeit?

Hievor ist meldung geschehen/das die dissonantia, damit sie nicht also hart gehöret/auff zweyerley weiß können verdeckt vnd verduschet werden/ als erstlich durch die Syncopation, wie allbereit erkläret/vnd mit Exempeln gnugsam demonstriret vnd erwiesen worden. Darnach durch Celeritatem vnd Geschwindigkeit/das ist: Wann viel kleinere Noten/ gegen einer grössern in einem Tact menfurirt vnd gesungen werden / vnd gradatim, Staffel weiß geschwind durchlauffen.

Welche Noten werden durch die Geschwindigkeit passirt vnd gelitten? Vier.

Minimæ, Semiminimæ, Fusæ, vnd Semifusæ, davon sind nachfolgende Regeln: inn acht zu nemen.

Kurze Anleitung/wie man einen Gesang

Regula. 1.


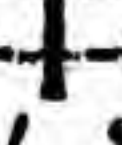
Sie sollen nicht Sprünge thun/sondern sein gradatim Staffelweis/von einem spacio zur Linea, oder von der Linea zum spacio mit durchschlessen/ vnd also sein ordenlich im auff- vnd nidersteigen (wenn sie nemlich zwischen die nechsten Consonantien gesetzt werden) einander gradatim folgen/als zum Exempel:



Ein ander Exempel.



Regula 2.

Die Dissonantia in Notis minimis  werden verdeckte vnd bementelt / nur allein im auffheben des Tacts / im niderlassen aber  muß man die besten consonantien gebrauchen/ darauff die harmonia gleichsam fussen / vnd ans fundament sich halten vnd steuern kan/ als zum Exempel:

Ein



Ein anders Exempel mit zweyen Stimmen.



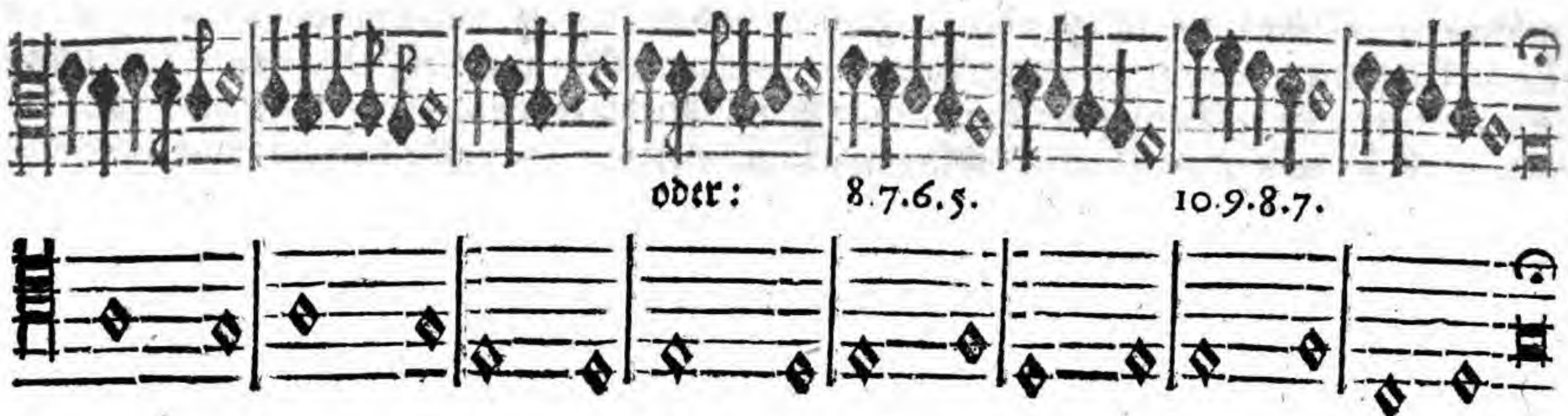
Regula 3.

Viel Semiminimæ  Fusæ  (die Semifusæ  werden auff diese Weiß selten gebraucht) können ohne  nach  schell/ vnd ohne  verlegung des Gehörs / beides im auff- vnd nidersteigen/ gesetzt werden/ wenn man nur allein auff den Anfang vnd das End genau achtung gibt/ als: auß 4 Semiminimis  sollen die erste vnd dritte einstimmen/ auß den Fusis  (derer 8 auß einen Schlag gehen) die 1. 3. 5. vnd 7. halb im nider- vnd halb im auf-  schlagen/ das ist: Die erste Noten solle in Consonantia stehen/ die andere seye dissonans, die dritte wider consonans, die vierde kan consonans oder dissonans seyn / jedoch daß sie im nachfolgenden Tact widerumb consonans werde.

Nun folgen vnterschiedliche Exempel.



Ist eine liebliche Art.



Regula

Regula 4.

Tritonus vnd Semidiapente, das ist: die falsche Quart vnd Quint, werden auch verdeckt/ damit sie den Gesang nicht deformiren. 1. Wenn entweder bey der falschen Quart ein Terz vorhergeht. 2. Oder wenn die falsche Quint ein Sext vnter ihr stehen hat. 3. Oder auch wenn die falsche Quint bloß vnter die Sext, oder vnter einandere vorhergehende Consonanz, vnd drauff folgende Terz gesetzt wird/ als zum Exempel:



V. Caput Quintum.

De Harmoniæ partibus. Vnd vermischung
der Consonantien.

Gleich wie in einem wolbestellten Regiment / viel vnd mancherley Artztes Personen von nöthen seyn: Also in der Composition bringet eine Stimm allein keine harmoniam: Sondern zu einem wollautenden Concert gehören viel vnterschiedliche Stimmen vnd Consonantien/ vnd ob wol die partes harmoniæ vnd Stimmen vngleich/ bißweilen viel/ bißweilen wenig/ nach eines jeden willführ gebraucht werden/ vnd also derselben keine gewisse Zahl ist: Dann etliche brauchen im Gesang zwo/ etliche 3. 4. 5. 6. 7. 8. vnd mehr/ auch wol 40. vnd je zu Zeiten 50 Stimmen/ daß dero halben keine gewisse Zahl seyn kan. Jedoch so seyn nur inn allem vier principäl vnd Haupt Stimmen/ als: Discantus, Altus, Tenor vnd Bassus: Vnd wenn mehr Stimmen vorhanden seynd / so werden sie jedoch ihres gleichen/ vnd mit welchen Clavibus sie überein kommen / zugeschrieben / vnd mit einem Epitheto vnd Beynamen/ oder durch Zahlen von den andern vnterschieden/ als: Cantus prior, vel superior, vel inferior. Oder Cantus primus, secundus, tertius, quartus, vnd so fortan.

Cantus oder Discantus, ist eines jeden Gesangs die oberste Stimm / hat den Namen à discendo, weil derselbige am ersten den Knaben zu lernen fürgelegt wird/ oder daß er gleichsam bis Cantus möchte genennet werden/ vnd ist eine liebliche Stimm / welche billich mit Jungfrauen Kehlen solte gesungen werden/ dann gemeinlich diese Stimm zierlicher / als die andern seyn/ auch

auch zu den Coloraturen bequemer. Es hat aber diese Stimm schlechte vnd nicht grosse intervalla vnd springe/wird mit dem Tenor gemeinlich in Sexten vnd Octaven, zu Zeiten in Quinten gesetzt vnd gebraucht.

Altus oder Contra Tenor, weil er höher ist denn der Tenor, ist zwischen dem Discant vnd Tenor die mittlere Stimm/wird darumb also genennet/weil er vnter den Jentgen/so mit Manns Stimmen pflegen gesungen zu werden/am höchsten ist/vnd ist ein sehr liebliche Stimm/ welche auch eine ganze Music zieren thut. Wird auch darumb Contratenor genennet/weil er selten mit dem Tenor in Consonantien: Sondern gemeinlich vom Tenor inn einer Quarta stehen thut/wenn nemlich der Bass vnter dem Tenor in einer Quint oder Terz begriffen ist.

Tenor, ist die mittlere Stimm/dicitur à tenendo, weil er die Melodiam vnd gemeinlich den Choräl, vnd des Modi ambitum oder Lauff in sich begreift vnd hält. Vnd ob wohn auß andern Stimmen/als Discant vnd Bass, cujus modi der Gesang sey/ judiciret vnd erkenne wird/jedoch weiln diese Stimm schlechte intervalla, als welche repercussionem modi anzeigen/ lieben thut/so kan ein Tyromusicus vnd Anfänger auch auß dieser Stimm/ de melodia Fono five Modo, viel leichter judiciren vnd vrtheilen. Wird auch darumb die Mittel Stimm genennet/quod in medio scalæ loco, vel in Clavibus mediis constituitur.

Bassus. Ist die allernidrigste vnd tieffste Stimm/vnd wird in infimo scalæ loco gesetzt/hat von den Italis diesen Namen empfangen / dann solches Wort ihnen so viel als imum oder profundum, das ist: Eine Tieffen heist vnd bedeut/vnd geht etwas langsamer/ als die andere Stimmen herein/ liebt auch grössere intervalla, nemlich Quarten, Quinten, vnd Octaven. Andere nennen ihn mit den Griechischen Wörlein Basin, oder Basis, das ist fundamentum: Denn der Bass der andern Stimmen aller fundament vnd Grund ist/welcher gleichsam die andern Stimmen stärckt vnd zusammen hält/Quia omnes voces ad Bassum respectum habent, auff welchen alle Stimmen müssen applicirt vnd gerichtet werden. Er solle auch fürnemlich in den besten Consonantien mit den andern Stimmen gesetzt werden/ vnd je mehr derselbige mit dem Discant in decimis, vnd mit dem Tenor in Quintis begriffen ist / je lieblicher die harmonia seyn wird. Von welchen partibus harmoniæ, oder vier Haupt Stimmen des Poëten Mantuani befandte Verslein also lauten:

Primus in aure sonis dominatur CANTUS acutis.

sed TENOR est vocum rector, ductorq; canentum.

ALTUS Apollineum carmen depingit & ornat.

BASSUS alit voces, confortat, fundat & auget.

Quæstiones duæ.

I.

Zie fällt ein Frag für: Welche Stimm vnter diesen vieren am ersten zu machen sey? Antwort.

Erliche seyn/welche den Discant am ersten einführen/vnd hinwiderumb seyn erliche/welche den Bass mit rechten gewissen intervallis setzen/so doch die lieben Alten dafür gehalten / daß der Tenor,

Tenor, als welcher ein schlechte vnd gewisse melodiam (zu welchem die andern können accommodirt werden) in sich begreift/ am ersten solle erfunden werden / vnd solches fürnemblich ist Contrapunct, also/ daß wenn der Tenor erfunden ist/ darauff der Discant, welcher dem Tenor in Sexten, Octaven, Terz vnd Quinten entgegen steht/ solle fingirt vnd gesetzt werden. Darnach der Bassus, vnd leglich der Alt (quia Altus loca vacua implet) hinzu gethan werden/ vnd so viel von der ersten Frag.

2.

Wenn einer fragte/ was im Componiren für ein System zugebrauchen sey? Ist die Antwort.

Die erste Art vnd Manier zu Componiren ist der Niderländer vñ anderer/ so in 10 Lineen besteht/ in welcher nur zween Claves signatae, nemlich des Discants vnd Bass, vornher gesetzt werden/ ist aber grosse Mühe die Stimmen zu vnterscheiden/ dann etliche brauchen mancherley Farben vnd Dinten/ oder allerhand Characteren, also daß der Tenor vnd Alt andere formen der Noten haben/ als der Discant vnd Bass, entweder viereckicht/ oder dryeckicht / länglicht oder rund/ klein oder groß/ damit eine Stimm von der andern recht vnterschieden werde/ ist auch sehr beschwerlich die Stimmen auß/ vnd abzuschreiben.

Die andere Art vnd Manier ist leichter vnd nützlicher / in deme ein jede Stimm ihre fünf vnterschiedliche Lineen hat/ vnd einen bessern Vnterscheid macht / weñ nemlich die Tempora, das ist 2 Tact/ wege der durchgezogenen Lineen überzwerch/ sein ordentlich vnterschieden werde.

Der dritte modus Art vnd Manier ist/ literis clavium, oder Buchstaben nach gebrauch der Organisten zu Componiren/ in deme alle die Noten mit ihren eygnen clavibus vnd Buchstaben erkündlich fürgezeichnet vnd geschrieben werden / vnd diese dritte Art ist von Alters hero die gebräuchlichste gewesen/ ist auch noch zur Zeit nicht zuverachten/ oder gering zuschätzen/ denn es seinen sonderlichen Nutzen hat: Dann erstlich hat man keiner Cartell oder Lösch Tabell (welche zu der andern Art vnd Manier gehört) von nöthen: Sondern ein jegliches Blätlein Papier ist genug/ eine Composition drauff zuzeichnen. Darnach/ was allhier eng/ vnd mit einem geringen spacio geschrieben wird / muß dorren (verstehe mit den Noten) drey oder viermal grösser spacium oder Raum von nöthen haben/ vnd nimbt mehr Platz ein. Über das/ so gibt die nähe/ vnd der Clavium vnterscheid einen grössern Nutzen/ leichter vnd geschwinder zu sehen / wo man geirret hat. Eines allein ist vnbequem/ daß man es im abschreiben keinem Knaben/ (wie in der andern Art vnd Manier) vertrauen darff: Sondern solche Arbeit abzuschreiben / dem Authori zuverrichten/ selbstn heimfält. Wir gebrauchen vns jezund der andern Manier / als der bequemsten / so den Augen mehr erkündlicher vnd offenbarlicher ist: Dann wider den Strom zu fahren/ were ein vergebliche Arbeit. Wer sich aber der dritten Art vnd Manier befeissen will/ der kan sich gleich so wol dieses Tractats vnd desselben Regeln gebrauchen vnd behelffen.

Folgt nun wie die Consonantien vntereinander sollen vermischet werden.

Mit zweyen oder dreyen Stimmen zu Componiren/ ist etne sonderliche Kunst/ von welcher vnten ein mehrers solle gehandelt werden. Am besten aber ist es / daß man alsbalden von An-

fang mit vier Stimmen zu Componiren sich gewöhne/ nemlich simpliciter Noten gegen Noten/ vnd dasselbige kan mit allerley formen vnd gestalt der Noten geschehen/ sie seyn gleich semibreves oder minimæ, das ist ganze oder halbe Tact vnd Schlag/ oder auch semiminimæ, viertel Tacts Noten/ oder solche vnter einander vermischet/ dann diese Art zu Componiren vnd zuschreiben/ ist zu allerley Manier des Gesangs am bequemsten/ vnd wird von guten Componistē allezeit observiret/ vnd in acht genommen.

Erstlich vom Unifono, vnd seiner structur.

Anfänglich lerne man/ wenn das fundament gelegt ist/ über eine oder die erste Noten zwei Consonantias zu setzen/ nemlich die Terz, vnd Quint, diesen wird die Octav hinzu gethan/ welche Octav mehr ein distanz oder Raum; dann eine Consonantia ist/ weil in derselben keine Veränderung oder Unterscheid zu finden / vnd ist gleichsam nur ein Unifonus, oder gleicher Laut. Wiltu derowegen Componiren lernen/ so magstu die erste Noten/ der vntersten Stimm im Bass setzen wie du wilt/ (wenn er nur nicht im H dur, oder die H ist) über dieselbe setze die Terz, darnach die Quint, endlich die Octav, wenn man nemlich von der vntersten Noten des Bass, zu zählen anfängt. Diese intervalla können vnd sollen zum offtern varirt, vnd verändert werden/ also daß anderswo die Terz, anderswo die Quint, vnd anderswo die Octav gefunden werde. Dañ in vier Stimmen solle die Quint oder Terz nicht leichtlich doppelt oder zweymal gesetzt/ vnd repetiret werden. Von der decima, duodecima vnd decimaquinta, als compositis consonantiis, ist oben im ersten Capitel gehandelt worden.

In 4. vocum Compositione, kan der Discant vom Bass, entweder in der Octav. 10. 12. oder 15 stehen.

Wenn der Discant vom Bass ein	Alt	} vom Bass die	{ 5. } stehen.
Octav steht/ so hat der	Tenor		
So er vom Bass ein decima steht/	Alt	} vom Bass die	{ 8. } stehen.
so hat der	Tenor		
So er vom Bass in Duodecima	Alt	} über den Bass die	{ 10. } an sich.
steht/ so nimbt der	Tenor		
So er aber vom Bass in decima	Alt	} vom Bass entweder in einer	{ 12 oder 10 } stehen.
quinta stehen wird/ so soll der	Tenor		
			{ 10 oder 8 }

In 4. vocum Compositione, können die zwei obersten Stimmen / gleichsam Chorweis in einer Clausula zusammen kommen/ welches die zwei vntersten Stimmen/ auff solche Weiß repetiren, vnd inn der Octav nachfolgen. Exempla seynd bey Luca Marentio gnugsam zu finden.

Nun folgt eine nützliche Tabell des Unisoni.



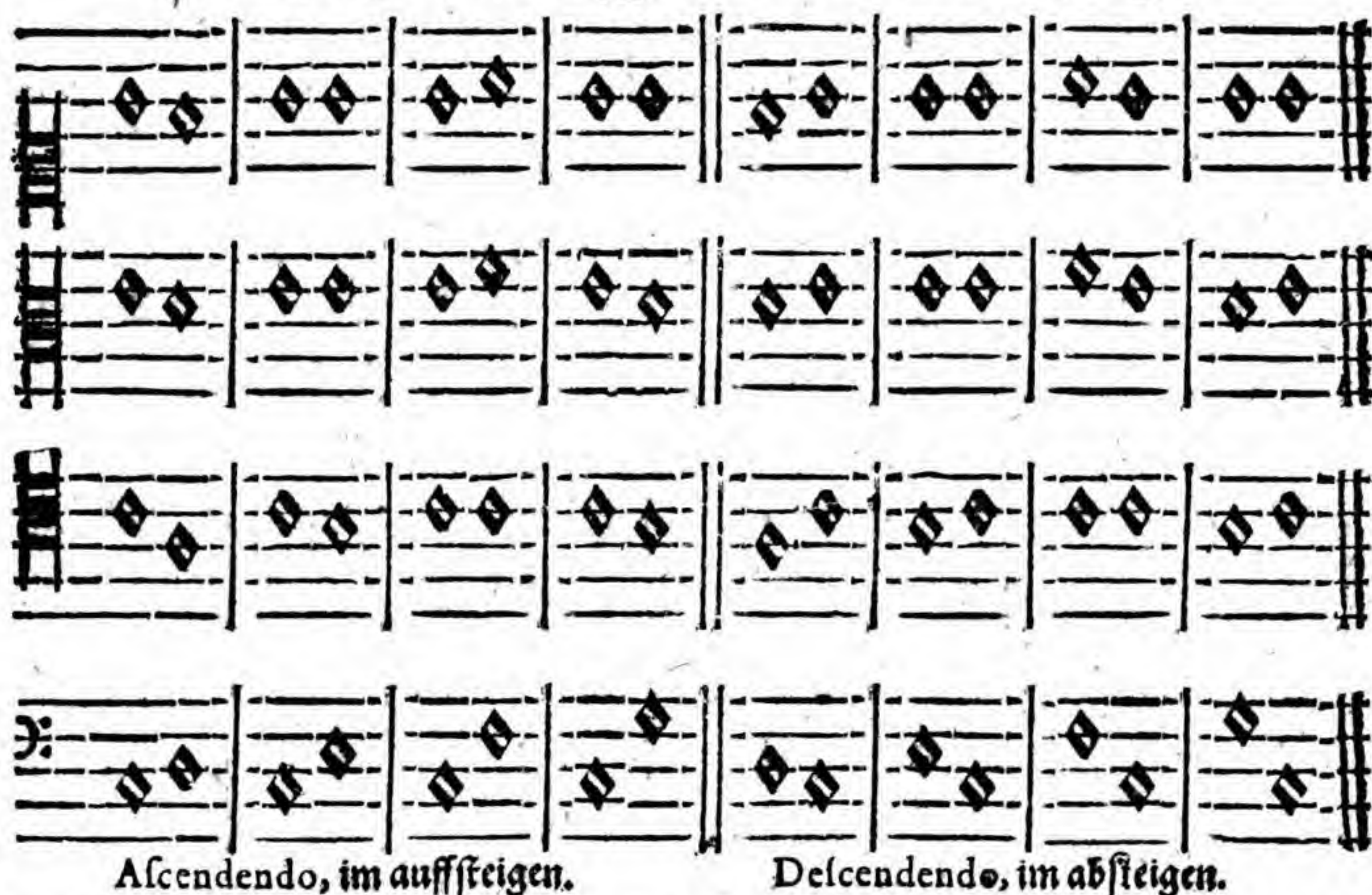
1. Diese Tabell diene erstlich zur Variation vnd Abwechslung/als wenn im Bass zwei Noten an einem Ort stehen/kan man in setzung der andern Stimmen/entweder übersich oder vntersich weichen: Welches offte dem Gesang eine Zierd gibt / vnd ihn desto herlicher vnd annemlicher macht/als welcher in vielen Bewegungen besteht. Es ist aber diese Mutation vñ Verenderung nicht allezeit von nöthen; Denn die darauff gebawete vnd gesetzte Stimmen/in dem Unisono, vnd gleichem Laut können stehen bleiben.

2. Zum andern/dient solche necessitati zur Nothwendigkeit/dann wann eine oder mehr auß den obern Stimmen/zu tieff abstiegen/kan man dieselbe erhöhen/wie N°. 2. Oder ernidrigen/ sub N°. 3. Oder die stimmen vntereinander vermischen/welches ganz lieblich ist/wie N°. 4. zu sehen.

3. Zum dritten/wenn der Bass hochgesetzt wird/sollen die andern Stimmen am allernehesten beisammen stehen/wie N°. 1. Oder wenn es der Gesang von Natur leidet/solche mit weitem vnd größern Intervallis vñ Spaciis gesetzt werden/wie N°. 5. zu sehen. Wann aber der Bass tieff vnd zu vnterst gesetzt ist/so kan der Tenor in der Octav stehen/wie N°. 6. Man soll aber eine allzuweite distantz vermeiden/wie N°. 7. abzunehmen: Dañ was weit voneinander steht/ solches nicht so wol gehört wird/also auch was den Augen zu weit enzogen ist/desto minder gesehen wird.

Tabula naturalis.

Kurze Anleitung/ wie man einen Gesang



Diese Tabell ist sehr notwendig/ vnd ein fundament der ganzen Music: Nach welcher alles wie man will/ kan vnd soll Componiret werden. Man soll auch nicht leichtlich davon abweichen/ es diene auch so wol in Cantu duro, als molli.

Wenn der Discant in dem Alt absteigt/ vnd der Tenor über den Alt, der Alt aber vnter den Tenor stehen kompt/ kan man solches eben so wol ex Tabula unisoni, in seinen gewissen Ort ziehen vnd bringen: Aber die Noten dieser beyden Stimmen/ des Alts vnd Tenoris, müssen moviret vnd bewegt werden/ als zum Exempel:



Wenn man von dieser Tabula naturali absq; vitio abweicht/ so müssen die andern Stimmen schier alle verändert werden/ auch gemeintlich mit vngeschickten springen/ da man leichtlich vitia begehen kan. Wenn man aber dabei bleibt/ so ist nicht von nöthen/ daß man viel Regeln/ wie man die vitia im componiren vermeiden solle/ vorschreiben thue/ weil man die Discipulos vnd Schüler mit denselbigen nur desto mehr beschweret/ vnd lang damit auffhält.

Tabula

Componiren vnd setzen soll.
Tabula necessitatis, im Nothfall.

32

Im auffsteigen. Im auffsteigen.

1. 7. 5. 8. 6. 2. 3. 4.

Diese Tabell kan man niemals ordentlicher Weiß gebrauchen / ohn allein wenn vnter den obern Stimmen/eine oder die andere/mehr als billich absteigen. Wie Num. 1. da der Tenor in die Quint auffsteigt / da er vielmehr eine secund absteigen solte. Item sub Num. 2. da alle obere Stimmen auffsteigen. Num. 3. auff gleiche Weiß/vnd zwar gut. Item Num. 4. da alle obere Stimmen absteigen / welche vielmehr auffsteigen solten. Vnd solten billich auff solche Weiß niemals gebraucht werden / ohn allein in den Gesängen mit 8 Stimmen / pro secundo Choro. Item Num. 5. in nidergehenden Stimmen/oder für den andern Chor mit 8. oder inn vielen Stimmen. Num. 6. da im Tenor die andere Noten vntersich steigt/welche vielmehr übersich stetgen solte. Num 7. vnd 8. nur allein in vielen Stimmen.

De Biciniis & Triciniis.

Zwen stimmige Gesänger erfordern viel Terzen, Sexten, vnd die Septimam an statt der Cadenz in die Sext gehend / da auch die Secund durch die Terz verbessert wird. Sie werden auch durch fugen vnd imitationes sehr berühmt / dann wann sie anders gemacht vnd gesetzt werden/so haben sie kein Art/vnd wenig Lob. Die Clausulen vnd Cadenzen in die Quint vntersich oder ein Quart übersich stetgend / soll man stehen vnd melden / dann dieselbige gehören zu dreien vnd mehr Stimmen/welches zwar dieser Zeit/von vielen wenig observirt oder in acht genommen wird. Können aber (weil solche Bicinia zur Orgel gesungen) etlicher massen damit entschuldigt werden/vnd ist eben/als wenn ein Gesang mit vielen Stimmen Componirt were. Die Tricinia seyn die besten/ welche in seiner Terz vnd Quint zum öfftern bestehen / dann also vermenne man / als wenn sie mit vielen Stimmen gesetzt weren / beyderley Art Exempla seynd überflüssig bey Orlando zu finden.

Die Gefänger mit 4 vnd 5 Stimmen / find zu allerzeit am bequemsten gewesen. Dann es können die Stimmen auch auff mancherley Art vnd Manier gesetzet werden/ daß je zu Zeiten 4. oder 3. selten aber 2 Stimmen/ entweder schlecht oder fugweiß herein gehen/ welches aber gänglich zu des Componisten Gutduncken vnd freyen Willen gesetzet wird. Die Gefänger mit 6. Stimmen find gar bequem zu zweyen Choren/daß drey in einem Chor singen: Oder 4. wenn man die zwei Stimmen pausiren, vnd zu diesen je eine mit der dritten vnd vierten drauff folgen laßt. Wenn man aber alle (welches offte geschicht) will einstimmen/ kan eine von fünffen/ vnd die zwei von 6 Stimmen/ ex tabula necessitatis gebraucht werden. Die andern Stimmen werden ex tabula naturali Componiret. Vnter den vielstimmigen Gesängen werden die pausen, minimæ vnd semiminimæ, damit man der Beschwerlichkeit im Componiren entgegen möge/ gänglich zugelassen/ dann in dem pafs, muß man nicht gar zu hart vnd streng seyn/ sondern ein wenig durch die Finger sehen.

So jemandt aber nicht wolte / der kan sich nachfolgender Tabell zu 5. Stimmen gebrauch- chen/ vnd sich darnach richten: Es wird aber der Discant von dem Bass, gemeiniglich entweder in einer 12. 15. 17. oder 19 stehen können.

Tabula pro quinque vocibus.

1. Erstlich

I. Erstlich: Weicht der Tenor allhie / vnd in folgenden / kan fürnehmlich die Quint vnd Octav doppelt gesetzt werden: Die Terzen können aber nicht lang darinnen beharren / fürnehmlich wo das Mi würcklichen gesetzt wird / welches wegen des scharffen klangs gar leichtlich zu den Ohren gebracht wird / wenn sie derowegen doppelt gesetzt werden / solche gar unlieblich vnd sehr hart lauten. In transitu aber / oder im Durchgang / wenn man nicht lang darinnen bleibt / oder auß Noth (weñ man nicht pausiren will) seyn solche zu dulden / wie im Tenor, Num. 1. so ins Mi herab geht / doppelt zu sehen ist. Zum 2. Es ist fürnehmlich in acht zunehmen / vnd darinn sorgfältig zu seyn / daß die excellentes (also werden die Discant genennet) legitimè vnd natürlich / allezeit auß der tabula naturali Componiret seyn: Weil sie am ersten gehört vnd vernomen werden / vnd den Gesang mit ihrer Lieblichkeit am meisten Commendiren vnd befürdern / jedoch wird man (wie Num. 2. zu sehen) den Discant so ex tabula necessitatis genommen / auff solche Weiß nicht bald finden vnd sehen. Die Mittelsstimmen begeben sich alle vntersich / vnd fürnehmlich der andere Tenor, wenn ihrer zween seynd / vnd derowegen von den Alten solche Stim vngans genennet worden. Zum 3. Der Discant wie außbereit gesagt / hänge inn der doppelten Terz, steigt aber bald in die doppelte Quint übersich / wie Num. 3. zu sehen ist. Zum 4. In diesem pass begeben sich die Stimmen oft in Unisonum, vnd ligt nichts daran / wie im Tenor das d. mit dem Alt in Unisonum kompt / wie Num. 4. zu sehen ist. Zum 5. Das Mi im Bass, kan nicht leichtlich doppelt gesetzt werden / sonderlich im Aufsteigen / wegen der Singer / die gemeintlich auß Unwissenheit in der andern Stim / am selbstigen Ort Fa würden singen. Jedoch in diesem Pass / wie in beyden Discanten Num. 5. zu sehen / inn welchen sie gar schön vnd bequem / wegen des auff vnd nidersteigens über dem Mi duplirer werden. Eben auff solche Weiß / kan diese Setzung in verwechselten Stimmen / da 2. Tenor vnd ein Discant seyn / gebraucht werden.

De Sex & Septem Vocibus.

Erstlich die Gesänger mit 6 Stimmen / werden gemeintlich in zween Chor abgetheilt / daß ein jedweder Chor drey Stimmen habe / daß je zu Zeiten vier / ja wol fünff Stimmen / in eine Clausulam formalem springen können.

Darnach in den Gesängen mit sieben Stimmen / wird gleiches falls / vnd ebenmäßig diese Ordnung gehalten / daß solche Stimmen auch in zween Choros abgetheilet vnd gesetzt werden / daß der eine Chorus vier / der Ander aber drey Stimmen inn sich begreiffet: Denn es gemeintlich einerley Art vnd Manier / einen Gesang / so wol mit sechs oder sieben / als mit wenig Stimmen / zu componiren hat / ohn allein / daß die Gesänger mit vielen Stimmen / in zween Choros zu formiren vnd abzuhalten / viel bequemer seynd / damit solche alternis Choris vmbgewechselt könnengesungen werden: Zu den Fugen aber seynd sie weniger geschickt / vnd gebräuchlich.

Allhier köndten vnterschiedliche Exempla beygefüget werden / wann nicht derselbigen / hin vnd wider bey den vornembsten Authoribus überflüssig zu finden weren / als erstlich: Verbum Caro factum est, à 6. J.L.H. welches gleichsam per Choros componiret vnd gesetzt ist. Darnach: O sacrum Convivium, à 7. ejusdem. Da zu Zeiten 3. je 4. Stimmen Chor weiß gesungen werden / auch vielmals alle Stimmen zusammen fallen.

Tabula

Tabula pro sex Vocibus.

1. 2. 3. 1. 4.

Num. 1. Dieses geschieht gar selten/weil der Bass auff vnd nider in die secund steigt / hat auch vnlebliche Sprunge/were derowegen Niemandt gezwungen / ein solches fundament mit so vielen Stimmen anzufüllen. Num. 2. Dieses ist etwas leidlicher vnd zulässiger. Num. 3. Ist gut vnd bequem. Num. 4. Ist gebräuchlich vnd wol gesetzt. Num. 5. ist gut. Num. 6. Ist gut/aber nur in 6 Stimmen: Dañ mit 8 Stimmen/stiege der andere Discant, mit dem andern Bass, durch Quinten ein Quart übersich. Num. 7. Ist wol gesetzt / aber in den Mittelstimmen/ muß man sich in vocibus aberrantibus fürsichen.



De octo vocibus.

Die Gesänger mit 8 Stimmen/waren bey den Alten gar vnfüglich gemacht worden/zu vn-
 fern Zeiten werden sie zierlicher gesetzt/vñ die 2 Bäß also componirt vnd gemacht/ daß ein jeder
 Chorus, sein recht fundament hat / vnd einer ohne den andern kan gesungen vnd gebraucht
 werden. Denn die 8 Stimmen werden am bequemsten per Choros gemacht/ seyn auch/weil
 sie nicht viel fügen vnd imitationes haben/etwas leichter/ als die Gesänger mit 6 vnd 7 Stim-
 men zu machen / wie wol Kunstreiche Meister solche eben so wol durch Syncopationes ankin-
 den vnd anheffren/aber der Singer muß in denselben grössere Auffmerckung haben/ daß sie wer-
 den auff mancherley Art vnd Weiß/nach Kunst vnd Beliebung des Meisters gang sinnreich ge-
 schrieben/vnd die Clausulen zur Zierd/ vnd verlängerung des Gesangs / inn deme was der eine
 Chor gesungen/indem andern Chor widerumb repetiret wird : Welches dann am besten vnd
 liebte.

lieblichsten geschehen kan/ wenn die Clausulen in der Quart und Quint, wie es der Modus erfordert/repetirer werden. Unter der Noten der letzten mensur des ersten Chors/ fänge alsdenn der andere Chor an: Je zu Zeiten auch in penultima, oder letzten Noten ohn eine/ welches dann viel herzlicher und annemblicher ist. Zween Bass gehen in der Octav, Quint oder Quart vntereinander/entweder vor oder nach/kommen auch in der Octav, oder Unifono offte zusammen/wenn nemlich einer nider/ der andere aber auffsteigt. Je zu Zeiten steht ein Bass von dem andern eine Terz, also daß er Sexten und Tertien übersich habe. Die Quinten seyn also zusetzen/ daß nicht zwo in einem Chor zusammen kommen: Denn der andere Chor soll alsdenn solcher manglen/ und desto mehr Octaven und Unifonos haben. Auf gleiche Weiß solle auch fleißig/ so viel immer möglich geschehen kan / in acht genommen werden/ daß jedweder Chorus seine Terz, Quint und Octaven habe/ welches von einem Fürsichtigen Musico wol in acht genommen wird. In beyden Choren sollen allezeit gewisse natürliche Consonantien, ex tabula naturali genommen seyn/mit zuehung des Vagants, welches gemeinlich der andere Tenor ist/da am wenigsten insolentien der mutation vermercket werden. Es soll auch ein jeder Chorus, wegen der beschwerlichen Composition, und der Meng vieler lautrensenden Stimmen/ nicht zu lang mit einstimmen: Sondern durch pausen per Choros varirt und abgewechselt werden.

Damit nun der allgemeine Concentus recht und leicht gemacht werde / können die Bass durch die Terz, Quart, Quint, und Octav durchgehen. Dann durch Secunden von einer Stimme zur andern ohn vnterlaß/ und ohn einiges intervallum ein Octo zu Componiren gar vngebräuchlich/ auch sehr schwer ist/ und wegen der andern Mittelstimmen grossen und gewaltigen Sprung/ sehr vnlieblich. Wenn aber einem Musurgo alle acht Stimmen zu Consoniren und einzustimmen beliebt/ habe ich auß guten Authoribus observirt, daß beede Bass offte zu gleich in Unifono herein gehen/ als wenn es nur eine Stimme were/ wie in dem Exemplo, Lava-bo inter innocentes, à 8. Joh. Prioli, in diesen Worten / vitam meam, zu sehen ist/ welches auch in den andern Stimmen/ in vnterschiedlichen Choris repetirer gefunden wird / ja in ertlichen Alten Authoribus der Tenor mit dem Discant, durch ertliche und viel Tact in der Octav miteinander fortgehen: Welches ich zwar nicht imitiren und nachmachen wolte. Es ist sarsamer und besser/ zu vermeidung einer beschwerlichen Composition im Gesang/ und wegen vieler Einfälle vnlieblichkeit/ die Stimmen in Unifono zu repetiren. Wenn nun solches in 8 vocibus zu gelassen wird/ warum solte es nicht vielmehr/ in 12 vocibus, dreien oder mehr Choren/ daß man selbige/ zu gleich an einem Ort repetire und seze/ zugelassen seyn. In Summa 8 Stimmen werden gemeinlich in zween Chor getheilet/ derer jedweder vier Stimmen zu haben pflegt/ entweder gleiche Chör / und Stimmen / oder einer die höchsten/ der andere aber die vntersten Stimmen allein/ welche auch einander die Clausulas abwechseln. Diese Regeln und Exempel/ soll einer der Componiren will lernen / wol anschawen / und dieselben so lang gebrauchen/ donec sine cortice, possit natare, das ist: Bis er ohne Stützen schwimmen könne. Vnterdessen aber / was droben im ersten Capitel de Consonantiis perfectis gemeld und abgehandelt worden/ nicht auß der acht lasse/ das ist: Er solle ertlich Fleiß anfahren / daß er nicht vnbedachtsam/ zwo oder mehr perfect Consonantien / mit einander seze/ und folgen lasse. Darnach auch Mi contra Fa im Gesang nicht seze oder gebrauche.

Componiren vnd setzen soll.

43

Tabula pro Octo Vocibus.



Sec: Chorus.

Wer wolte sich zu solcher
difficultät zwingē lassen?



1.
Geschicht selten/vnd zu compo-
niren/wegen 8 2.ersten Noten
deß Baß/gar zu schwer.

2.
Rechte.

3.
Nicht böß.

4.
Besser.

G 2

Auff



Secundus Chorus.



Auff diese Weiß wird gemeiniglich das andere alles componiret.

VI. Caput Sextum.

De Modis musicis. Von den Modis, derselben Abtheilung/
vnd Transposition.

Was seynd für Præcepta vnd Regeln von den Modis
zu wissen von nöthen?

Wer solches recht zu wissen begehrt/ derselbige solle mit Fleiß auff nachfolgende dreyerley
Fragen/ wol achtung haben.

1. An sit res? Ob auch gewisse modi musici seyn?
2. Quid sit res? Was sie seyn?
3. Qualis sit res? Welcherley sie seyn?

I. Erstlich/von der Frag/An sit?

Damit ich nun folgleiste / vnd diese Fragen zur gegenwärtigen Lehr/vnd Unterrichts ap-
plicire vnd richte/ist die Frag/ob auch modi musici seyn? Grentlich: Dann so die Würckung eis-
nes Dings da ist/ so ist von nöthen daß die Ursachen derselben zuvor seyn/nach der Logicorum
Regel: Posito effectu, necesse est causam adfuisse; cum nihil fiat sine causa. Weil nichts
ohne Ursachen zugeschehen pflegt. Ergo. Derohalben / weil man auß der Erfahrung / der
modorum engeneliche Würckungen verspüret vnd abnimbt/so folgt notwendig/ daß die modi
als würckliche Ursachen vorher gehen müssen.

Welches seyn dann der modorum Würckungen?

Die fürnehmsten seynd in Musica Poëtica diese nachfolgende.

1. Erstlich/dem Gesang ein gewisses Ziel vnd Maß/wie weit nemlich ein jedweder Modus
seinen ambitum oder Lauff habe/machen vnd setzen.
2. Die Menschliche affecten vnd Bewegungen erwecken/ vnd an den Tag geben / dann so
keine gewisse Modi musici weren/ so würde sich die Composition des Gesangs in infinitum,
gar weitläuffrig vnd ohne End sich erstrecken/ daß es leglich für keine Kunst mehr würde geach-
tet werden. Daß aber vnterschiedliche affecten vnd Bewegungen/auß vnterschiedlichen mo-
dis efficit vnd verursachet werden / solches ist auß derselben Natur vnd Eigenschafft kunth
vnd offenbar/ Sintemal ein Modus frölich / der ander aber trawrig / vnd derohalben fröliche
oder trawrige affecten bringen vnd verursachen / von welchen in nachfolgenden Capiteln wei-
ter zu vernehmen seyn wird.

Seynd aber von der Modorum Wissenschaft mehr Nutzbarkeiten?

Warumb nicht: Dann ohne derselben Wissenschaft/ kan man keinen Gesang/weder recht
singen/anfahen/enden/oder transponiren.

II. Zum andern / von der Frag/Quid sit?

Was gehört zu dieser Frag?

Weil auch diese Frag auff die Modos musicos appliciret, vnd derselben essentiam vnd
G 3 Wesen

Wesen eröffnet: So solle alles das Jenige/ was zu den Modis gehört/ vnd zu derselben Natur vñ Eigenschafft zu wissen von nöthen seyn wird/ dñmal ins gemein erkläret werden.

Welches seynd die jenigen Stück :

Es seynd diese nachfolgende enff Stück/ als :

1. Nomen modi. Woher der Modus seinen Namen habe.
2. Definitio. Die Beschreibung des Modi.
3. Fundamentum. Worauff ein jeder Modus gegründet.
4. Ambitus. Bieweit jedweder Modus seinen Lauff habe.
5. Licentia. Die Freyheit/ da man zu Setten über vnd vnter den gemeinen Lauff gehet.
6. Mediatio. Die Abtheilung/ das ist/ eines jeden Modi gewisse Octav.
7. Clausularum sedes. In welchen Clavibus die Cadenzen formirt vnd gemacht werde.
8. Finis. In welchem Clave ein jeder Modus seyn finál vnd Endung habe.
9. Repercussio. Was für Intervalla jeder Modus zu widerholen pflege.
10. Intonatio. Des Chorals intontrung vnd Anstimmung.
11. Usus. Der rechte Gebrauch.

1. Nomen Modi.

Woher hat diese Sach/ von den Muscis ihren Namen bekommen :

Es hat unterschiedliche Namen gehabt. Die Griechen/ als Aristophanes, Aristoteles vnd Plutarchus haben es *νόμος*, Legem ein Gesetz genennet / weil es dem Gesang ein gewisses Maß vnd Ziel / wie weit es mit seinen intervallen, im auff- vnd nidersteigen gehen soll / vorschreibt. 2. Es wird auch von denselben Tropus eine Verwechslung genennet / welches geschieht/ wenn man die Modos transponirt, von welchen in nachfolgenden solle gehandelt werden. 3. Zum dritten wird es auch von Alters hero / von den Muscis ins gemein Tonus genennet/ welches vnrecht/ denn Tonus sonst nichts anders/ als ein intervallum einer vollkömlichen Secund ist/ wie wir bald vernemen werden. 4. Der vierdie Namen ist Modus, welches ein Lateinisches Wort ist/ denn diese Musicalische Sach in den Modis muscis bestehet / das ist : In den Intervallen, als Quart, Quint, Octav, ist derowegen dieser Name vnter allen zu behaltē.

2. Definitio. Oder die Beschreibung.

Was ist Modus musicus ?

Es ist eine gewisse harmonische Art vnd Weiß / auß den sieben Musicalischen Speciebus vnd gestalten der Octaven, in scala dura entsprungen / welche in ihrer Abtheilung/ durch ein Quart vnd Quint unterschiedliche affecten vnd Bewegungen verursacher.

3. Fundamentum. Oder der Grund.

Was ist der Modorum Fundament vnd Grund :

Das Fundament vnd Grund seynd diese fünff intervalla, als : Das erste ist Tonus. Das andere Semitonium, Das dritte die Quart. Das vierd die Quint. Das fünffte die Octav.

Was

Was ist Tonus?

Tonus ist ein Intervallum welches neun Commata in sich begreiffe / wird auch sonst ein vollkömliche Secund genennet / vnd geschicht in allen Vocibus vnd Wörtelein / aufgenommen mi fa. als: ut re. re mi. fa sol. sol la.

Was ist Comma?

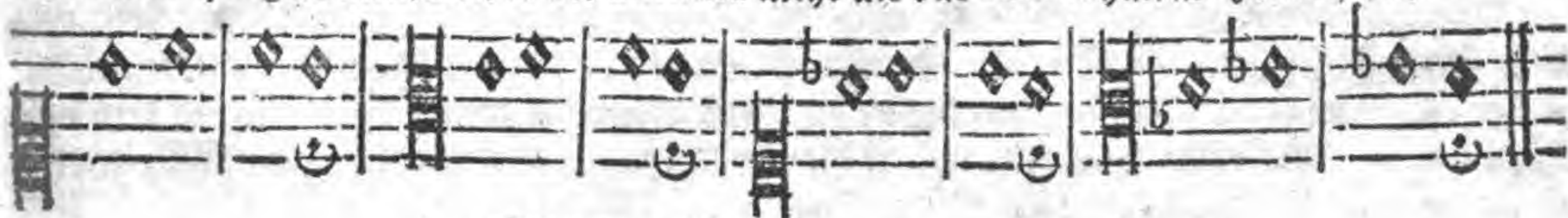
Comma ist ein subtiler, vnd vnter zweyen Klang oder Laut / eine kleine distanz oder Raum / derer zwey Commata erst ein diesin (welches der halbe Theil eines Semitonii minoris ist) verursachen.

Was ist Semitonium?

Semitonium, welches auch sonst ein imperfecta Secunda genennet wird / ist ein distanz oder Raum / zwischen mi vnd fa, im Aufsteigen am nechsten / oder fa vnd mi, im Absteigen am nechsten / vnd ist zweyerley: Majus & Minus.

Welches ist Semitonium Majus?

Es ist ein Intervallum welches 5 Commata inn sich begreiffe / vnd ist ein Distanz oder Raum / zwischen mi vnd fa, die nicht auff einer Linea, oder in einem spacio stehen / vnd wird darum majus genennet / weil es ein Comma mehr als das minus hat / als zum Exmpel:



Welches ist Semitonium minus?

Es ist ein Intervallum, welches 4. Commata inn sich begreiffe / vnd ist ein Distanz oder Raum / zwischen mi vnd fa, welche auff einer Linea, oder in einem spacio stehen / als zum Exmp



Notio.

Außer ist zu wissen / daß wegen des Semitonii majoris vnd minoris, bey den Muscis, vnd etlichen Authoribus nicht einerley Meynungen seyn / dann etliche vnd sonderlich Ottho Sigfrid Harnisch / inn seinem Lateinischen Tractätlein / welches er Artis Musicae delineationem intitulirt, so Anno 1608. zu Franckfurt gedruckt worden. Item: Christ: Thom: Walliser / inn seiner Musica figurali, Anno 1611. zu Straßburg gedruckt / setzen / daß vom b moll, ins \sharp dur, nicht Semitonium minus, sondern majus sey / hergegen die Distanz oder Raum zwischen mi vnd fa, so nicht auff einer Linea oder spacio stehen / das Semitonium minus seye / vnd solches auß dem Monochordo beweisen wollen / weil aber solches Instrumentum nicht jederman verstehet / auch den Tyronibus vnd anfangenden nichts nuzet / als hab ich davon für diesmal kein disputa-

disputation, welcher Theil recht oder vnrecht habe/groß dicentes machen wollen/ vnd ist denen Incipienten gnugsam/wenn sie wissen/wie man die Semitonia setzen vnd gebrauchen solle/ welches aber mehr in dem Exercitio, als inn den præceptis vnd regulis bestehen thut / vnd ex usu muß erlernt werden.

Was ist die Quart?

Diatessaron oder die Quart ist ein Intervallum, welches 2. Tonos vnd ein Semitonium in sich begreift/derselben Species sind drey / als: Ut fa. Re sol. Mi la. werden aber also unterschieden: Die erste Species hat das Semitonium oben. Die andere Species hat es in der mitte. Die dritte Species aber hat das Semitonium zu vnterst/als zum Exempel:



Was ist die Quint?

Diapente oder Quinta perfecta ist ein Intervallum, welches 3. Tonos mit einem Semitonio in sich begreift/hat 4. Species. Ut sol. re La. Mi mi. Fa fa. werden also unterschieden. Die erste Species hat das Semitonium zu oberst ohn einen Thon/die andere Species'nechst dem vntersten Tono. Die dritte Species zu vnterst/die vieddte Species aber zu oberst/als zum Exempel:



Was ist die Octav?

Diapason five Octava, ist ein Intervallum, welches 5. Tonos vnd 2. Semitonia in sich begreift/hat 7. Species, nemlich die sibem Musicalische Claves, als C. D. E. F. G. A. B. \sharp . dar. auß alle Modi ihr fundament vnd Ursprung haben/als:



4. Ambi-

4. Ambitus, oder Umschweif.

Was ist eines jedwedern modi ambitus?

Ambitus ist ein gewisses Ziel oder Regul / anzeigend / wie weit ein jeder Modus durch die intervalla auff vnd nidersteigen solle / vnd ist inn einem jedwedern modo eine species Octavæ, in welcher der Gesang seinen gewissen ambitum oder Lauff hat.

5. Licentia. Oder Freyheit.

Was ist Licentia, oder Musicalische Freyheit?

Licentia ist / wenn ein Componist in dem Gesang (wenn es sonderlich der Text erfordert) nach seine belieben vnd gefallen / entweder die Octav nicht erfüllet / oder aber über dieselbige etliche Noten schreitet / entweder zu oberst eine Terz, oder zu vnterst eine Secund, in der Octav der Meloden hinzu setzt / daher gemeiniglich jedweder Modus durch die licenz oder Freyheit / die decimam im auff vnd nidersteigen erfüllet / auch je zu Zeiten wol drüber kompt.

6. Mediatio Octavæ.

Was ist einer jeden Octav Abtheilung?

Es ist in einem jedwedern modo, durch die Quint vnd Quart eine gewisse disposition, vnd Abtheilung der Octav : vnd ist zweyerley :

Harmonica vnd Arithmetica.

Was ist Mediatio harmonica?

Harmonica mediatio ist / wenn die Quart in dem obersten Ort der Octav, die Quint aber in dem vntersten Ort gesetzt wird.

Warumb wird sie harmonica genennet?

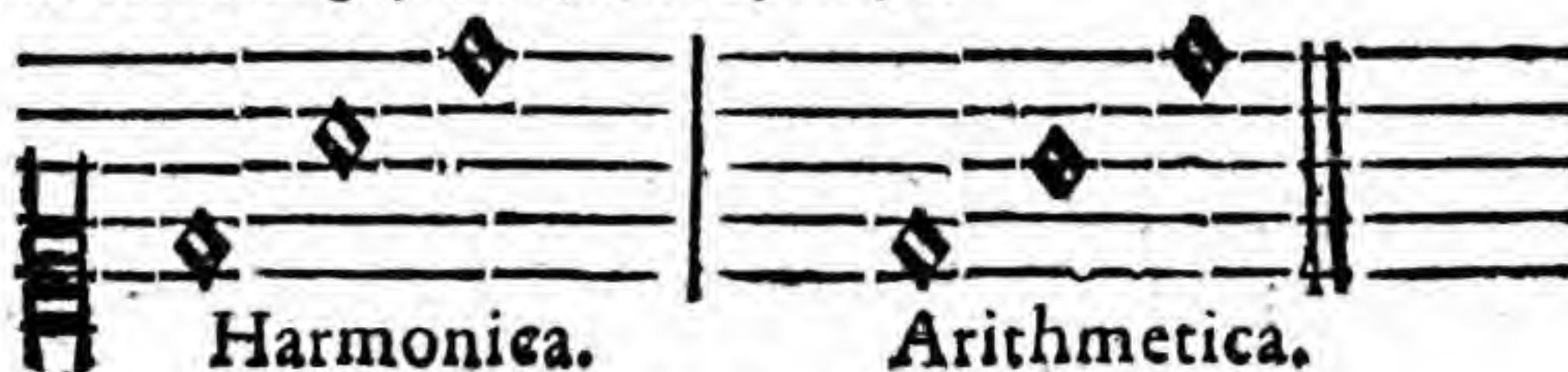
Weiln in der Composition des Gesangs / die Quart oben / vnd die Quint vnten her gesetzt ist / vnd also inn den Ohren der Zuhörer eine liebliche harmoniam gebühret / dann sonsten die Quart ausser den Clausulis adhibirt, ganz übel lauret / vnd derowegen von etlichen Musicis, wie oben gemeld / für keine Consonanz gehalten wird.

Was ist mediatio Arithmetica?

Arithmetica mediatio ist / wenn in theilung der Octav die Quint oben / vnd die Quart vnten her gesetzt wird.

Warumb wird sie Arithmetica genennet?

Weiln die Arithmetici vnd Rechenmeister die grössere Zahl oben / die kleinere aber vnten her setzen / also vnd auff solche Weiß / wird auch alhier die Quint, als das grössere Intervallum über die Quart, als das kleinere gesetzt / zum Exempel :



Harmonica.

Arithmetica.

H

7. Clausu.

Kurze Anleitung/wie man einen Gesang

7. Clausularum sedes.

Was ist in den Modis, der Clausulen vnd Cadenzen Stelle vnd Sitz?

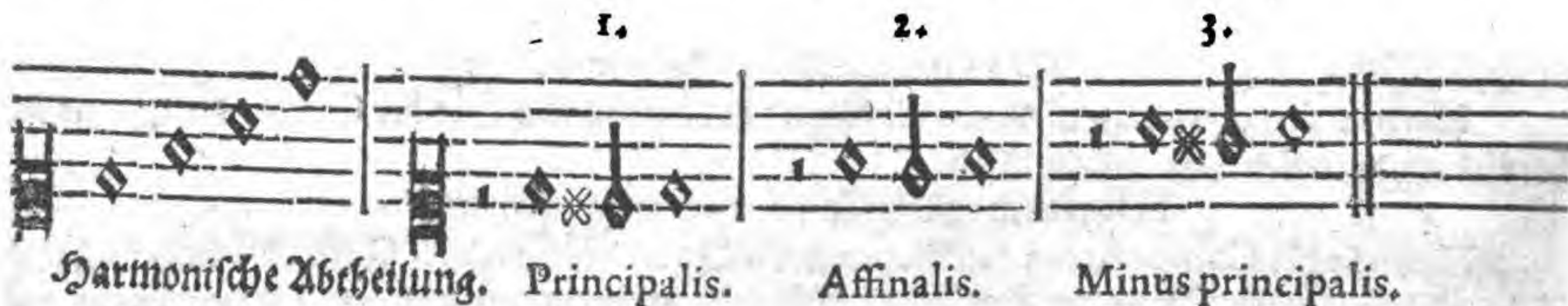
Es ist der jenige Clavis oder Music Schlüssel / inn welchem die Cadenz formirt vnd gemacher wird.

Was ist Clausula oder Cadenz?

Clausula ist ein Struct oder Theil des Gesangs/welches verursacht / damit der Gesang zu seiner gewünschten Ruh komme/vnd zum End streiche / oder auch welche des Texts schließlichen Sentenz (es geschehe gleich vor einer Fugen her oder nicht) gemeiniglich ender/vnd je mehr Clausulæ oder Cadenzen in einem Gesang adhibirt vnd gebraucht werden/ je schöner vnd lieber der Gesang seyn wird.

Wie vielerley seynd Ort vnd Stellen/ in welchen die Clausulæ formiret werden?

Drey: Nach Art der dreyen Clavibus, als: 1. Die erste / welche in dem vntersten Clave der Quint, so wol nach harmonischer als Arithmetischer Abtheilung/gemacht wird/heist principalis Clausula. 2. Die andere aber so in dem obersten Clave der Quint gesetzt ist / wird minus principalis genennet. 3. Die dritte geschicht in der Terz zwischen der Quint, vnd wird affinis oder affinalis Clausula genennet/ als zum Exempel:



Wie vnd welcher gestalt die Clausulæ formales, inn einem jedwedern modo können gemacht werden/ soll hernacher folgen.

8. Finis. Oder End des Gesangs.

Was ist des modi finis?

Es ist der jenige Sonus oder Klang / in welchem jeder modus sein finâl hat / vnd der Gesang sich ender.

Welches ist das Finâl in einem jedwedern Modo?

Das finâl eines jeden modi ist die vnterste Note der Quint, welche entweder auß des Tenoris oder des Discants Systemate am besten vnd füglichsten mag erkannt werden: Wie dann auß dem finâl alle modi können judiciret vnd erlernet werden/nach der Musicalischen Regul: In fine videbitur cujus sit Toni.

Eine Verzeichnuß wie auß dem finâl des Bas, inn den Clavibus signatis, ein jeder modus, so wol in scala dura als molli, kan erkannt vnd erlernet werden.

Componiren vnd setzen soll.

51

In Scala dura.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

D. E. F. G. A. C. re jicitur.

In Scala molli.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

G. A. B. C. D. E. re jicitur. F.

9. Repercussio, oder Widerschlag.

Was ist repercussio modi?

Es ist eines jeden Modi gewisser Sonus oder Resonanz zum öftermal widerholet / so auß dem final Clave über sich vnd widerumb vntersich steigt vnd ziehet / welche auch die fürnehmste Orter vnd Stelle der Cadenzen weist vnd anzeigt / auch den Modum in seiner Meloden behält / vnd nicht wenig zu des Modi Wissenschaft hilft vnd anführt / vnd seynd derselben acht / welche in diesen Versteht begrieffen seynd / als:

Pri: Re la, Sec: Re fa. Ter: Mi fa, Quar: quoq; Mi la.

Quint: Fa fa, Sext: Fa la, Sept: Ut sol; Oct: tenet Ut fa.

H2

10. Into.

Was ist Intonatio Modi?

Intonatio oder Tropus, ist eines jeden Modi gewieser Theil oder Clausula; nach welcher die Psalmen Davids / vnd die Antiphonæ in den Kirchen Versamblungen gesungen werden. Es hat aber jeder Modus seine eigene vnd gemeine Intonation, wie an seinem Ort zu sehen ist.

Ob dann auch die Intonationes der Modorum **Eygeschafft** recht exprimiren vnd anzeigen?

Mit nichten: Vnd damit ich der andern notwendigen Stück/so zu der Modorum Eygeschafft gehöre/ geschweige/so geschieht nicht allein der Anfang: Sondern auch das Final, nicht in seinem natürlichen Clave, vnd sonderlich die Intonationes Modorum authenticorum, als: 1. 3. 5. 7. &c.

11. Usus, oder der rechte Gebrauch.

Was ist von dem Nutz vnd Gebrauch der Modorum zu wissen?

Oben ist gemeldet worden/ daß die Modi musici mancherley affecten vnd Bewegungen zu erwecken bequeme seynd. Solches explicirt der rechte Gebrauch des Modi, welcher anzeigt/ was jeder Modus für einen natürlichen affect vnd Bewegung habe / oder welches jedwedern Modi Natur vnd Eygeschafft sey/ ob er nemlich fröhlich oder traurig / zornig oder schmeichelhaftig sey/ von welchen aber hernacher: Vnd so viel von der andern Frag/ Quid sit Modus. Folge darauff Qualis sit.

III. Zum dritten/von der Frag/Qualis sit.

Was ist in dieser Frag zu mercken?

Es seynd füglich vier Stück zubetrachten von nöthen.

- I. De Numero Modorum Musicorum. Wieviel Modi seyn.
- II. De distributione Modorum. Wie sie getheilet werden.
- III. De ordine Modorum. Wie sie ordentlich auff einander folgen.
- IV. De transpositione Modorum. Von ihrer Transposition.

I. Numerus Modorum.

Wieviel seynd Modi Musici? Vierzeihen.

Wie ist solche Zahl zu probiren?

Mit diesem Syllogismo oder Schlußred: Wenn durchaus in allem vierzeihen Abtheilungen deren Musicalischen Octaven, gezeilet werden/so werden auch 14 Modi seyn. Nun werden aber 14 Abtheilungen gezeilet. Ergo, folgt dero halben / daß auch 14 Modi seyn müssen. Major ist zubeweisen auß der definition, oder des Modi Beschreibung. Daß aber Minor stabiliret, vnd vest gemacht werde / so ist von nöthen/daß wir alle 7 Species, oder Gestalten der Octaven durchgehen/vnd zeigen/wie jede Species vnd Gestalt der Octav, zweien Modos erengne/vnd herfür bringe.

Componiren vnd setzen soll.

93

1. Erstlich so findet sich C. vnd c. diese Octav wenn sie Harmonicè dividirt/vnd getheilet wird/entspringt der Modus welcher Jonicus genennet wird/nemlich der eylffte modus, als zum Exempel:



Wenn er aber Arithmeticè getheilet wird / so kommt Hypolydius, der sechste modus, als zum Exempel:



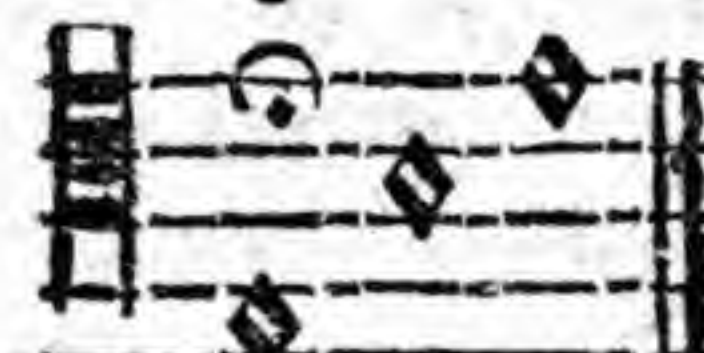
2. Die andere Species ist D. vnd d. die Harmonische Theilung bringt Dorium den ersten modum, als zum Exempel:



Die Arithmetische Theilung aber Hypomixolydium, den achten modum. als zum Exempel:



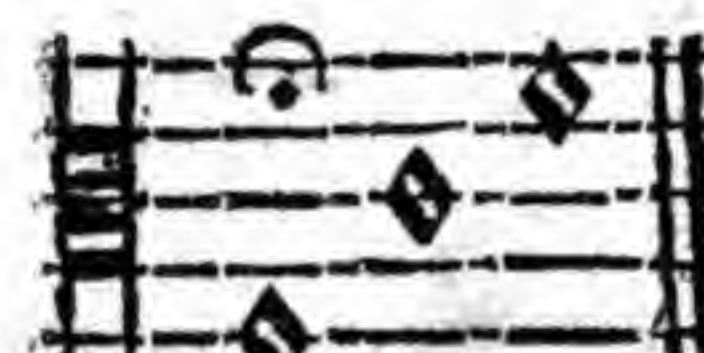
3. Die dritte Species E. vnd e. gibt auch zween modos, Phrygium, den dritten modum auß der Harmonischen Theilung/ zum Exempel:



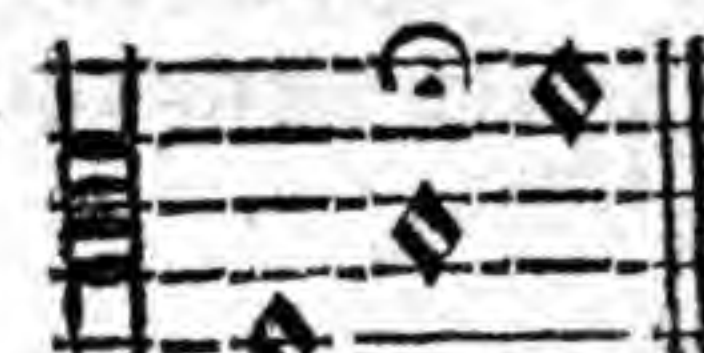
Auß der Arithmetischen Theilung/Hypoæolium den zehenden modum, als zum Exempel:



4. In der vierdten Specie F. vnd f. werden auch zween modi gefunden/der Erste harmonicè getheilet / wird Lydius genennet / nemlich der fünffte modus, als zum Exempel:



Der Ander aber Arithmeticè getheilet/ist Hyperphrygius, der 14 modus, vnd nothus sive Spurius genennet/als zum Exempel:



Spurius.

5. Folgt darauff die fünffte Species G. vnd g. bringt auch zween modos auß die Bahn/der Erste auß der harmonischen Theilung entsprunge/ wird genennet Mixolydius der siebende modus, Zum Exempel:



Aber auß der Arithmetischen Theilung entspringt Hypojonicus, der zwölffte modus, als zum Exempel:



6. Die sechste Species A. vnd a. gibt nach harmonischer Theilung Æolium den neunten modum, als zum Exempel:



Nach der Arithmetischen aber Hypodorium, den andern modum, als zum Exempel:



7. Ist noch übrig die siebende vnd letzte Species $\frac{H}{h}$ vnd $\frac{H}{h}$ bringt auch so viel modos als die andern Species, einē den Hyperæolium den 13 modum, wenn nemlich die Octav harmonicē getheilet wird/als:



Ist spurius.

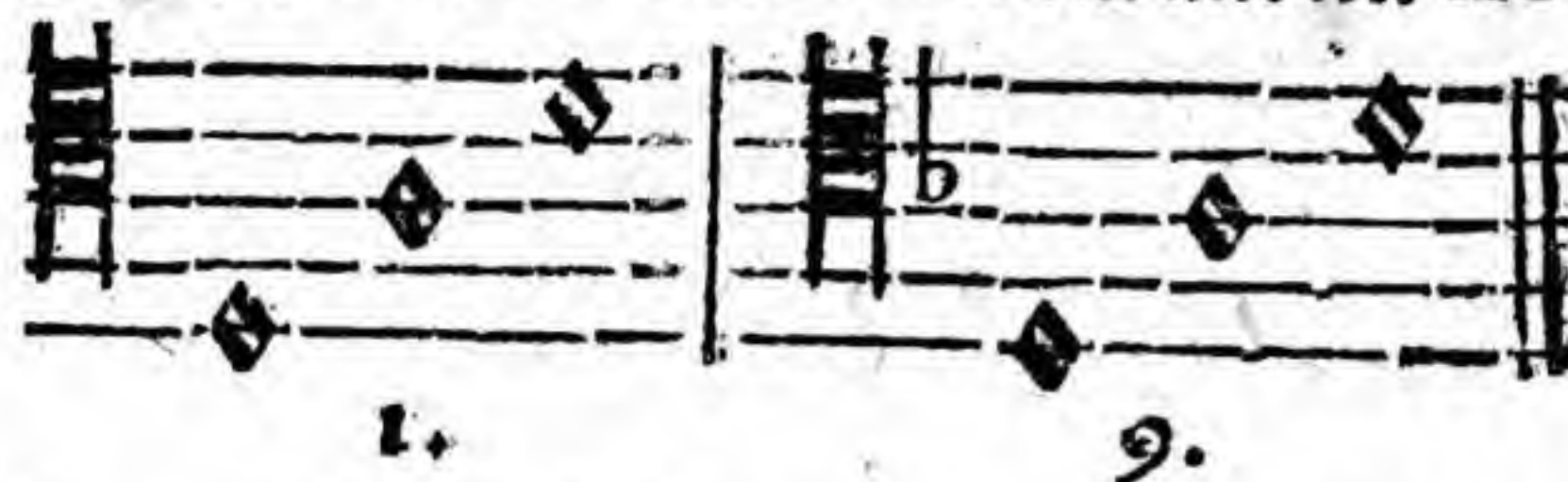
Den Andern aber / wenn ein Arithmetische Theilung angestellet wird / Hypophrygium den vierdten modum zum Exempel:



1. Es werden auch die Modi, ins gemein davon zu reden / von einander vnterschieden / durch verenderung des abgewechselten Toni vnd Semitonii, in Quinten vnd Quarten, auß welchen die Species der Octaven componirt vnd gemacht werden / also daß offte ein modus von dem andern nur ein Semitonium vnterschieden ist / als : der erste vnd dritte Modus seyn vmb ein Thon von einander / zum Exempel :



2. Darnach auch vmb ein Semitonium, als der erste von dem neunden Transposito, da nur allein die verenderung zwischen dem mi vnd fa. einen andern modum verursacht / zum Exempel:



Seynd denn alle modi bey den Alten im Gebrauch gewesen ?

Wenn man nach altem Gebrauch / sonderlich in musica figurali, die Zahl der modorum rechnen will / so hätten wir sehr wenige modos : Aber durch der neuen Componisten fleiß / die etwas weiters gesucht vnd nachgeforscht / macht daß 12 modi erfunden seyn / welche auch noch behalten werden / vnd in gewöhnlicher Übung seyn.

Warum

Warumben wird der 13 vnd 14 modus verworffen?

Diese Zween werden auß der Zahl der legitimorum modorum verworffen/vnd verstoßen/ weil sie in solchem ambitu oder Lauff der Octav bestehen/ deren mediation vnd Theilung / falsche/verbotene/vnd dānenhero verwerffliche Intervallen, als den Tritonum oder falsche Quart, vnd Semidiapente oder falsche Quint herfür bringen/vnd werden Nothi oder Spuri, vnechte genennet/als da seyn: Hyperphrygius vnd Hyperæolius, Jener welcher auß der Arithmetischen Theilung der Octaven F. vnd f. auß dem F. ins \flat dur springt / als welches Intervallum ein Tritonus oder falsche Quart genennet wird. Dieser aber nimbt seinen Ursprung auß der harmonischen Theilung der Octav \sharp . vnd \flat . vnd nimbt das Intervallum Semidiapente oder falsche Quint, welches auß dem \sharp dur ins f. stetgt/als zum Exempel:

**II. De distributione Modorum.**

Wie mancherley seynd die Modi? Zwoyerley.

Contenti & Remissi.

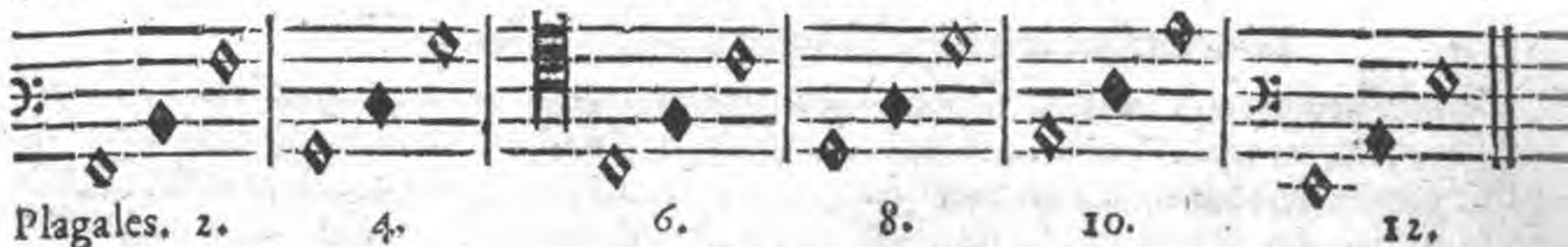
Was ist Contentus modus?

Contentus (*authenticus*) Author sive Dominus oder Herr genent/ist/welcher auß der Harmonischen theilung entsprungen/mehr licenz vnd Freyheit über seinen Clavem finalem zu setzen hat / dann der Remissus, vnd seynd derselben 6 Species, nemlich alle Modi so von der vngleichen Zahl seynd/als 1. 3. 5. 7. 9. vnd 11 modus. Zum Exempel.

**Was ist Remissus modus?**

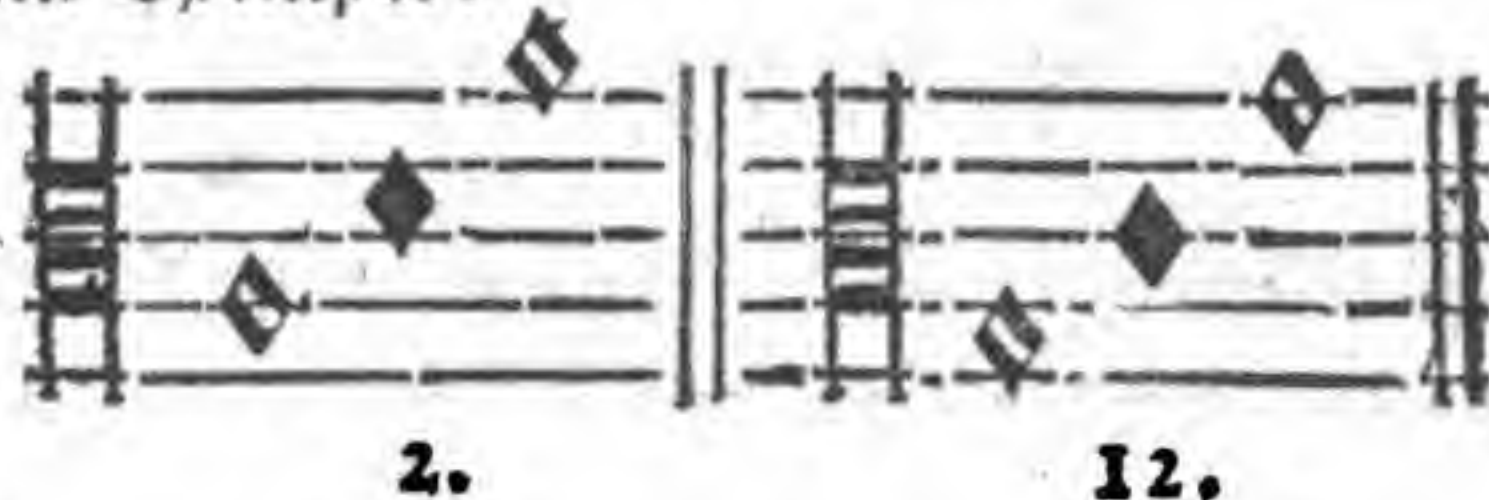
Remissus (ins gemein Plagalis genennt) ist/ welcher auß der Arithmetischen theilung entsprungen/hat mehr licenz vnter seinen Clavem finalem zugehen / als der Contentus, derselben seynd auch 6 Species, welche zu des Contenti Namen noch das Wörtlein Hypo, das heist drunter / darzu setzen / vnd seynd die andern modi alle/so von dergleichen Zahl seynd / Als: 2. 4. 6. 8. 10 vnd 12 modus. Zum Exempel:

Plaga-



Notio.

Es wird aber der andere und zwölffte Modus wegen der tieffen vmb ein octav über sich transponirt, vnd gesetzt/als zum Exempel:



III. De ordine Modorum.

In welcher Ordnung werden die modi gezeihlet?

Es wird bey den Muscis auff mancherley weiß certirt vnd gestritten/welches der erste Modus seyn soll: Ertliche fangen von dem Clave A als dem ersten Buchstaben im Alphabeth an/ vnd machen die erste Speciem vnd gestalt der octav A vnd a, vnd setzen den Aeolium, sonsten den neundten Modum für den ersten. Andere aber gehen in Ordnung der Modorum nach dem gemeinen gebrauch/vnd zehlen den Dorium für den ersten. Letzlich nemen ertliche ihren anfang vom Clave C. welches der vnterste Clavis im Orgelwerck ist/vnd in den sechs Musicalischen vocibus oder Wörlein/von dem Ut seinen anfang/vnd in dem La sein end hat/vnd solte Jonicus der erste modus seyn/ sonsten der enlffte/ der andere aber Hypojonicus. Der dritte Dorius, der vierdte Hypodorius/der fünffte Phrygius, der sechste Hypophrygius, der siebende Lydius, der achte Hypolydius, der neundte mixolydius, der zehende Hypomixolydius, der enlffte Aeolius, der zwölffte Hypoæolius.

Damit man sich aber nicht irz mache/vnd die Ordnung confundire, will ich nicht Ursach seyn/das man Jonicum den ersten/vnd Hypojonicum den andern modum nenne: Sondern (wtewol es in der Ordnung besser were) nach altem Gebrauch den Dorium für den ersten/Hypodorium für den andern modum setzen/wie in nachfolgender Tabell zu sehen ist.

1. Dorius.
3. Phrygius.
5. Lydius.
7. mixolydius.
9. Aeolius.
11. Jonicus.

2. Hypodorius.
4. Hypophrygius.
6. Hypolydius.
8. Hypomixolydius.
10. Hypoæolius.
12. Hypojonicus.

ist der Clavis Finalis das

| | |
|---|----|
| [| D. |
| | E. |
| | F. |
| | G. |
| | A. |
| | C. |

IV. De Transpositione Modorum.

Was ist der Modorum transposition?

Transpositio Cantus oder modorum, ist ein rechtmässige Veränderung oder Verwandlung/ des Cantus duri in Cantum b mollarem, vnd ist darumb / nemlich wegen der allzu setzen tieffen / vnd auch wegen der grossen höhe/ (weil sonst in allen Stimmen des Figural Gesangs/ in cantu duro, kein platz mehr vorhanden) erfunden worden.

Wie geschieht nun eines jeden modi rechtmässige Transposition?

Von derselben sind nachfolgende Regeln zu merken.

Regula 1.

In einem jeden modo oder Cantu, welcher rechtmässig transponiret ist/ soll vnd muß eben die Gewalt vnd Engenschaft/ welche zuvor in regulari gewesen / seyn vnd verbleiben / vnd der Meloden im geringsten nichts entzogen werden. Dann überall (so wol in regulari als transposito) müssen eben dieselbige Species der Quinten vnd Quartan gefunden werden/ welche wenn sie confundiret vnd verändert werden/ so fällt die Lehr vnd Wissenschaft/ von dem Unterscheid der modorum ganz dahin.

Regula 2.

Ein jeder Cantus durus, oder modus in cantu duro gesetzt/ (Denn es müssen alle modi, ihrer rechten natürlichen art vnd qualität nach/ in Scala dura gesetzt seyn/ also das wenn gleich ein Esang b mollariter gesetzt/ gefunden wird / so ist es doch nicht regularis, sondern transponirt) vnd hinwiderumb / auß dem Cantu molli in durum ein quart vntersich oder ein quint übersich transponirt, als: Jonicus der erstte modus, wird in den b mollarem ein quart übersich/ vntersich aber ein quint transponirt, Als:



Der 11 modus Regularis. Transpositus ein Quart übersich. Ein Quint vntersich.

Sind noch andere Transpositiones mehr im gebrauch?

1. Freylich: Dann erstlich/ kan Cantus durus ein Secund nidergelassen werden/ wenn das runde b. darzu gesetzt wirdt/ so Cantus wird für das Fa gesetzt / in denen Orten der 12 modus wird b. mollariter ein ge vnd erste Transposition aber ist bes.



fictus genehet wird. Das runde b. aber da sichs erfordert: als Hypojonicus Secund vntersich transponirt, die vort.

2. Zum andern: Können etliche modi so b. mollariter gesetzt seyn/ als 2. vnd 12. modus, in Cantum durum ein Secund höher gesetzt werden/ als zum Exempel:



I

3. Zum

3. Zum dritten: Pfllegt man auch auff den Musicalischen Instrumenten durch die Terz, Quint, vnd andere Intervalla zu transponiren / wenn man aber das Fundament dieser Kunst recht betrachtet/ wird solches leichtlich verworffen.

4. Zum vierdten: Wenn ein Transposition auß dem Cantu duro in durum, durch die Quart vntersich angestellet wird/ muß auß dem F. so sonst ein Fa ist/ durch das $\text{F}\sharp$ ein mi gemacht werden: Denn es würden sonst nicht allein die Semitonia / sondern auch die Species der Quinten vnd Quarten confundiret werden/ als im Jonico modo were ein falsche Transposition, ein Quint übersich in den Cantum durum, aber ein Quart übersich in b mollarem, ist die Transposition recht/ als zum Exmpel:



11. Jonicus regularis.

Ein Quint ist falsch.

Ein Quart ist gut.

Vnd so viel von den Modis Musicis.

VII. Caput Septimum.

De Clausulis formalibus, oder von den Cadenzen.

Was ist Clausula formalis oder Cadentia?

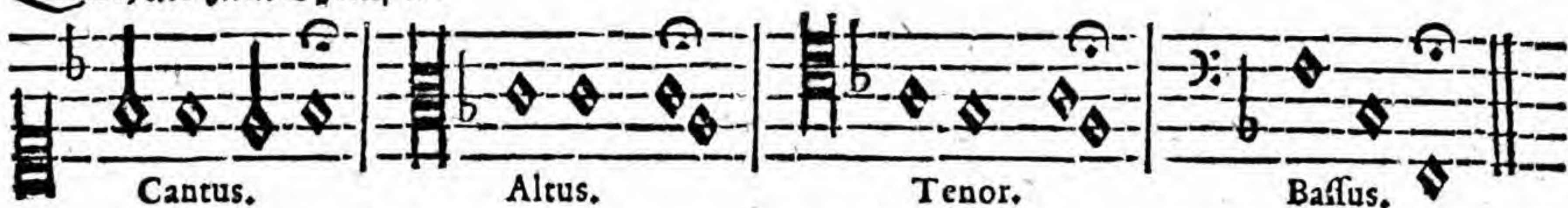
Clausula formalis ist in mancherley Partibus vnd Stimmen/ durch allerhand liebliche Concordantien, eine künstliche/ vnd den Ohren eine angenehme Zusammensetzung/ welche den Gesang in seine membra vnd Glieder abtheilet/ da in deroselben final vnd Endschaft/ entweder eine Ruh oder stillstand/ oder eine perfection vnd Vollkommenheit erfordert wird. Vnd werden darumb Clausulæ genennet, von dem Lateinischen wort Claudio, weil sie den Gesang am End/ oder einē Sentenz vnd periodum im mitten des Gesangs gleichsam schließen. Vnd werden fürnemlich darumb gebraucht / wenn nemlich in dem Text eine vollkommene Red fürsält / anzuzeigen daß ein neuer periodus folgen werde/ welchen man gemeiniglich mit einer Fugen anzufangen/ vnd mit der Clausula zu enden vnd zu schließen pfllegt. Formales aber werden sie genennet/ weil sie eine herliche vnd schöne Harmoniam machen/ auch den Gesang mächtig zieren/ vnd gleichsam eine Form vnd natürliche Ruh zuengnen/ oder eine lebendige Farb anstreichen. Dann je mehr in einem Gesang Clausulæ formales gebraucht werden/ je lieblicher der Gesang seyn wird/ vnd ist in den Clausulis eine solche Macht vnd Gewalt/ daß sie auch die dissonantias auff gewisse weiß vnd maß/ durch die Syncopation, wie oben gedacht/ wolflingend machen.

Wieviel Noten werden darzu erfordert? Drey.

Die Clausulas formales recht zu machen/ müssen im Discant dreyerley Noten wol in acht genommen werden/ nemlich Ultima, Penultima vnd Antepenultima syncopata. Aber in den andern Stimmen werden nur allein zwei Noten erfordert/ nemlichen Ultima vnd Penultima, die andern Noten werden nach eines jedwedern belieben vnd gutachten gesetzt vnd gebraucht.

Die

Die letzte Noten des Discants soll über sich / des Tenoris aber vnter sich stelgen / der Bass aber zeucht die letzte Noten vnter dem Tenor auß der Quint in die Octav; der Alt hat in penultima die letzte ohn eine / über dem Tenor die Quart, in der letzten Noten aber die Terz oder die Quint, als zum Exempel:



Damit aber die gleichförmige Repetition vnd stete widerholung / etnerley Clausulen, im Discant den zarten Ohren kein verdruß bringe / vnd der Text rechte vnd bequem möge applicirt vnd vntergeleget werden / kan man solche Clausulas auff nachfolgende Art vnd weis variiren vnd verendern / als zum Exempel:



Tenoris Clausula wird von den Italis auch auff mancherley weis verendert.

Folgen etliche Exempel / wie die andern Stimmen pflegen verendert zu werden.



Es seynd aber zweyerley Art die Clausulas formales zumachen / vnd fällt in allen beyden der Discant vnd Tenor, nach der Syncopirten Septima, auß der Sext in die Octav, da nemlich

lich der Discant auff/der Tenor aber nidersteigt/der Bass aber vnd der Alt werden auff zweyerley
 weis hinzu gerhan.

I.

Dann je zu Zeiten wird die letzte nota des Bass entweder in der Octav, oder im Unifono
 (vnd diese weis ist gar gebräuchlich) mit dem Tenor gesetzt/die penultima, das ist die letzte noten
 ohn eine/wird mit dem Tenor in der Quint gebraucht/ antepenultima aber wird nach eines je-
 den gutachten gesetzt. Des Alts letzte noten, wird in der Terz oder Quint, über den Tenor, die
 penultima in der Quart gesetzt/antepenultima aber ist keinem Gesang unterworfen/sie wird aber
 gemeiniglich vñ zwar gebräuchlich in der Terz über den Tenor gesetzt/Exempla sind oben zusehen.

Folgen etliche Clausulæ formales etwas länger.



Etliche andere Clausulæ im Tenor verendert.



2.
Zuzeiten wird die letzte noten des Bass in der Quint, die letzte ohn eine aber in der Terz mit dem Tenor gesetzt/ des Alts letzte noten wird in der Quart oder Sext, penultima aber in der Terz über dem Tenor gesetzt/ als zum Exempel:

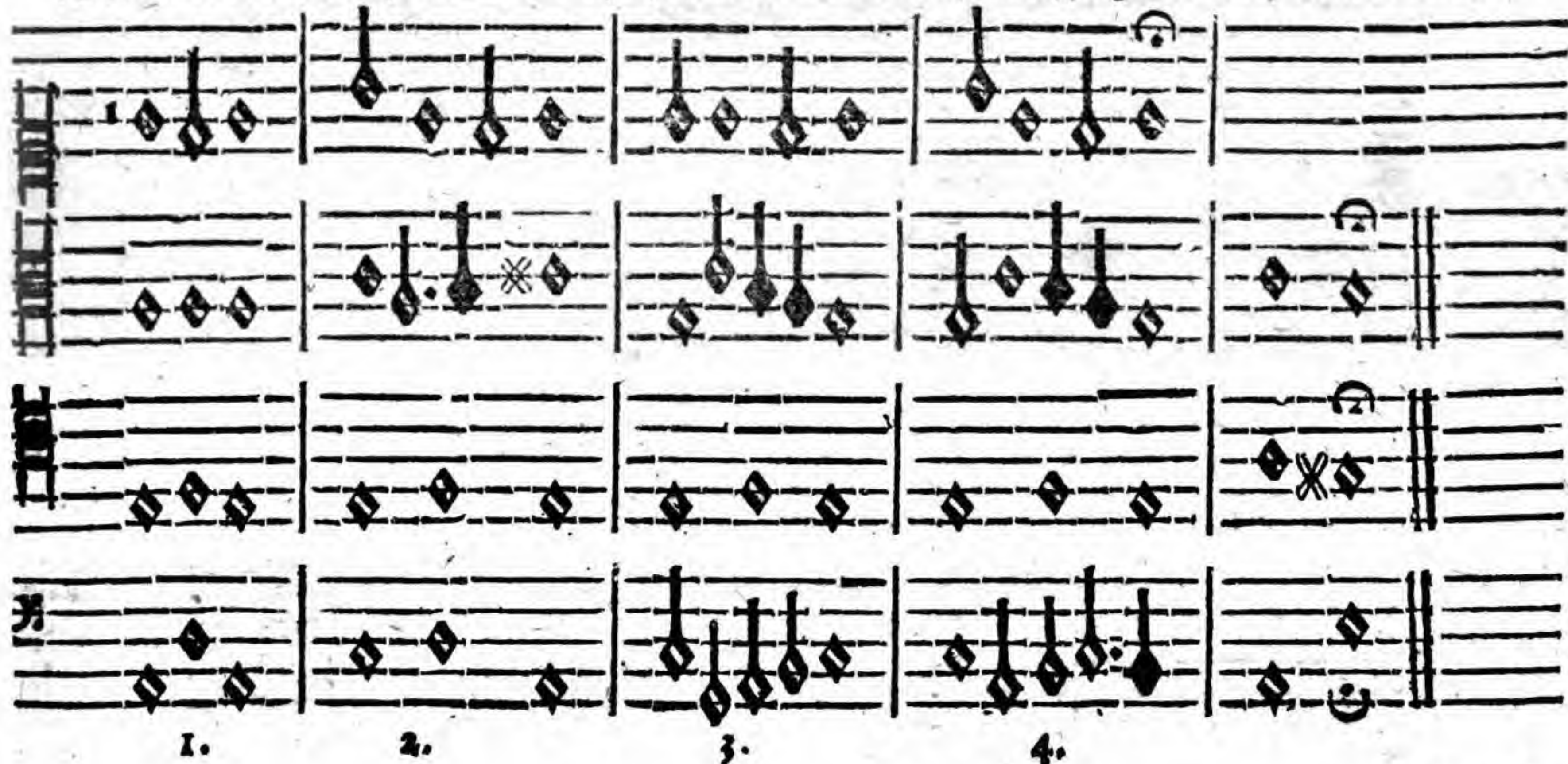


Notio.

Diese andere Art vnd Manier zu Clausuliren ist fürnehmlich in denen Clausulis die im Mi sich enden/ gebräuchlich: Dann weil die penultima Bassi in der Quint mit dem Tenor nicht kan gesetzt werden/ (es käme sonst der Bass mit dem Tenor in einer falschen Quint, das ist mi contra fa, vnd der Alt mit dem Tenor in einer falschen Quart zusammen) so wird füglich die Terz gebraucht/ nun folge ein Exempel der falschen Quint vnd Quart, des Bass vnd Alts mit dem Tenor.



Die Clausulae welche in dem Mi sich enden/ werden auß nachfolgende weiß verendert/ als:



Kurze Anleitung/wie man einen Gesang Etliche Clausulæ etwas länger.

1. 2. 3.

Es seynd keine andere Art vnd weiß mehr zu clausuliren übrig/ jedoch wechseln die Stimmen auff diese zweyerley weiß/ ihre Clausulen einander ab/ vnd ist eben/ als wenn neue Clausulæ darauff gemacht würden.

1. Dann erstlich nimbt der Tenor des Discants, der Discant des Alts, der Alt des Tenoris Clausulam an sich/ der Bass aber behält seine engene Clausulam, als zum Exempel:

Clausula per se.

Des Alts.

Des Tenors.

Des Discants.

Des Bass engene Clausula

Diese werden also verendert.

2. Zum andern/nimbt je zu Zeiten der Bass des Tenoris, der Alt des Discants seine Clausul an sich/der Discant kan mit dem Bass in decimis heretn gehen. Der Tenor aber kan in der letzten noten in der Quint, in penultima in der Terz oder Octav, (wiewol selten) über dem Bass stehen/als zum Exempel:

Cantus. Altus. Tenor. Bassus.

3. Zum dritten/hat auch offemals der Discant des Tenoris, der Alt des Discants, der Tenor aber des Bass Clausul an sich/wenn vnter dessen der Bass entweder pausirt, oder wann derselbe auß dem Unifono mit dem Tenor in die Octav springt/als zum Exempel:

Cantus. Altus. Tenor. Bassus. 3 paus. oder auß dem Unifono mit dem Tenore in die Octav.

4. Zum vierdten braucht auch offemals/sonderlich in zweyen Stimmen/ der Discant des Tenors, der Alt des Discants Clausul. Vnd auff solche weis wird auch der Tenor vnd Bass gesetzt. Item der Discant wird der Tenor, vnd hingegen der Tenor ein Discant, der Alt vnd Bass aber behalten ihre Clausulas, ohn einigten Fehl vnd Mangel/als zum Exempel:

Cantus.

Imitatio per Choros.

Tenor.

Altus à 2 Voc.

Bassus à 2 Voc.

Cantus. Tenors claus. Altus. Tenor. Discants claus. Bassus.

Nun folgen 2 Cadentien, Gabrielis Fattorini, 4 Vocum.

Da immer eine Stim die andere imitirt vnd vmbwechselt / welche über die massen sehr Künstlich gesetzet seynd.



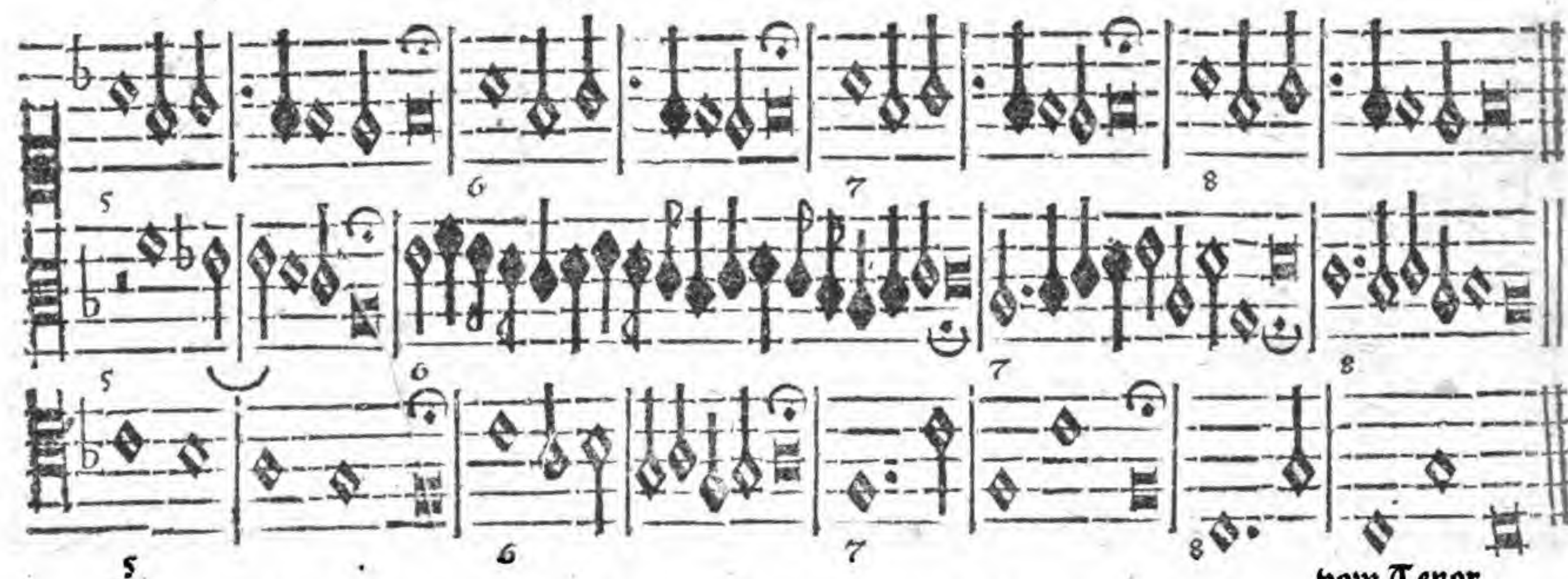
ein quint vñ ersten Bass. ein 8. des vorgehenden Bass. vom Bass ein Quint.



1.

2. ein Octav vnterm Tenor. 3.

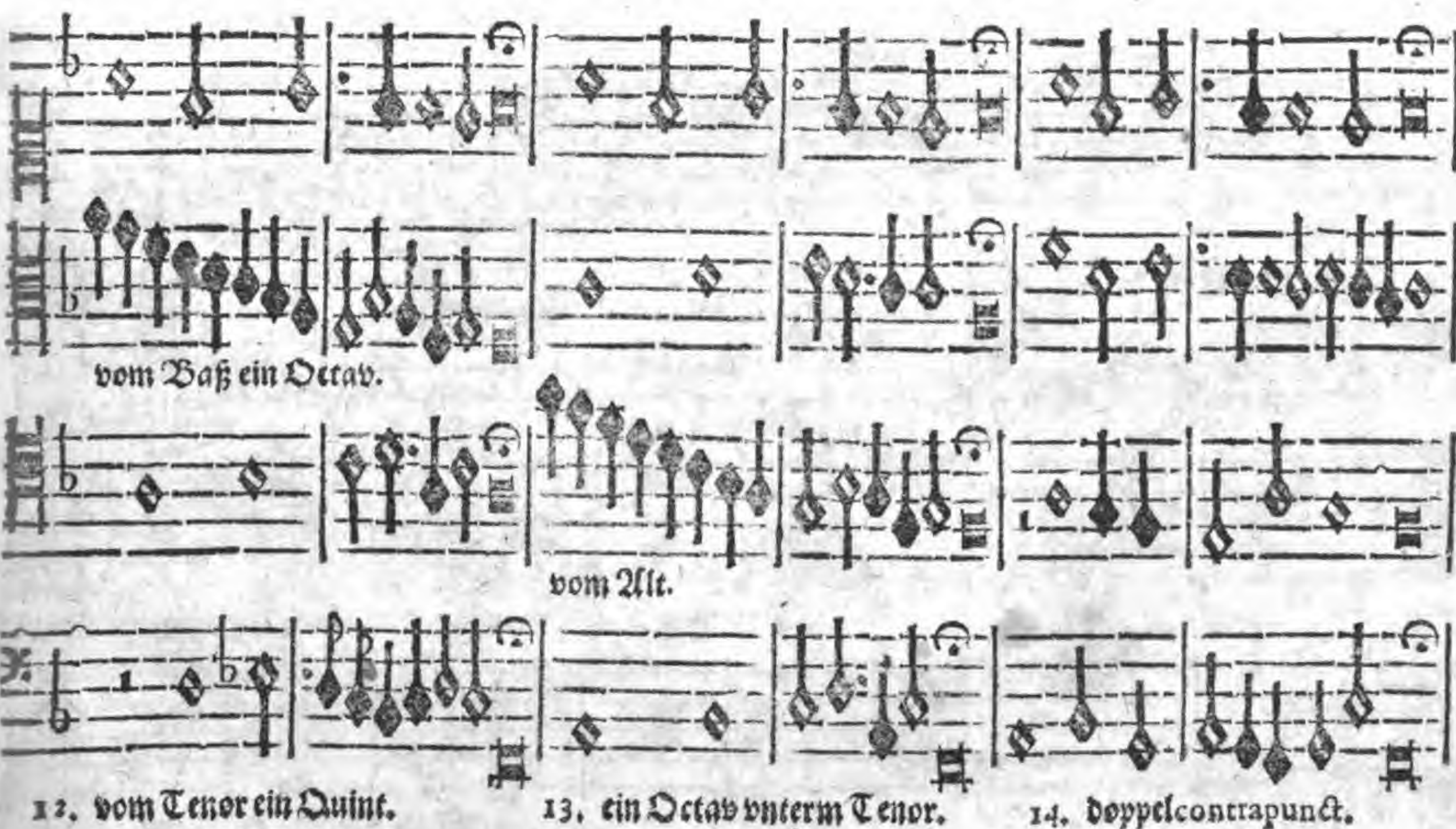
4.



vom Tenor.



5. ein Quint vom Tenor. 6. doppelte Contrapunct à 2. 7. 8. vom Bass.





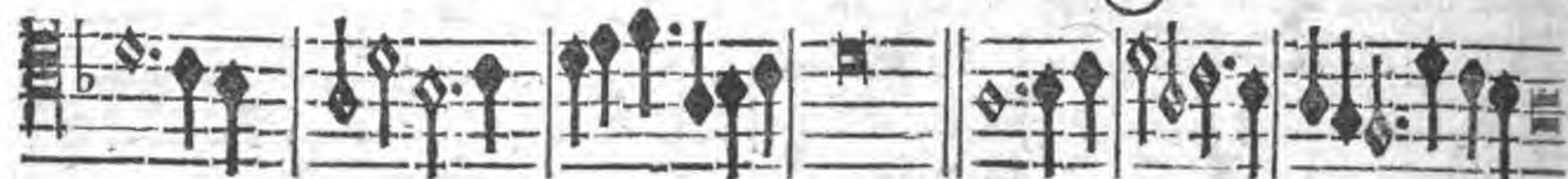
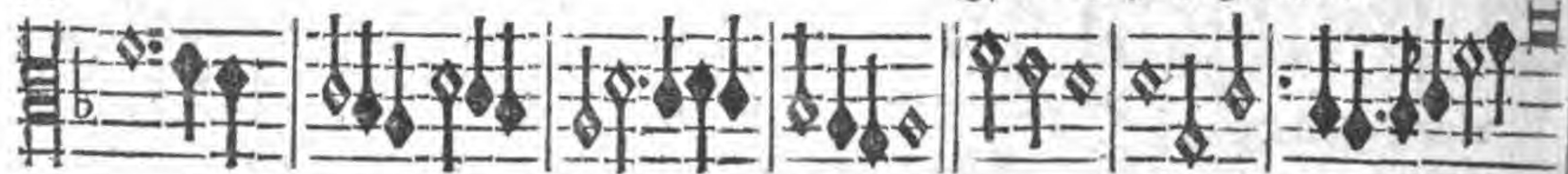
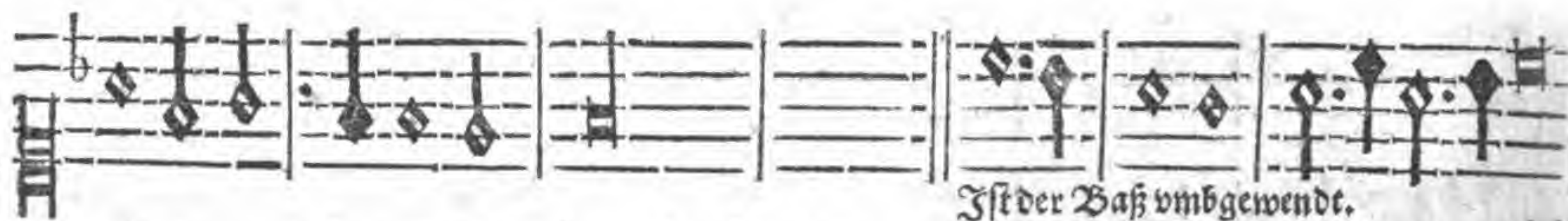
ein Quint über den Alt.



ein Quint über den Tenor.



ein Quint über den Bass.



Der Tenor in contr. motu ein 4. vmbgewendt.



18.

19. ein Octav vnterm Discant,
Discant vnd Bass ganz vmbgewendt.



In contrario motu.



Ist der Tenor umbgewendt per Sextam.



Ist der vorhergehende Alt per Secundam umbgewendt.



20. Diese stimmen werde hernach alle umbgewendt. 21. Ist der vorgehende Discant per 4tam umbgewendt.

Von diesen vnd dergleichen variationibus vnd abwechselungen werden die Ohren sehr be-
 lustiget/vnd die Gesänger damit gezieret/derowegen soll man sie desto fleissiger warnemen: Deñ
 es gar zu schlecht vnd einsältig were/wenn man statts nur einerley Clausulas absq; intermixtio-
 ne aliarum gebrauchen wolte. Es ist aber zu wissen/ daß man die Clausulas nicht in allen Cla-
 vibus zumachen pflege: Sondern ein jedweder Modus seine eigene vnd gewisse Claves hat/ in
 welchen die Clausulas zu machen vergönnet vnd zugelassen wird/ wie in nachfolgenden zweyen
 Tabellen/da die erste C dur, die andere aber b moll, zusehen ist/als erstlich:

In Scala dura.

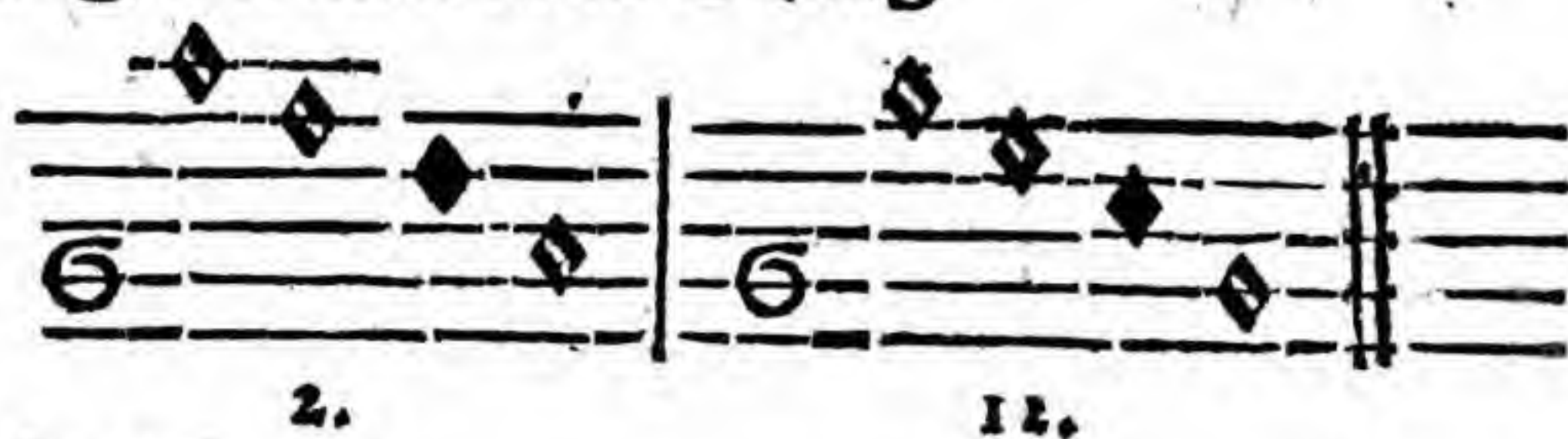


K 2

Der

Kurze Anleitung/wie man einen Gesang

Der andere und zwölffte Modus werden, ppter nimiam profunditatem eine Octav höher gesetzt/als:



In Scala molli,



Notio.

Notula denigrata Clavem finalem denotat.

In diesen zweyen Tabellen seynd eines jedwedern modi eigene Claves wol in acht zu nemen/ die obersten vnd vntersten Claves (in den authenticis modis, das ist alle modi von der vngleich- chen Zahl) darinnen die Clausulæ formiret werden / die nennet man Clausulas principales, welche aber in der mediation vnd abtheilung/oder in dem obersten Clave der Quint formiret werden/ die werden minus principales genennet / diejenigen aber so zwischen der Quint in der Terz gemacher werden/seyn affines, vnd werden Clausulæ affinales oder virgulares genennet/ welche aber auß andern Clavibus diesen hinzugesan werden/die seynd peregrinæ, vnd seynd nicht eher zugelassen/es seye denn (wiewol selten) daß solches der Text erfordere / als wenn man etwas trawriges / vnerhörtes / abschewliches/nerves/oder von Natur erschröckliches andeu- ren will/so werden gemeintlich die peregrinæ oder frembde/auß einem andern modo genom- mene/vnd entlehnete Clausulæ gebraucher. Damit man aber die Clausulas formales recht zu verstehen etne völlige Wissenschaft haben möge / als hab ich aller modorum Cadenzen mit 4. Stimmen/in utraq; Scala, billich allhie benzufügen für eine Nothdurfft erachtet/als erstlich/ vnd zwar in der alten Ordnung den Dorium für den ersten modum genommen/wie folgt:

In Scala dura,

I. Dorii.

I. Dorii. Primi Modi Clausulæ formales.

Clausula principalis. minus principalis. Principalis. Affinalis.

In Scala molli, das ist ein Quart übersich transponirt.

Principalis. minus principalis. Principalis. Affinalis.

Kurze Anleitung/wieman einen Gesang

II. Hypodorii. Secundi Modi Clausulæ formales, in Scala dura.
Dieser Modus wird gemeinlich wegen der Tieffen ein Octav höher gesetzt/
als zum Exempel:

Minus principalis. Principalis. Minus principalis. Affinalis.

In Scala molli, ist ein Quint vntersich transponirt.
Vnd b mollariter mehr als $\frac{1}{2}$ duraliter im gebrauch.

Claus. minus principalis. Principal: & final: minus principalis. Affinalis.

III. Phrygii. Tertii Modi Clausulæ formales, in Scala dura.



Claus.princ, minus princ., Principalis. Affinalis. Finalis.

1. assumptæ, 2.
A. C.

Notio.

Diese Clausula im $\frac{4}{4}$ dur, weil sie etwas hart ist/wird selten gebraucht: Sondern es werden an statt derselben zwei andere/eine im A. die andere im C. die nächste drunter vnd drüber formiret/wie oben N°. 1. 2. zu sehen ist.

In Scala b mollari. Ist ein Quart übersich transponirt, aber wenig gebräuchlich.



Clausula principalis & finalis, minus principalis. Affinalis.

Clausulæ peregrinæ & assumptæ.

IV. Hypo.

Kurze Anleitung/wie man einen Gesang

IV, Hypophrygii, quarti Modi Clausulæ formales. In Scala dura.

Minus princip. Principalis. minus princip. Affinalis. Peregrinæ Clausulæ.

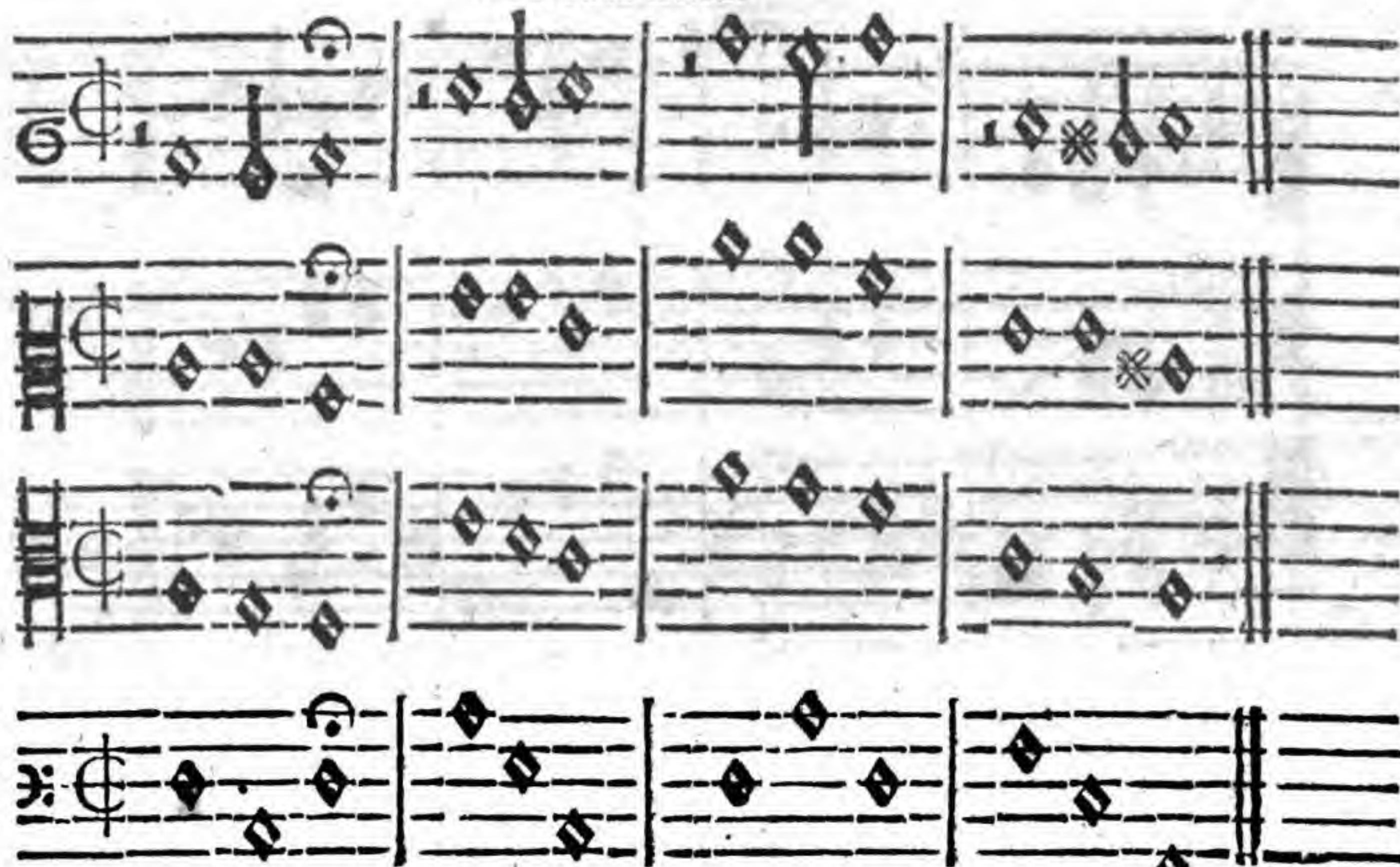
In Scala b mollari, ein Quart übersch transponirt.

Minus princip. Principalis. Affinalis. Principalis. Peregrinæ.

Componiren und setzen soll.

23

V. Lydii, Quinti Modi Clausulæ formales, In Scala dura.



Clausula principalis. minus principalis. Principalis. Affinalis.

In Scala mollari, ist ein Quint untersch transponirt.



Clausula princ. minus princip. Principalis. Affirmat.

L

Hypo.

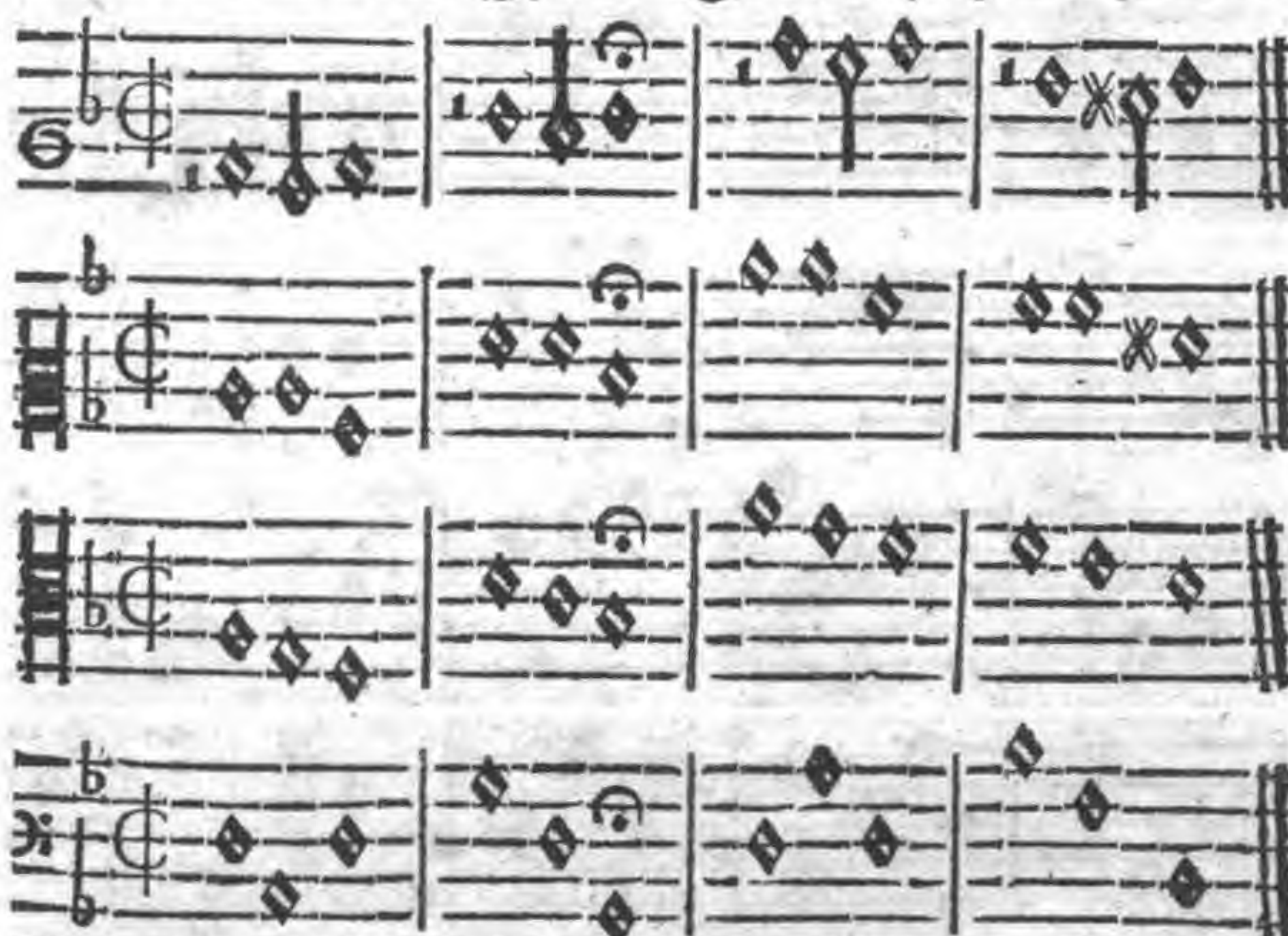
Kurze Anleitung/wie man einen Gesang
VI. Hypolydii. Sexti Modi Clausulæ formales.

In Scala dura.



Claus. minus princ. Principalis. minus princip. Affinalis.

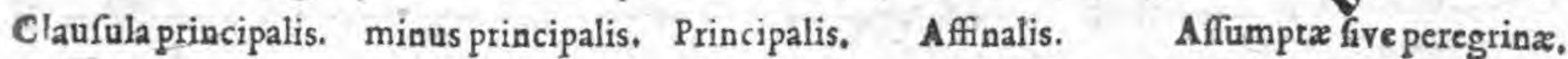
In Scala b mollari. Ist ein Quart über sich transponirt.



Claus. minus principal, Principalis, minus principalis. Affinalis,

VII. Mixo-

In Scala dura.



A musical score for four staves, likely for a string quartet. The notation is unique, using diamond-shaped notes instead of standard oval notes. The score is organized into four systems, each containing two staves. The first staff of each system begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The music is written in a style that suggests a 19th-century manuscript. Various musical symbols are present, including bar lines, repeat signs, and accidentals (sharps and flats). The diamond notes are placed on the lines and spaces of the staves, creating a rhythmic and melodic pattern across the four parts.

Claufula principalis. minus princip. **Principalis.** Affinalis rariffimè. **Affumptæ.**

NB. Die Claufula in $\frac{4}{4}$ dur. vñ e. b moll. weil sie mehrentheils im Phrygio oder tertio modo gebräuchlich/wird in diesem modo selten gebraucht / sondern zwe andere/eine im a: die andere im c. dafür angenommen.

Kurze Anleitung/wie man einen Gesang

VIII. Hypomixolydii, octavi Modi Clausulæ formales.

In Scala dura.

Claus: minus princ. Principalis. minus principal. Affinalis. Assumptæ five peregrinæ.

In Scala b mollari. Ist ein Quart über sich transponirt.

Claus: minus principalis. Principalis. minus princ. Affinalis. Peregrinæ.

IX. Æolii. Noni Modi Clausulæ formales.

In Scala dura.

frequenter.

Principalis. minus principalis. Principalis. Affinalis. Peregrinæ.

In Scala mollari. Ist ein Quint vntersich transponirt.

frequenter.

Principalis. minus princip. Principalis. Affinalis. Peregrinæ.

L 3 X, Hypo.

X. Hypoæolii. Decimi Modi Clausulæ formales, in Scala dura.

Claus.minus princ. Principalis. minus principalis. Affinalis. Peregrina.

In Scala b mollari. Ist ein Quart höher transponirt.

Clausula minus princip. Principalis. minus principalis. Affinalis. Peregrina.

XI. Jonici. Undecimi Modi Clausulæ formales.

In Scala dura.



Clausula principalis. minus princip. Principalis. Affinalis. Clausulæ peregrinæ.

In Scala b mollari, ist ein Quart höher transponirt.



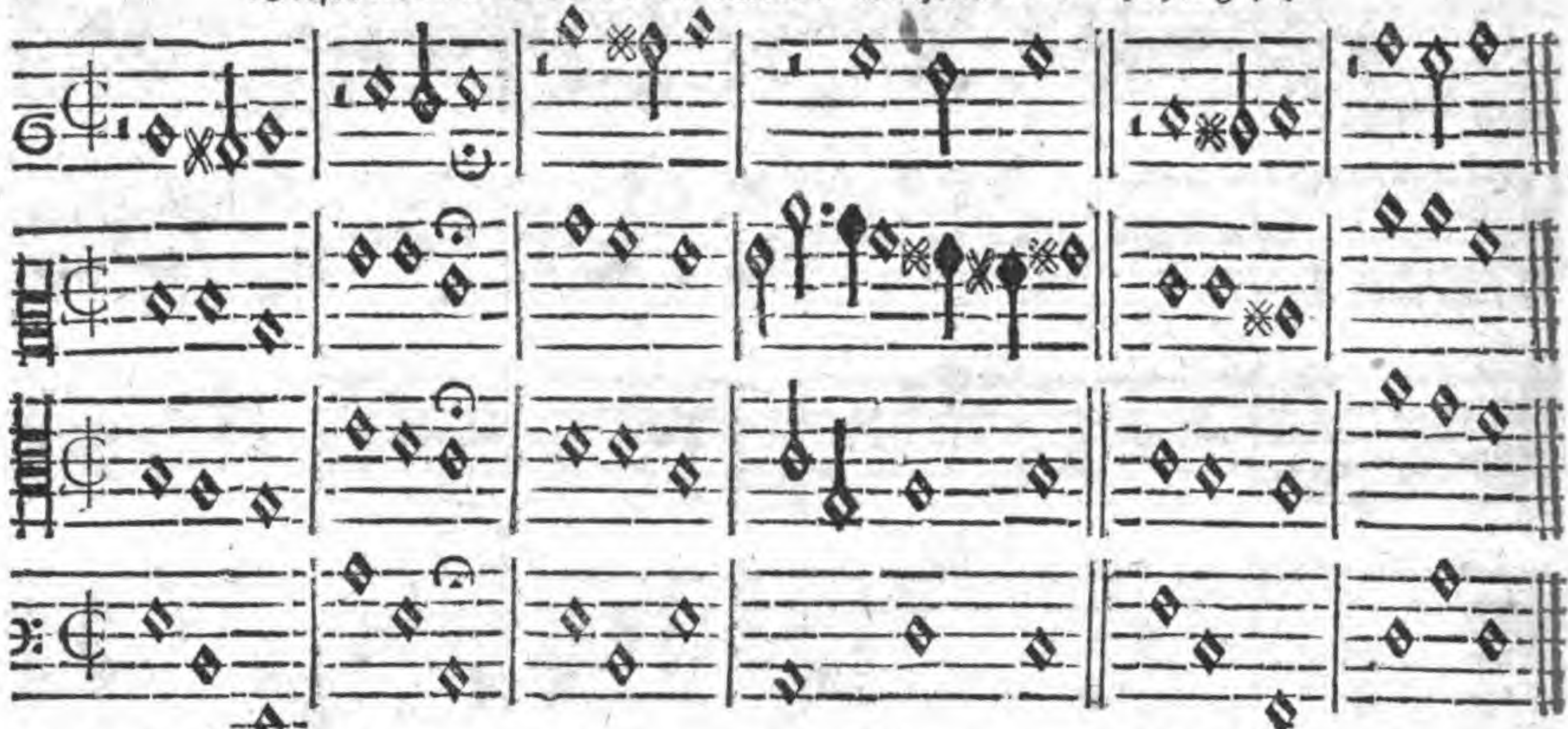
Claus: principalis. minus princip. Principalis. Affinalis. Claus: peregrinæ.

XII. Hypojo-

XII. Hypoionici, duodecimi Modi Clausulæ formales.

In Scala dura.

Dieser Modus wird wie der andere/ auch ein Octav höher gesetzt.



Claus. minus princip. Principalis. minus principalis. Affinalis.

Clausulæ peregrinæ.

In Scala b mollari, ist ein Quint niedriger transponirt.



Clausula minus princip. Principalis. minus principalis. Affinalis.

Clausulæ peregrinæ.

VIII. Ca.

VIII. Caput Octavum.

De Exordio, Medio & Fine Cantilenarum.

Von dem Anfang/ Mittel vnd End des Gesangs.

I. De Exordio Cantilenarum. Von dem Anfang.

Exordium, oder Anfang/ist der erste Theil des Gesangs bis zu einer Clausula oder Cadenz, da denn die Stimmen in den perfect Concordanten zusammen kommen/ vnd lieblich ruhen.

Wie mancherley ist das Exordium? Zweyerley:

Plenum vocibus & Nudum. Das ist: Vollstimmig vnd Bloß.

Plenum vocibus, oder vollstimmig ist / wenn alle Stimmen mit einander (es seyn gleich 4. 5. 6. 7. 8. voc.) auff einmal anfangen.

Nudum oder bloß ist/wann nicht alle Stimmen zugleich mit einander anfangen: Sondern eine nach der andern in der Ordnung forgehen.

Notio 1.

Der Anfang des Gesangs geschieht gemeinlich in perfect Concordantien / entweder mit einander auff einmal zugleich/oder durch fugen. Exempla ubique sunt obvia.

2.

Es sehen aber die Authores gebräuchlichen die Gesang mit fugen auff diese Weiß an/nemblich daß der Discant mit dem Tenor, der Alt mit dem Bass, mit einerley intervallen in der Octav übereinkommen / vnd auch gemeinlich in Clausulis formalibus sich enden vnd zur Ruh begeben/darauff folgt ein kleines Exempel/da der Anfang durch eine fugen gemacht ist.



M

3. Auf

3.

Auß dem Anfang des Gesangs pflegen die Alten / von dem Tono oder Modo auff diese Weiß zu judiciren : Wenn der Gesang im Anfang über die final Noten ein Quint übersch steigt/so ist es Authenticus Modus, das ist/einer von der vngleichen Zahl: So er aber ein Quart herunter fällt/so ist er Plagalis, das ist/einer von der gleichen Zahl. Diese Regel aber ist im figural Gesang/an kein gewisses Geses gebunden : Sondern dem Componisten frey gestellt/welcher nach Beschaffenheit der Wort vnd Sentenz die Gesänger pflegt anzufahren / vnd nach den affecten zu accommodiren/das dardurch der Zuhörer Gemüth vnd Herzen lieblich eingenommen vnd bewegt werden.

4.

Die Exordia können auch schön/auß den speciebus Quintarum & Quartarum, das ist/auß eines jedwedern Modi mediation oder Abtheilung/durch die Quint vnd Quart gemacher werden; Oder auch auß eines jeden modi repercussion oder widerschall/welche aber nicht bloß vñ schlecht zusehen sein: Sondern sollen durch liebliche fugen vnd Clausulen, als mit einer schönen anmutigen darzu erforderen Farb/gemaler vnd gezieret werden / daß sie so wol auß dignitet vnd würdigkeit/als auch durch Liebtigkeit dem Gesang eine sonderliche verwunderung zuerignen vnd zuwegen bringen. Nisi enim Principium sit elegans, magnam gratiæ partem cantilenæ detraxeris : Das ist/wann der Anfang eines Gesangs nicht schön vnd herzlich ist / so wird demselben ein guter Theil des Lobs vnd Ruhms entzogen.

5.

Es ist auch dieses ein schöne Art vnd manier den Gesang anzufahren/ wann nemlich zwei oder mehr Stimmen sich einer Fugen gebrauchen/die andern Stimmen aber dieselbe / in motu contrario vmbkehren/oder eine andere vngleiche darzu fingiren vnd machen. Als zum Exempel:



II. De Medio cantilenarum.

Von dem Mittel des Gesangs.

Medium ist / was zwischen dem Anfang vnd End des Gesangs begriffen wird / vnd ist auch

auch zweyerley: Dann das medium entweder durch schlechte zusammensetzung der Concordanzen/oder aber durch künstliche fugen componiret wird. Wie aber das medium ohne fugen recht zumachen vnd anzustellen seye / davon können nachfolgende Regeln in acht genommen werden.

1. Regula.

Erstlich soll man die lieblichsten Concordanzen vnd süßliche intervalla/die den Inhalt vnd Verstand des Textes exprimiren vnd ausdrucken/vnd von einer Clausula zur andern auff vnd abgeben/auch was hart ist stehen vnd meiden /vnd sonderlich den ambitum, das ist/eines jeden modi Lauff vnd Umschweiff/damit der Gesang nicht zu hoch/auch nicht zu tieff gehe/oder aber immer in der Tieffen/oder immer in der höhe stehen bleibe / wohl observiren vnd in acht nemen/ in diesem stück hat sonderlich Orlandus excellirt.

2. Reg:

Vor allen dingen aber/soll ein solcher modus, welcher mit der materij des Textes / oder der wort sein übereinstimt/elegirt vnd erwehlet werden: Dañ etliche modi seynd frölich: als 1.9.11. Etliche aber traurig vnd gelind: als 4.6.10. Etliche hart vnd zornig: als Lydius der fünffte modus, wie auß nachfolgenden Verßlein/darinnen 1. Nomen modi, wie ein jeder modus genennet wird. 2. Proprietas die Eigenschafft (ob er zu einer frölichen/oder traurigen/Erweirigen oder freundlichen materia gebraucher wird. 3. Repercussio, was für ein Intervallum im selbigen modo oft repetiret, vnd widerholet wird. 4. Ordo, der wie viele ste modus er in der Ordnung sey/begrieffen/gnugsam zusehen ist.

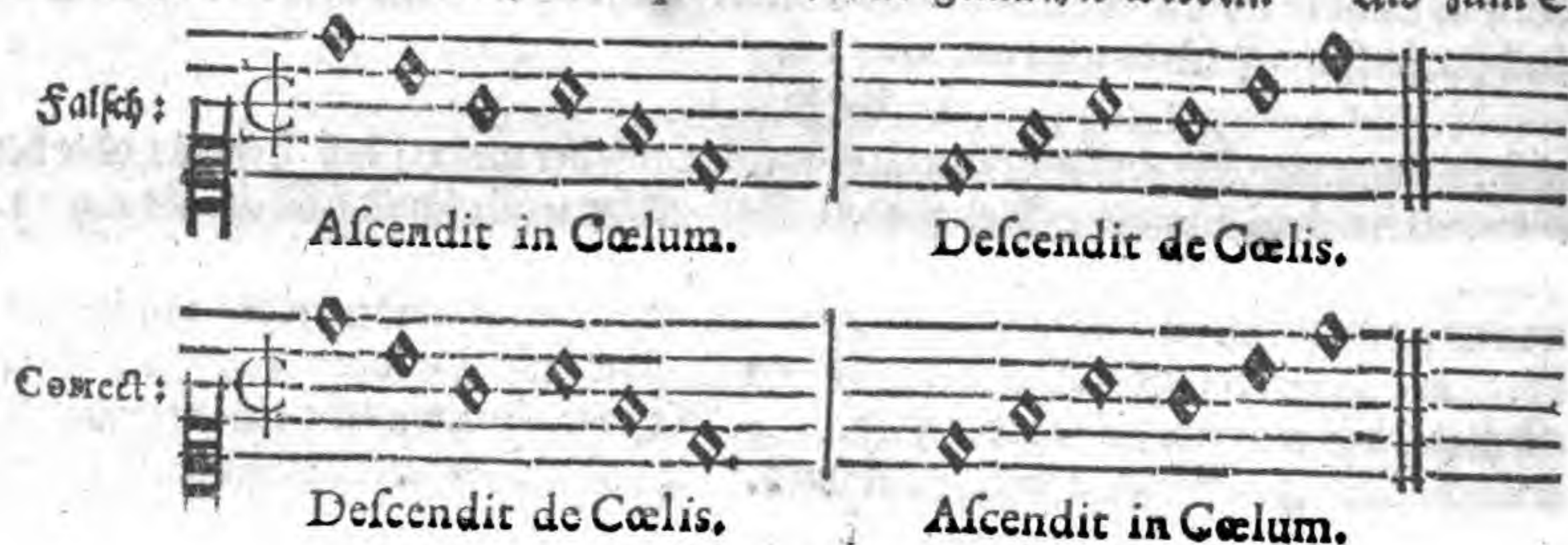
- | | Nomen. | Proprietas. | Repercussio. | Ordo. |
|-----|----------|--------------|----------------------|---------------------|
| 1. | Dorius | est hilaris | : Re La sonat | : ordine Primus. |
| 2. | Re Fa | mæstus amat | Hypodorius | : ipse Secundus. |
| 3. | Austerus | Phrygius | : Mi Fa vult | : Tertius iste. |
| 4. | Mi La | blandi sonat | Hypophrygius | : is tibi Quartus. |
| 5. | Lydius | est asper | : Fa Fa tribuit sibi | Quintus. |
| 6. | Fa La | lenis habet | Hypolydius | : utpote Sextus. |
| 7. | Septimus | indignans | : Ut Sol | Mixolydius edit. |
| 8. | Ut Fa | dat placans | Hypomix | : Octavus habendus. |
| 9. | Re La | suaviter | Æolius canit | : Ille Novenus. |
| 10. | Tristis | Hypoæolius | : Re Fa notat | : hic tibi Denus. |
| 11. | Ut Sol | Undecimus | jucundus | Jonicus effert. |
| 12. | Flebilis | extremus | Fa La | Hypo jonicus addit. |

Würde sich derohalben übel schicken/wañ ein Componist in materia tristi, das ist/in einem Text da traurige affecten sein/ fröliche vnd hupffende modos, oder in einer frölichen vnd lustigen materi, traurige vnd weinende modos gebrauchen wolte: Derowegen nach aufweisung vnd Inhalt des Textes/ je zu Zeiten die modi vermischer werden/wann nemlich entweder fröliche

oder traurige affecten sollen exprimirt vnd außgedrucket werden/ sie müssen aber zu ihrem natürlichen vnd gewtessen modo (veluti ad tesserat signaq; ejusmodi cantilenæ) gleichsam zu einem Kennzeichen/ zu End des Gesangs widerumb gezogen werden/ da sie dann/ tanquam in propria sede, in ihrem eigenen Sitz vnd Behausung zur Ruhe kommen.

3 Reg:

Es seind auch die Wort des Textes/ damit solche mit der harmonia recht über einstimmen/ wohl in acht zu nemen: Nam Cantiones propter verba, non verba propter Cantiones sive harmoniam finguntur. Dann die Gesang wegen des Textes/ vnd nicht die Wörter oder Text wegen der Harmonien Componiret, vnd gemacht werden. Als zum Exempel:



4 Reg:

Es wird auch einem Musico Poëtico fürnehmlich vbel gedeutet vnd aufgelegt/wann Er eine kurze syllabam vnter eine lange Noten / & e contra setzen thäte: Dann die Music mit der Poësi grosse gemeinschaft hat.

5 Reg:

Die Pausen zur rechten Zeit vnd Ort gesetzt vnd gebraucht / werden sehr lieb vnd angenehm sein.

6 Reg:

Die Clausulæ principales vnd minus principales, werden in der mitten des Gesangs/ ohne elntgen Nachtheil vnd Gefahr gesetzt vnd gebraucht / die peregrinæ Clausulæ aber nicht/ nisi cum grano salis usurpandæ sunt, ohn allein wie Salz vnd Gewürz / dann wenn sie vnzeltig gebraucht werden/ (judicium maximè turbant) so verursachen sie/daß man von dem Modo nicht recht judiciren kan.

Wann sie aber zur rechten Zeit/wann es sonderlich der Text erfordert/gebraucht werden/ so seyn sie nicht vnangenehm: Ein Exempel Clausulæ peregrinæ ist bey dem Orlando, in dem Gesang: Frölich zu seyn in Ehren/da der ander Theil im A. als in peregrina Clausula sich endet/da er doch im G. Als Clausulâ propriâ vnd final octavi modi Hypomixolydij sich enden solte/ solches aber wegen des Textes/ als: Wenn mangel ist am Wein.

Auß den Fugen wird das medium auff
folgende weiß gemacht.

I.

Wann das Exordium oder der Anfang des Gesangs gemacht ist/ so kommen die Stimmen in einer Clausula zusammen/ da sie dann / als wann sie müd vnd abgemattet weren/ in den perfect Concordantien sein lieblich ruhen: Darnach wann sie sich darauff widerumb erholen haben/ schicken sie sich zu einer fugen/ welche wenn sie durch alle Stimmen außgedrucket worden/ alsdann widerumb zu einer Clausul sich begeben.

II.

Es wird auch offte eine fugen eben in derselben Clausula angefangen/ so hernachmals die andern Stimmen/ biß zu einer andern Clausul nachfolgen/ als zum Exempel:



III.

Zu Zeiten geschieht auch/ daß eine fugen per diversa intervalla repetiret wird/ welche repetition, wann alle Stimmen sich einander zu fugiren vnd zu imitiren/ gehört worden / es den Ohren eine schöne Belustigung gibt vnd bringt.

IV.

Es observiren auch etliche solches mit allem Fleiß / daß sie in der mitten des Gesangs mancherley Clausulas formales mit einmischen/ vnd den Gesang damit schmücken vnd zieren/ gleich wie die Mahler/ nicht nur eine/ sondern mancherley Farben gebrauchen/ auff daß die Leut/ wann sie von einer ablassen/ die andern anschawen. Also auch ein Musicus soll mit allerhand Clausulis formalibus die Gemühter der Zuhörer erlustigen.

III. De Fine Cantilenarum.

Von dem End des Gesangs.

Finis, oder das End/ist die letzte Clausula, in welcher endlich alle Stimmen lieblich zusammen kommen/ vnd soll führeimblich vnd vor allen dingen/ das Final vnd Endt wol gemacht vnd gut seyn/ nach dem Sprichwort: Omnia tunc bona sunt, Clausula quando bona est, das ist: Endt gut/ alles gut.

Wie vielerley ist das Final? Zweyerley:

Regularis vnd Irregularis.

Regularis ist/ wann der Gesang in des modi rechtem natürlichen Clave/ nemlichen in Clausula principali sich endet.

Irregularis ist/ wann die Stimmen nicht in ihrem natürlichen Sitz oder Clave, sondern in einer andern Clausula, nemlich minus principali sich enden / ein Exempel ist der Gesang: Christ vnser HErr zum Jordan kam. Item / Durch Adams Fall: da das End irregularis ist/ weil es sich im A endet/da es doch im D sich enden sollte.

Item solches Final wird gemeiniglich/ wenn ein Gesang zween Theil hat / in dem ersten Theil gebraucht: Als wenn zween Theil gemacht werden/so bleibt der erste Theil in der Clausula formali in penultima, das ist/ in der letzten Noten ohn eine/ still stehen/ als zum Exempel:



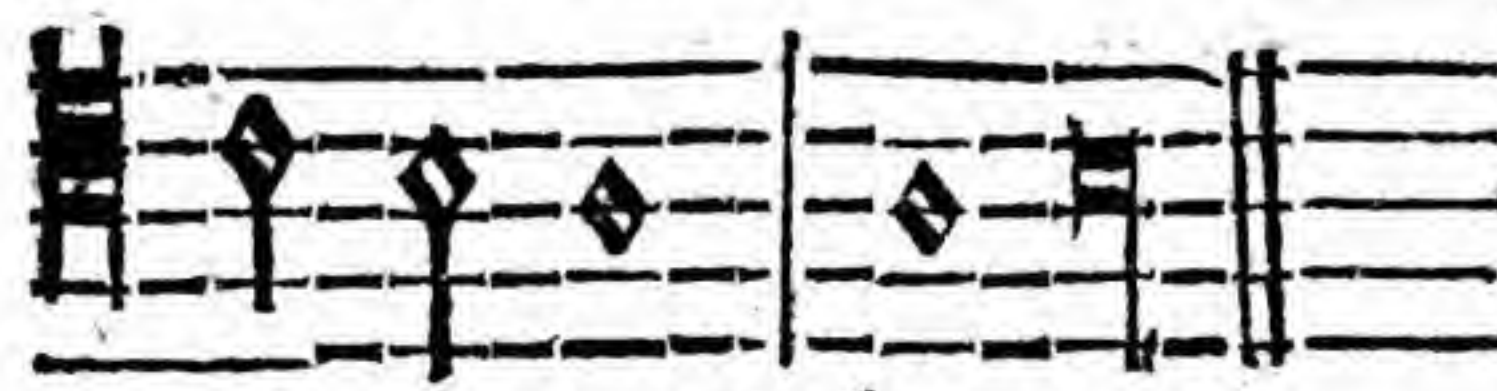
Prima pars.



Der erste Theil.



Secunda pars.



Der ander Theil hengt die letzte Noten dran.

So drey Theil seynd/bleibt der ander Theil in der letzten Noten ohn eine stehen/ die andern zween Theil/als der erste vnd dritte/begalten die ganze Clausulam formalem. So es mehr Theil

Theil weren/so werden sie nach des Componisten freyen Willen vnd Gutachten verendert/vnd nach eines jeden Kopff gemacht / vnterschiedliche Exempel findet man überflüssig bey dem Luca Marentio, sonderlich in dem Madrigal: Non fu mai Cervo, à 5. welches sieben Theil hat.

Es wird aber das End auff zweyerley weiß gemacht: Erstlich enden sich alle Stimmen zugleich auff einen Schlag/als zum Exempel:



Cantus.



Altus.



Tenor.



Bassus.

Darnach zum andern / bleiben eine oder mehr Stimmen ruhen / die andern aber nemen noch einen Vmbschwelff/bis sie endlich das gewünschte Ziel erreichen / vnd zur ruh kommen/ vnd solches wird Appendix, oder cauda Musicalis genennet / wenn nemlich etliche Stimmen nach der final Clausula, ein oder das andere Tempus, das ist/noch etliche Schläg oder Tact hernacher singen/als zum Exempel:



Cantus.



Altus.



Tenor.



Bassus.

So am End etwan ein Verzug solle angedeutet werden/so kan alsdenn der Bassus etliche Tact in einer Longa oder Maxima begibt/gar schön stehen bleiben.  ehe die letzte Noten in Clausulam formalem sich Zum Exempel:



Je zu Zeiten bleiben auch eine oder mehr Stimmen in Clausula still stehen/die andern aber das Finäl mit neuen Fugen, gleichsam mit Salz besprenget/schmücken vnd zieren.

Das Finäl oder End des Gesangs wird auch schön seyn/wenn die Clausula der vorhergehenden Fugen repetiret vnd widerholet wird.

Zu Zeiten kommt das Finäl mit dem Anfang des Gesangs überein/welches geschicht/wenn eben die Wort des Textes/die im Anfang gewesen seynd (am End repetiret vnd widerholet werden/als da seyn: Domine Dominus noster, à 5. Alleluja, à 5. Misericordias Domini, à 8. Joh. Leo. Hasleri.

Es seynd etliche Wörtlein/welche am End des Gesangs ofte vnd viel mals gebraucht werden/als da seyn: Alleluja, Amen, &c. Diese Wörtlein sollen nit simplici concentu, oder schlechten Harmonen gesetzt werden: Sondern mit solcher Lieblichkeit/ut cum voluptate dimittant Auditores, damit die Zuhörer einen sonderlichen Luften darob empfangen/welche auch/wenn sie künstlich vnd lieblich componiret vnd gesetzt seynd/solche im andern Theil des Gesangs repetiret vnd widerholet können werden / wie fast in allen der neuen Componisten Gesängen zu sehen ist.

Letzlich soll das Gesang also vnd der Gestalt gesetzt werden/das es zu des modi Natur vnd Engenschaft/auf das neheste vnd genaueste komme vnd gelange / also das man alsbalden auf dem ersten Anschauen/den Modum erkennen kan. Dann wegen des Modi confusion vnd Zerrüttung/dem Gesang alle authorität entzogen wird. Dieses seynd nun ins gemein die fürnehmsten Regel / welche von dem Anfang/Mittel vnd End des Gesangs/denen Ansehenden dieser Kunst pflegen gegeben zu werden/ an welche zwar ein Studiosus huius rei nit gang vnd gar gebunden soll werden: Sondern er kan pro animi sententiâ, nach setnem Gefallen/die Gesänger also formiren vnd componiren, das sie lieblich die Ohren erfüllen / vnd der Menschen Gemüther damit erlustiget vnd erfreuet werden.

IX. Caput Nonum.

De Fugis: Von den Fugen, wie dieselbe zu formiren seyn?

Was ist Fuga?

Fuga ist etlicher Musicalischen Stimmen/in diversis partibus, eine Künstliche widerholung/hat den Namen à fugando, weil eine Stim wegen Gleichheit der Noten/die andere gleichsam jaget vnd nachfolget. Es bedarff aber gute vnd subtile Fugen zu machen/ einen sonderlichen Verstand/dann nichts Edlers als gute Fugen seyn/ weil sie den Gesang fürnehmlich zieren: Soll sich derowegen ein Tyro Musicus oder Anfänger bald an die Fugen gewöhnen / vnd dieselben zu machen sich üben / wenn er nemlich etlicher massen eine gute Wissenschaft der Concordantien

cordanten erlanger vnd wie er die dissonantias mit einmengen / vnd die Clausulas formales machen soll erkennet hat: Dann es will einem Componisten vnter andern auch dieses gebühren / daß er den Gesang / vnd die Muteten von den allerbesten Fugen zusammen setze. Vnd so er solches in vielen vnd allen Stimmen nicht thun kan / so mag er es an dreyn / oder zum wenigsten an zweyen Stimmen versuchen. Vnd ob wol die ganze Kunst Fugen zu machen / vielmehr auß Übung vnd Exempeln der berühmtesten Künstler / als durch Regel vnd Præcepta begrieffen vnd erlernet wird / so kan man doch von derselben formation, vnd wie sie zu machen seyn / nachfolgende Regel notiren vnd in acht nemen.

1 Regula.

Wenn man Fugen componiren vnd machen will / muß man erstlich nach bequemen Stimmen / vnd die sich zur fugen leichtlich schicken / sich vmbsehen / dann nicht in jeden vnd allen Stimmen die Fugen pflegen formiret zu werden: Nec ex quolibet ligno fit Mercurius. Dieweil auch nicht auß jedwedern Holz ein schönes Bild kan geschnitzet werden.

2 Regula.

Die Fugen sollen in einem jedwedern Modo in denen Clavibus ihren Anfang nemen / in welchen die Clausulæ formales oder Cadenzen formiret werden.

3 Regula.

Wenn die bequemlichen Stimmen erfunden seyn / so kan die Stimm / so vorn angehen soll / gesetzt werden / da alsdann die andere so folgen soll vnter dessen / ein / zweyen / dreyn oder mehr Tact pausiren kan: Dann solches in des Componisten Willkühr gesetzt ist. Darnach soll die andere Stimm / welche so viel / wann es seyn kan / vnd eben dieselbigen oder dergleichen Noten vnd Wörter / so viel vnd welche die erste Stimm gehabt hat / gesetzt werden: Die erste Stimm die da anfängt / wird Dux, die andere so nachfolgt / Comes genennet / ist nun der Dux gut / künstlich / vnd geht wol vor / so können die andern desto füglichlicher vnd richtiger nachfolgen: Nam bonus Dux, bonum reddit Comitum: Vnd je mehr der Comes seinem Duci nachfolgt / je für besser man es achret vnd schätzt.

4 Regula.

Es werden aber die Fugen gemacht / entweder im Unifono, Quinta, Quarta vnd Octava, so wol zwysfach als dreysfach / nach dem es der Modus oder Tonus leyden mag / vnd müssen also gemacht werden: Man fingire oder dichte von andern eine Clausulam zu imitiren, dieselbe setze man anfänglich in welcher Stimm einer haben will / alsdann die andere / so hernach folgen soll / so lang wartend / biß sie einen bequemen Ort außsehe / da sie in der Quart oder Octav, drüber oder drunter anfangen könne / nach dem auch diese gang vollendet / suche man abermal für die dritte Stimm einen bequemen Ort / vnd man setze gleich so wol wie zuvor die ganze imitation, vnd also auch die vierde Stimm: Dann die Fugen mit mehr Stimmen außzuführen / were zu lang vnd gang mühsam / ja wol auch beschwerlich: Die loca vacua, oder leeren Ort vnd Stelle / können mit andern Consonanten außgefüllet werden / ja welches zierlicher ist / in einem solchen Ort vnd Stell / da die Fuga entweder gang / oder ein Theil derselben kan repetiret werden / vnd köndte wol
N daher

Kurze Anleitung/wie man einen Gesang

daher können vnd entspringen / daß dasjenige implementum, so oben oder unten zum aufffüllen gebraucht worden/eine materi zu einer neuen Fugen seyn vnd geben köndte / vnd dasselbige auff solche weiß/wie oben gewesen/zu continuiren, also daß eine Fugen die andere erwecke/wircke vnd gebäre. Es ist auch in den Fugen noch eine andere Dierd/nemlich Fuga contraria, das ist/wenn eine Stim zu einer Clausul, anfangs drunter/ darnach über ein weil drüber gesetzt wird/vnd die obere drunter: Dergleichen Fugen seynd im Tiburtio Massaino: Imperum inimicorum à 6. vnd Puer natus est, &c. zu finden.

5 Regula.

In fünff/sechs/vnd acht Stimmen/haben die imitationes sonderlichen Platz/ welche auch den Gesang wundersam zieren/vnd von der simplicität vnd Einfalt befreien/Exempla können hin vnd wider gesehen werden/fürnemlich im Casentino, vnd dergleichen/wie auch die folgende wenige außweisen/als:



1.

2.

Ist eine Ketten mit Terrien vnd Secunden, eine vmb die andere übersch ziehend / vnd eine manier gleich einer Fugen, oder imitation, so anmuthig zu hören ist / der Alt hat mehrentheils den Ort zum aufffüllen / ohn allein so in den fünfflezten Noten lang gemacht werden.

Ist eine Ketten abwärts/vnd ist eben wie die vorhergehende.



3.

4.

Ist eine Ketten einer andern Art/durch die Quart vnd Terz verendert/der Tenor folgt dem Bass in der Quint/der Discant vnd Alt füllen nur allein auß/dasselbige kan auch per contrariū im auffsteigen geschehen.

4. Ist eben dasselbige mit Fuls vnd geschwängten Noten eingemengt / der Discant ist schier zum überflus gesetzt.

6. Regula.

Die Fugen mit zweyen Stimmen sind leicht zumachen / wann kein andere Stimm darzwischen kompt: In vielen Stimmen ist mehr Müß vnd grösser Aufmerksamkeit von nöthen. Hier gehören die Bicinia Orlandi.

Nun folgt ein Exempel mit zweyen Stimmen.



7. Regula.

Auff solche Weis/ soll man auch mit den fugen mit dreyen vnd mehrern Stimmen handlen/nemlich die Noten so in der ersten Stimm gesetzet seynd/sollen in den andern allen repetiret vnd widerholet werden / vnd die erste Stimm den andern bis zu End der fugen mit den besten Concordanten beysügen.

8 Regula.

In einer Composition mit vielen Stimmen / ist nicht von nöthen / daß der ganze Gesang in Fugen bestehe: Sondern es ist genug / wann zu Zeiten zwei oder drey / zu Zeiten 4 Stimm sich fugiren, vnd in einer Clausula formali sich enden/vnd dann eine neue Fugen/entweder auß selbiger Clausula so vorher gangen/oder anderswo hergenommen/anzufangen / vnd auff solche weisß biß zu end der Harmoniæ zu vollführen.

9 Regula.

Es wird auch den Gesang fürnemlich zieren/vnd die Ohren belustigen/ auch die Müß vnd Arbeit des Componisten mindern: Wenn eine Fuga oder Clausula, welche in den obern Stimmen gesetzt worden/in den vntern Stimmen repetiret vnd widerholet wird/& econtra.

Quæstio, Eine Frag.

Wie mancherley seynd die Fugen: Zweyerley:
Solutæ & Ligatæ.

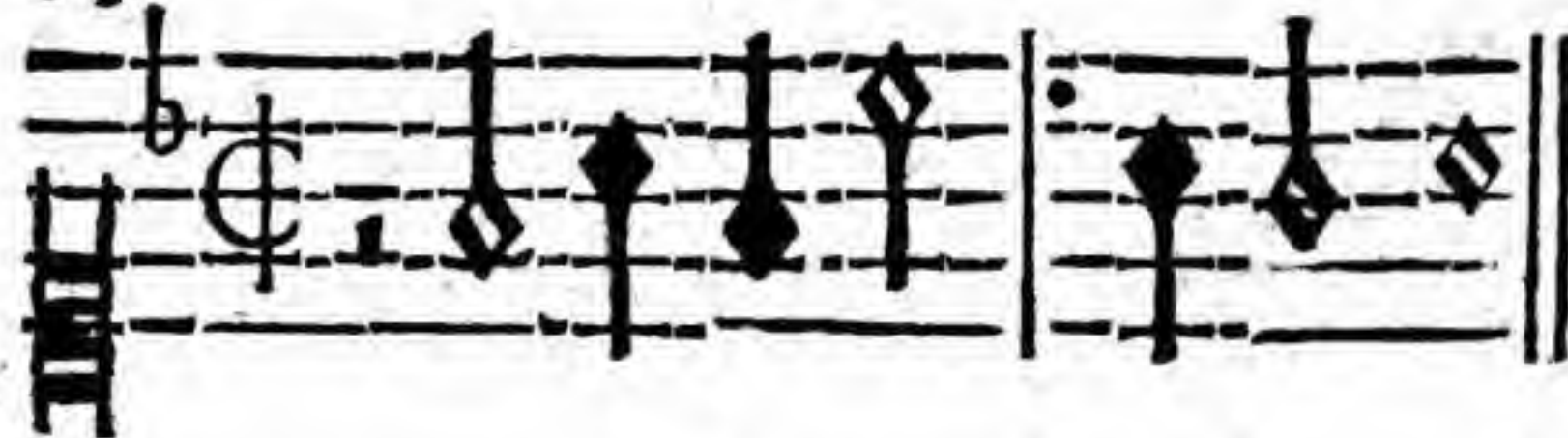
Was seynd Fugæ solutæ?

Solutæ seyn/welche nur zum theil/vnd nicht ganz aneinander sich fugirn vnd nachfolgen: Sondern endlich solviret vnd aufgelöset werden / vnd in die Clausulas formales fallen/etliche repetiren eben die Meloden so vorher gangen ist/vnd ist nur ein Dux, als:

Prima Vox.



Secunda Vox.



Tertia Vox.



Etliche repetiren sie wol/aber es seynd gemeiniglich zween Duces, als zum Exempel:

à 4 Voc.

Auff



Auff wie vielerley weiß werden diese Fugen gemacht:
Kürzlich auff dreierley Weiß?

I.

Erstlich/entweder auß dem Unifono, Quart, Quint, oder aber auß der Octav.

1. Ein Exempel auß dem Unifono.



2. Ein Exempel auß der Quart.



3. Ein Exempel auß der Quint.



4. Ein Exempel auß der Octav.



N 3

Darnach

II.

Darnach werden sie auch auß eines jeden Modi repercussion vnd Widerschlag gemacht/ welche aber nicht bloß vnd schlecht dahin: Sondern mit vielen gütlichen vnd schönen Intervallen, so darzwischen kommen/sollen gesetzt vnd gemacht werden/als zum Exempel:



III.

Auß den Clausulis formalibus.



Was sind Fugæ ligatæ?

Fugæ ligatæ seyn/wenn auß einer Melodia oder Stim/zwö/dren oder mehr Stimmen können gesungen werden. In dieser Art der Fugen/dürffen nicht alle Stimmen geschrieben werden: Sondern allein diese welche anfängt/vnd sollen die folgende Zeichen / wo die andern Stimmen anfangen vnd sich enden sollen/darben gezeichnet werden/als da seyn **II** **U** **F** mit dem Titel vnd Überschrift/als erstlich:

1. Fuga in Unif: Quarta, Quinta, vel Octava, post unum, duo, tria, quatuor & similia Tempora. Oder: post unum, duos, tres vel quatuor Tactus, oder mit solchẽ Titel unterschrieben/als:

| | | | | | |
|------------|------|--|---------------|---------------------------|-------------|
| 2. Fuga in | Epi | { Diatessaron.
Diapente.
Diapason. | { das ist Ein | { Quart
Quint
Octav | { übersich. |
| | Hypo | { Diatessaron.
Diapente.
Diapason. | | { Quart
Quint
Octav | |

Darnach

Darnach ist eine andere Art der Fugen/wenn nemlich etliche Stimmen/ nach einem gewissen Tempore oder Tact/vom Anfang bis zum End/nach der Reihen herum singen/auch so oft man will solche repetiren, wird ins gemein Fuga perpetua genennet / weil man sich daran zu todt singen köndte/Exempla sollen hernacher folgen.

Eine andere vnd viel schwerere Art vnd manier dieser Fugen ist/ wenn der Comes seinem Duci in passibus contrariis nachfolgt/nemlich/wenn der Comes ab der Dux aber auffsteigt/ & e contra. Welche Fugen per contrarium motum gemacht werden/ so von den Musicis gemeinlich Canones genennet/vnd mit einem gewissen Titulo unterschrieben werden. Oder mit einem gemeinen dicto S. Scripturæ, oder auß einem weltlichen Sprüchlein genommen/als: Trinitas in Unitate veneranda, Item: Quærite & invenietis. Oder Tardè venit Socius, in welchem das Tempus perfectum vnd imperfectum muß observirt vnd in acht genommen werden. Item: Illum oportet crescere, me autem minui. Item: David & Goliath. Item: Pater in me est, & ego in Patre. Item: Novissimi erunt primi, & primi novissimi, da denn der Wort verstand auff den Canonem gerichtet ist.

Nun folgen allerley Arten vnd Manier unterschiedliche Exempla,

I.

Fuga perpetua à 4 voc. In Unif: post 2 Temp. J. A. H.

In tenebris lu- cem spe- ro, ij

In tenebris lu- cem spe- ro, ij

II.

Alia Fuga perpetua, à 5 voc. In Unif: super Melodiam

O Nachbar Rohland. post 3 tactus. J. A. H.

O Nachbar Rohland. post 3 tactus. J. A. H.

O Nachbar Rohland. post 3 tactus. J. A. H.

III.

Fuga in Hypodiapente.

2 voc. post tactum.

A. G.



IV.

Canon 4 voc. Quære & invenies.

J. A. H.



Explicatio Canonis.

Der Discant fänge an/der Tenor folgt in der Octav drunter/zum dritten der Alt ein Quart vnter dem Discant/der Bass aber ein Octav vnter dem Alt / in der Repetition aber müssen alle Stimmen ein Secund höher anfangen / welches denn leglichen so hoch wird / daß mans nicht mehr erreichen wird können.

V.

Canon 2 voc. in Hypodiapafon.

Tardè venit socius.

J. A. H.

Mein Gsell allgmach rein schleichen thut/

Kompt doch hernach/recht wol vnd gut.





VI.

Canon 2 voc. in motu contrario, Socius tardè venit. J. A. H.

In Hypodiapason.



VII.

Canon 2 voc. in Hypodiatessaron. In contrario motu.

Post tact. in perpet: J. A. H.



VIII.

Canon. 4. voc. Novissimi erunt primi, & primi novissimi. J. A. H.

Nichts bständig ist auff dieser Welt/

Es sey gleich Pracht/ Ehr/ Gut vnd Gelt/

Es will doch alls den Krebsgang gehn/

So schlimm thäts in der Welt nie stehn/

Ein andern Weg drum ohn stillstand

Kehrn wir wider ins Vatterland.



IX.

Canon. à 3. Trinitas in Unitate veneranda. Altus in Epidiapason,
Cantus verò in Epidiatessaron. Joh. Prennerus.



X.

Canon. 2 voc. David & Goliath, in motu contrario, in Epidiapason.



Alexii Neandri.

XI.

Fuga contraria. à 6 voc. per Hypodiapason, Post tempus.
Ch, Th, Wall.

Christe

Componiren vnd setzen soll.

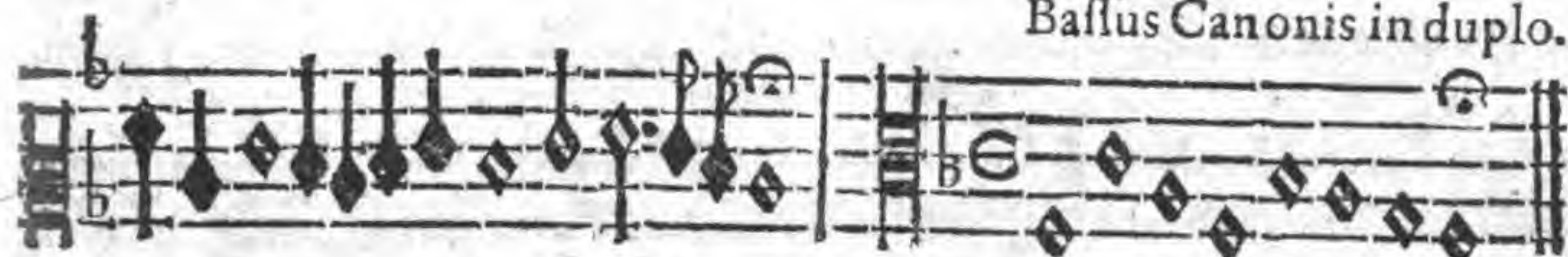


XII.

Canon. In Hypodiapente. Pater in me est, & ego in Patre.



Bassus Canonis in duplo.



Ch. Th.
Wall.

Aperi oculos tuos.

Was die ligatas Fugas ferner anlangt vnd wie dieselbē zu machen seyn/habe ich nur obiter davon etwas melden wollen. Wer nun in den solutis fugis etwas præstiren kan / der mag sich auch an die Ligatas machen/weil sie nur denen so der Kunst wol erfahren/darinnen exercirt vñ wol geübt seyn/zugehören: Den sie den Tyronibus vnd Anfängern dieser Kunst zu schwer seyn. Wer aber hierinnen Mut vnd Frucht will schaffen/der mag die besten vnd berühmtesten Authores auffschlagen/vñ wol zuschauen/wie sie solche Fugen gesetzt vnd gemacht haben/Er dergleichen solche so lang imitire vnd nachmache / biß er selbst newe setzen vnd machen lerne / vnd gleichsam ohne Singen/wie man sagt/schwimmen könne.

X. Caput Decimum.

De Pausis. Von den Pausen/vnd derselben rechten Gebrauch.

Was ist Pausa?

Es ist ein Virgula oder Strichlein durch die Etneen vnd Spacia überzwerch gezogen / welches ein Silentium oder Stillschweigen anzeigt: Dann gleich wie es in einem Colloquio oder Gespräch nicht übel gemeynet ist/wenn einer mit dem andern sich beredt/der andere aber zuhört/vnd so lang biß er außgeredt/stillschweigt: Also schadet es auch nicht/wenn man bißweilen etwas verschweigt/vnd nicht alles/was einem in Sinn kompt/daher wäscht vnd plaudert (den es heist: Loqui ignorabit, qui tacere nescit, das ist: Wer nicht zu Zeiten schweigen kan / der weiß auch nicht zu reden) Sondern einem andern auch audienz vnd gehör gibt. Eben also ist es auch in einem Gesang/so von vielen Stimmen zusammen gesetzt worden/gemeynt/Dann bißweilen/wenn solches

solches der Text erfordert/lauffen alle Stimmen durcheinander/bis willen stehen sie alle/oder nur erliche zugleich still. Die Pausen aber werden vmb folgender Ursachen willen gebraucht:

I. Propter respirationem & vocis refectiorem, erstlich daß man Athem schöpfen kan/ vnd daß derselbe den Sängern/wenn sie immer ohne aufhören singen solten/nicht zu kurz werde.

II. Propter necessitatem. Darnach nothhalben/vnd solches auff dreierley weiß/als:

1.

Propter fugas, von wegen der fugen,auff daß man dieselbige desto besser formiren vnd setzen kan/ damit solche recht vnd wol können gehört werden / so ist von nöthen/daß man Pausen darzwischen setze.

2.

Ad evitanda vitia & prohibita intervalla, daß man die vitia vnd verbottene intervalla, als da seyn/Tritonus falsche Quart, Semidiapente falsche Quint, Septima, nona vnd dergleichen/vermeide/oder Mi contra Fa nicht gesetzt/ oder zwei perfect Concordantien nicht aufeinander folgen dürfen/welches denn nicht geschehen kan/wenn nicht pausen darzwischen kämen.

3.

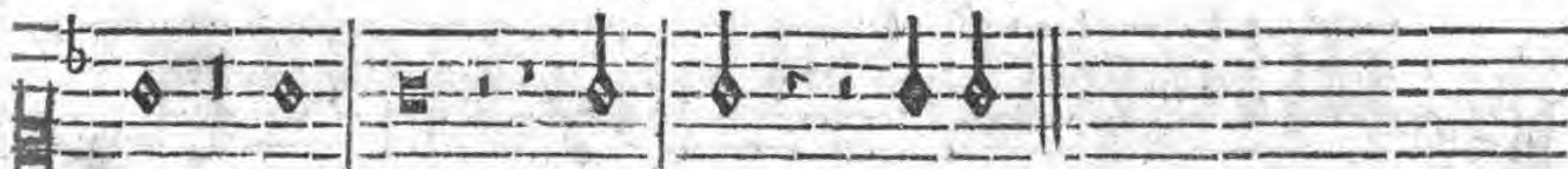
Ad removendam seu tollendam difficultatem. Damit man die Beschwernuß oder Hindernuß auß dem Weg raume: Denn es oft geschieht / daß die Stimmen also gesetzt werden/ daß man nicht leichtlich noch eine köndte darzu machen/so können als denn/ bis die Hindernuß vnd Beschwernuß auß dem Weg kompt / die pausen gar süßlich vnd bequem adhibirt vnd gebraucht werden.

III. Zum dritten: Propter ornatum, Wolstands vnd Zierde halben/damit der Text recht vnd wol möge appliciret werden/wenn dero halben verba emphatica, nachdenckliche Wort/ etwas neues/vnerhörtes. Item, Monosyllaba Einsylbtige wörtlein/ als da da seyn: Vah, ah, heu, ô. vnd dergleichen fürkommen/können die Pausen im Anfang/Mittel vnd End des Gesangs/süßlich gesetzt werden/als: am End/wann ein verlornes Sach/oder eines dings vntergang soll angedeutet werden/nemlich/disperfit, dimisit inanes, vnd im J. L. Hasl. mit diesen Worten: Ich scheide vnd stirbe / da alle Stimmen stillschweigen / dergleichen Exempel werden hin vnd wider überflüssig gefunden: Darnach auch/daß man den Text wol vnter die Noten applicire vnd einlege/dañ die Noten müssen sich nach dem Text/vnd nit der Text nach den Noten richten.

IV. Zum vierdten: Propter varietatem & dulcedinem Cantus, daß der Gesang desto anmuthiger vnd lieblicher werde vnd klinge/dann ein Gesang/sonderlich mit vielen Stimmen / vnd welches in Choros getheilet ist/so da lieblich vnd künstlich durch die Pausen verendert vnd verwechselt wird/hat viel ein grössere authorität vnd Zierd / dann welches mit stetem Geschrey die Ohren füllet vnd betäubet. Was von den Pausen noch hinderstellig ist / kan ex Musica practica erlernet werden.

V. Letzlichen soll auch wol notiret/vnd in acht genommen werden / daß man im schreiben der Pausen/auff das Tempus wol achtung gebe/daß nemlich jedes Tempus, welches 2 Tact in sich begreiffet/mit der vorhergehenden vnd darauff folgenden Noten/absolviret werde/in welcher theilung die Vnerfahrenen vnd vnachtsamen offemals fehlen/vnd sehr irren/als zum Exempel:

Diese



Diese Pausen seynd falsch gesetzet/ solten aber also/ wie folgt/ gesetzet seyn/ als :



Zu vngleichen Pausen/ solle die grössere Pausen der kleinern vorgesezet werden.

XI. Caput Undecimum.

De Voce five Textu. Von den Worten vnd dem Text.

Was muß man in dem Text betrachten :

Fürnemlich Zwoyerley/ nemlich : RES & VERBA.

I. RES, das ist/ was man für eine Materiam für sich genommen hat : II. Darnach VERBA, was für Wort in derselben seyn.

I. Von der Materia.

Zum ersten/ soll ein Componist den Verstand des Textes oder Sentenz wol in acht nehmen/ denselben wol examiniren vnd betrachte/ in welchem Modo nemlichen er die Harmoniam oder den Gesang componiren vnd setzen will : Dann gleich wie ein Poëta, nicht eine jede Materiam in einem jeden genere Carminis exprimiren vnd an den Tag geben kan/ wie Horatius bezeugt/ wenn er spricht : Versibus exponi Tragicis res Comica non vult. Also ein Musicus Poëticus (weñ er nicht wol versiret, vnd in setzung der Consonantien, sonderlichẽ exerciret vnd erfahren ist) wird nicht in einem jeden Modo, die jentgen affecten vnd Bewegungen/ so der Text vnd Sentenz erfordert/ also leichtlichen herfürbringen/ vnd an den Tag geben können : Denn sich nicht alle Text auff alle Modos schiefen / weil etliche frölicher, etliche aber trawriger Proprietät vnd Engenschafft seyn/ vnd erfunden werden.

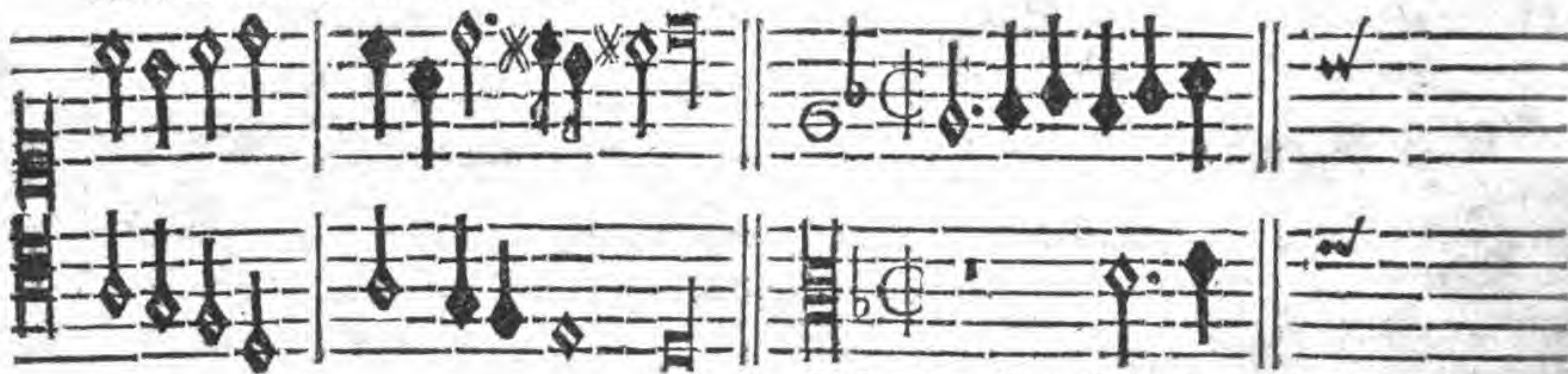
Nun folgen eines jeden Modi proprietates vnd Engenschafften/
auch darauff ein kurzes Exempel mit zweyen
Stimmen. Girolamo Diruta.

I. Dorius.

Dorius ist gar prächtig / darneben frölich / lustig/ frewdig/ vnd Majestätisch/ derohalben wird er inn Christlichen Ceremonien, vnd Gottesdienst sehr vnd viel gebraucht/ als da seyn : Vatter vnser im Himmelreich : Wir glauben : Christ vnser Herz zum Jordan kam/ ob schon das knäl irregularis ist/ macht derohalben schöne/ fröliche vnd liebliche Gesänge/ als zum Exempel :



Primus Modus. in Cantu naturali.



In Cantu molli, wird ein Quart über sich transponirt.

II. Hypodorius.

Dieser Modus ist einfältig vnd traurig/vnd ist dem ersten gar entgegen: Jener ist frölich/ dieser traurig/ ist aber nicht so gar zur Traurigkeit genengt/ daß er keine Frölichkeit in sich hätte: Sondern es ist mit ihm also beschaffen / daß man ihn zu allerley affecten vnd Bewegungen gebrauchen kan/wie solches die Exempel bezeugen: Macht derothalben beydes traurige vnd fröliche Gesäng/als: Nun komm der Helden Heyland: Der HErr ist mein getreuer Hirt: Wer Bist nicht mit vns diese Zeit: Wo Gott der HErr nicht: Warum betrübst du dich: Ich hab mein Sach: c. Er hat aber neben der Traurigkeit auch eine sonderbare gravitet, den er ist nicht leichtfertig vnd schmeichelehaftig wie der vierdte Modus. Schicken sich derothalben zu diesem Modo allerley Gebet/ Fürbitte / vnd andere dergleichen Wörter/welche eine Traurigkeit mit sonderbarer gravitet in sich begreifen: Nun folgt das Exempel:

In Cantu naturali, wird dieser Modus selten gebraucht: sondern ein Octav drüber.



Hypodorius 2dus Modus.

Phrygius



In Cantu molli, wird ein 4. übersch transp.

III. Phrygius.

Phrygius der dritte Modus ist von Natur Zornig vnd Saurzapffig: Vnd ein Marciall- scher Tonus, Heroisch/Religiosisch vnd Leindmütig. Es schicken sich zu diesem Modo saure vnd harte Wort/Streit/Verlachtung/widerwillen vnd dergleichen: Zu dieser vnserer Zeit hat dieser Modus eine solche Lieblichkeit in sich/das er über die massen wundersam bewege / vnd den man auch gerne höret: Derohalben gebraucht man ihn sonderlich in Gebeten/Trostliedern vnd Grab- gesängen/dar in man eines tapffern Manns abgang commendiret vnd heraus streicht. Exem- pla seynd: Christus der vns selig macht. Da Jesus an dem Creuze stund. Herr Gott dich loben wir. Herr Gott wie lang vergiffest mein. Erbarm dich mein. Es wöll vns Gott genädig seyn/xc.

In Cantu naturali ist er mehr als im Transposito gebräuchlich.



Phrygius tertius Modus.



In Cantu molli. ein quart übersch transp.

IV. Hypo

IV. Hypophrygius.

Dieser Modus ist von Natur niderträchtig/demütig vnd zum Weinen geneigt/denn seine Harmonia bringe eine trawrige Klag/vnd eine vnterhändige lamentation: wird auch von etlichen ein schmeichelhafter vnd Fuchsschwängiger Modus genennet / der sich zu seines Herrn Willen schicken thut / vnd gleich wie ein Liebhaber / der einem / von welchem er Genieß hat/zuschmeicheln weiß/also auch dieser Modus,weiß sich auch zu solchen affecten zu schicken/vnd zu der Jentgen Willen zu seyn/vnd dieselbe mit einer weinenden/seuffzenden vnd trawrigen Melodien außzusprechen. Vnd schicken sich zu diesem Modo Wort der Lieb/Klag vnd Schmeicheln/denn er hat nicht ein solche Gravität in sich/ wie der andere Modus: Sondern eine demütige/vnd zur Leichterfertigkeit vnd Enselkeit bequeme Melodiam. Exempel seynd: O HErr GDe begnade mich. Auß tieffer Noth/auß dem E.

In Cantu naturali.



Hypophrygius, quartus modus.



In Cantu molli, wird ein Quart übersich transponirt.

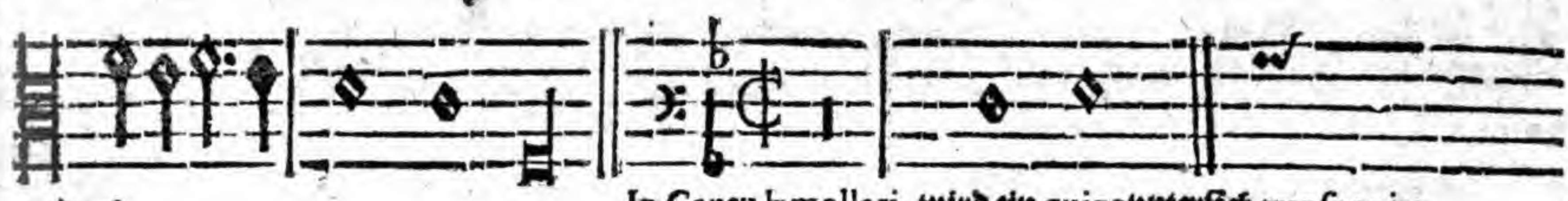
V. Lydius.

Lydius der fünffte Modus, ist von Natur hart/scharff/hefftig/gestreng/saurschlechtig/trohend. Zu dieser vnserer Zeit wird er nicht viel gebraucht/Sondern ex abusu, vnd auß Vnverstand/oder vielmehr Vnwissenheit/der eylffte Modus Ionicus, mit dem zugesetzte b fa. (welches Weich vnd Gelindigkeit / den zarten Ohren viel lieblicher vnd annemlicher ist) dafür gebraucht. Es schicken sich aber zu diesem Modo harre Trohwort / vnd zum theil mit Klagen vermischer. Exempla seynd in den Madrigalien à 5. Lucae Marentii zu finden.

In Cantu naturali.



Lydus. Quintus Modus.



In Cantu b mollari, wird ein quint vntersich transponirt.

VI. Hypolydus.

Dieser Modus ist von Natur gelind/traurig / vnd klaghaftig/bequem zu den Vorblittern vnd Klagliedern/mit des Herzens sonderbarem toben vnd Unwillen. Wird aber wie der fünffte selten gebraucht/sondern mit dem zwölfften Modo Hypoionico, durch das zugesetzte b fa confundirt vnd vermengert. Exemplum ist zu finden bey dem Philippo de Monte, à 5. Non turbetur cor vestrum.

In Cantu naturali.



Hypolydus. Sextus modus.

P

Mixoly-

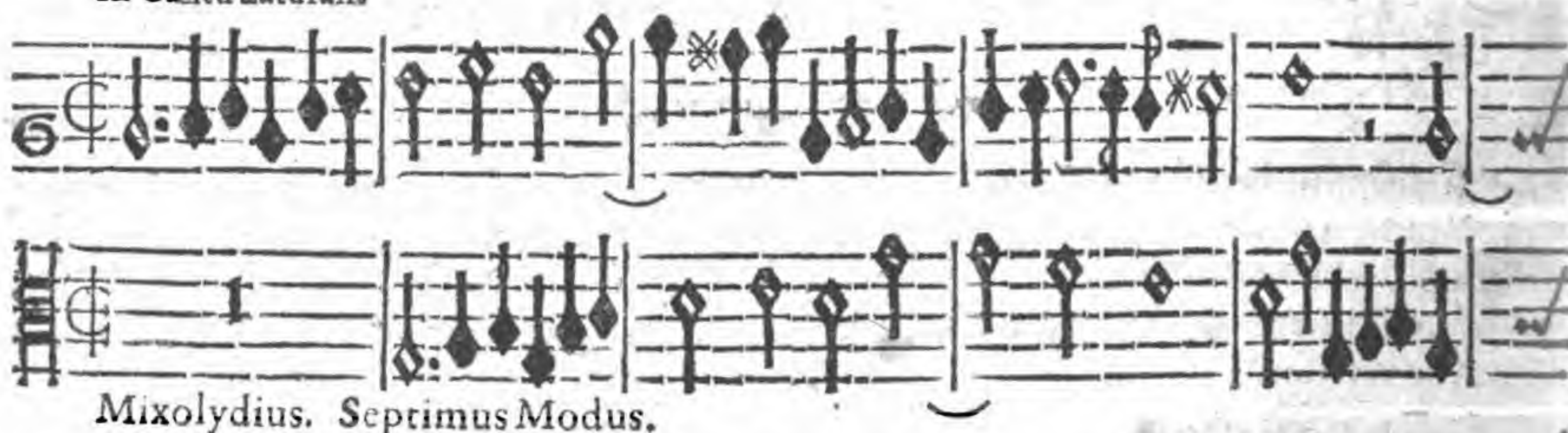


In Cantu molli. Ist ein Quart über sich transponirt.

VII. Mixolydius.

Mixolydius oder Mysolydius, auß den Mysis vnd Lydis vermische / daher er auch den Namen hat/ist von Natur Ernsthafte/vnd etwas saur/aber nicht so gar sehr wie der Dritte. Andern ist er frölich vnd lieblich/kan doch auch Traurigkeit / Zorn vnd andere Affecten erwecken. Vnd geziemen sich zu diesem Modo prechtige vnd ernsthafte Worte/ denckwürdige vnd tapffere Thaten/ Straffen/ Vermahnungen/vnd dergleichen Materien/ Exempel seynd: Es ist das Heyl vns kommen her. Hispanum ad Coenam. â 5. Orlandi.

In Cantu naturali.



Mixolydius. Septimus Modus.



In Cantu b mollari. Ist ein Quint vnter sich transp.

Hypomi

VIII. Hypomixolydius.

Hypomixolydius der achte Modus, ist von Natur züchtig/versöhnlich vnd lieblich/vnd werden ihm Zucht/Lob vnd Ehrerbietungs wort/Brautlieder vnd Dancsagungen zugeschrieben/Heutiges tags werden die Psalmen vnd Historien/welche die fürnehmsten Wohlthaten Gottes begreifen/sampt der H. Schrift Trostsprüch/ damit gezieret vnd darauff gesetzt. Exempel seynd: Gelobet seystu Jesu Christ. Nun freuet euch lieben Christen gemein. Gott sey gelobet/xc.



Hypomixolydius. Octavus modus.



In Cantu molli. Ist ein quart übersch transponirt.

IX. Aëolius, sonst auch Peregrinus genennet.

Aëolius der neundte Modus, ist lieblich/frölich/zu wichtigen vnd Gottsförchtigen Sachen geschickt: Wird auch vom Apuleio simplex vnd einfältig genennet/ dann im vntersten Theil wegen der quint Re la, welche er mit dem ersten gemein hat/ist er sanffmütig/vnd über die massen lieblich/aber in der obersten stelle/wegen der quart Mi la, ist er etwas härter vnd weinender/ als der erste Modus. Sein gebrauch kan in denen Sachen seyn/die etne Gravität mit einer Gottesfurcht in sich begreifen. Hieher gehören auch Tapffere/Männliche vnd Lobwürdige Tharen: die Alten haben den 115 Psalm: In exitu Israel: Da Israel auß Egypten zog/ in diesem Modo gesungen. Item/Meine Seel erhebt den H. Erren. Ach GDe vom Himmel sih daretu/xc. Ist auch zu den singenden Versen gebräuchlich.

In Cantu naturali.



Æolius, Nonus Modus.



In Cantu b mollari. Ist ein quint vntersich transponirt.

X. Hypoæolius.

Dieser sechende Modus ist von Natur trawrig/seuffzend/weinend vnd versöhnlich: Schicken sich derowegen zu diesem Modo die Klaglieder Jeremiae, Bußgebet (daß vns Gott auß allerley Creuz vnd Plagen gnädiglich erledigen wolle) vnd dergleichen. Exempla seynd: Si bona suscepimus, à 6. Hasleri. Mag ich Unglück nicht widerstahn. Was mein Gott will. Allein zu dir Herr Jesu Christ/xc.

In Cantu naturali.



Hypoæolius decimus Modus.

Joni-



In Canu b mollari. Ein quart über sich transp.

XI. Jonicus.

Jonicus der eynffte Modus, ist von Natur frölich / vnd zu den sanffemüthigen affecten am bequemsten / ist versöhnlich vnd ein stiller Modus, der die Einigkeit erhölet. Vnd schicken sich zu diesem Modo, Wort der Einigkeit / vnd der Lieb / der Zucht vnd Belustigung. Ist in der alten Kirchen nicht sehr gebräuchlich gewesen / aber heutiges Tags / nach dem der Lydius vnd fünffte Modus nicht viel geachtet wird / ist er sehr üblich / wird ins gemein für den fünfften Modum oder Tonum gehalten. Neben seiner Frölichkeit ist er auch leichtfertig vnd fürwitzig / derhalben man ihn fast in ganz Europa zu den Tänzen gebrauchen thut / nach dem Zeugnuß Horatii:

Modos doceri gaudet Jonicos matura Virgo.

Es werden auch die Trombetern die Soldaten im Streit beherzt zu machen / in diesem Tono geblasen. Ist aber nichts desto weniger zu den Geistlichen Gesängen auch zugebrauchen: Dann man allerley liebliche Gesänge / als Dancßsagung vnd Lobgesänge / drauff setzen kan / Exempel seynd: Von Himmel hoch. Ein veste Burg. Wachet auff rufft uns die Stimme. Item Canite tuba. à 5 voc: Joh. L. Hasl.

In Canu naturali.



Jonicus undecimus modus.



In Cantu b mollari, Ist ein quart über sich transp.

XII. Hypojonicus.

Dieser Modus ist von Natur trawrig/weinend vnd demütig/ vnd schicken sich zu diesem Modo, Klaglieder/Epitaphia, Lamentationes, Gebet/vnd dergleichen Materien. Exempel seynd überflüssig zu finden/als: Es ist gewißlich an der Zeit. Es spricht der Unweisen Mund wol. Nun lob mein Seel den H. Erren. Allein Gott in der Höh sey Ehr. Der Tag der ist so freudenreich. In dulci jubilo. Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst. Wenn wir in höchsten Nothen seyn. An Wasserflüssen Babylon. H. Erz Christ der einig Gottes Sohn. O H. Erre Gott dein Götlich Wort. Ich danck dir lieber H. Erre. Wenn mein Stündlein vorhanden ist. Nun bitten wir den H. Geist. Wie schön leuchtet der Morgenstern/te.

In Cantu naturali.



Hypoionicus duodecimus Modus.



In Cantu b mollari, Ist ein quint vnter sich transponirt.

2. Von den Worten.

Worauß soll man in den Worten oder Text sehen?

Es sollen fürnemlich drey Stück in acht genommen werden/nemlich:

Verborum distinctio.

Syllabarum accentus.

Et earundem ad notulas applicatio.

Das ist:

Auß den Vnterscheid der Wörter. Auß der Sylben accent, vnd wie man die Wörter vnter die Noten recht appliciren vnd vnterlegen solle. Die Wort werden mit den Commatis, Colis: vnd periodis vnterschieden. Harmonia aber mit den Clausulis formalibus vnd pau- sen. Diemelt dann alle Liebligkeit der Music/mehr entheils in Bewegung der Herzen vnd Ge- müther bestebet / wie solches kurz vorher von aller Modorum Natur vnd Engenschafft ange- zeigt worden/vnd darauß nach der Länge angesehen werden: Jedoch weil ich spüre/das gleich- wol inn einem jeden Modo oder Tono, allerley affecten des Gemüths können exprimirt vnd außgedrucket werden/ als hat mich vor gut angesehen/von dieser Sachen etwas mehrers in spe- cie, vnd insonderheit in tractiren vnd außzuführen. Erstlich müssen die Verba vnd Wort/ nach welchen die moduli sollen fingirt vnd angestellet seyn/ wol ponderirt vnd deroselben Na- tur vnd Engenschafft fleißig in acht genommen vnd betrachtet werden/ als da seyn: 1. Verba affectuum bewegungs Wörter/als: Lætari, gaudere, frewen vnd frölich seyn. Lachrymari, flere weinen. Timere fürchten. ejulare heulen. Lugere trauern. Supplicare flehen vnd bitten. Irasci zürnen. Ridere lachen. Misereri erbarmen. Welche alle mit dem Sono oder Klang/ durch veränderung vnd abwechselung der Noten zu exprimiren vnd außzudrucken seyn. 2. Ver- ba Motus & locorum. Bewegungs Wörter von einem räumlichen Ort / als: Stare stehen. currere lauffen. Saltare tanzen. Quiescere ruhen. Salire springen. Extollere erheben. Deji- cere ernidigen. Adscendere auffsteigen. Descendere absteigen. Coelum Himmel. Abyssus Abgrund. Montes Berg. Profundum Tieffen. Altum Höhe/vnd dergleichen. 3. Adverbia temporis, numeri, von der Zeit vnd Zahl/als: Celeriter behend. Velociter geschwind. Citò bald. Tardè langsam. Manè früh. Serò spat. Bis, ter, quater, 2. 3. 4mal. Item, quæ nu- merum indefinitum significant, welche kein endliche vnd gewisse Zahl bedeuten/ als: Rursus widerumb. Iterum abermal. Sæpè, rarò, oft/selten. Hieher köndten auch diese Wörter/ als: Lux, dies, nox, tenebræ, Licht/Tag/Nacht/Finsternuß / referirt vnd gezogen werden: Welche entweder mit weissen oder schwarzen Noten gar fügllich köndten gesetzt vnd geschriben werden. Weil aber dieses nicht für die Ohren / zu welcher Delectation vnd Belustigung solches billich geschehen solte: Sondern nur allein für die Augen / denen man aber alhier nichts zu bedienen hat/ angesehen ist / als läßt man es in seinem Werth vnd Vnwerth beruhen. 4. Etates hominū, der Menschen Alter/als: Infantia Kindheit. Pueritia Jugend. Senectus corumq; mores, das Alter vnd derselben Sitten/als: Superbus Hoffertig. Humilis demüthig. Contemptus

Contemptus veracht. Vilis gering. Odiosus beschwerlich vnd verhasst/te. 5. Letzlich quantitas syllabarum, oder Prosodia, das ist: der accent, welche Sylben lang oder kurz seyn/ soll vnd muß sonderlich in acht genommen werden: Denn sonst nichts lächerlicher ist/ wenn solches nicht observiret wird. Als: Cedrina, Cupressina, Viola, wenn man penultimam die letzte Sylben ohn eine/lang/da sie doch kurz seyn soll/ausspricht: Dergegen Sprevere kurz/sondern vielmehr lang solte ausgesprochen vnd gesetzt werden. In welchem paß auch nicht wenig die fürnehmsten Authores peccirt vnd geirret haben. Solche Lehr aber solte vielmehr vnd billicher durch Exempla als Præcepta illustriret vnd erläutert werden/wenn nit ohne das dieses Compendium, wider verhoffen zu groß worden were. Beschleffen derowegen / wie die Wörter vnd Sentenz mit den Commatis, Colis: vnd Periodis, sollen unterschieden werden/nemlich: 1. die Clausulæ oder Cadentien sollen nicht eher adhibirt vnd gebraucht werden / biß in den Worten oder Sentenz/entweder ein Comma, Colon: oder gar ein Periodus fürkomme. 2. Die Pausen sollenden Sentenz/welcher aneinander hängt/nicht zertheilen/muß derowegen die Fuga, Cantilena oder Gesang so lang forgehen / vnd continuirt werden / biß die oben erzehlte drey Stück kommen. 3. Wenn ein Comma fürfällt/braucht man kleine Pausen/ wenn aber ein Colon oder Periodus fürkompt/braucht man grössere Pausen.

XII. Caput Duodecimum & Ultimum.

De ratione feliciter progrediendi in hac arte.

**Wie/ vnd auff was art vnd weis/man in dieser Kunst/ glücklich fortschreiten/
wol proficiren vnd zunemen könne.**

So jemand eine Harmoniam, oder einen lieblichen Gesang zu componiren vnd zu setzen begehrt/demselben seynd nachfolgende Regula wol in acht zu nemen/sehr von nöthen.

Regula 1.

Anfänglich will sich fürnemlich/ vnd insonderheit gebühren/daß einer auß der leichtfertigen vnd lüderlichen Junfft / vnd der Edlen Music / ganz widerwärtigen Gesellschaft / abgesondert seye. Darnach/daß man ein gewisses Carrell von 5 Linen oder sonst eine Tabulatur für sich habe/die Claves signatas sein ordentlich in das Carrell vornher an seine gewissen Ort verzeichne.

Regula 2.

Damit aber nicht leichtlich eine Confusion, Verwirrung oder sonst etwas vngereumbres fürgehen möge/so ist von nöthen/daß Tempus à tempore, das ist: die Mensur vnd Schläge sein fleissig unterschieden/vnd tempus perfectum von dem imperfecto wol erwogen werde/da mit jede Stimm seinen gewissen Ort vnd Stelle erlangen könne: Vnd daß man fürnemlich die consecutiones Consonantiarum perfectarum fleissig in acht neme/ auch Modorum proprietates, der 12 Modorum Eigenschaften eine gute Wissenschaft vnd Erkennnuß habe.

Regula

Regula 3.


Daß man den Tenör (wie ins gemein dafür gehalten wird) oder was man sonst für eine Stimm haben vnd nemen will/nach außweisung des vorgenommenen Modi (extra cuius terminos cantilena nequaquam egrediatur oportet) erstlichen componire vnd setzen/ die Wort vnd den Text so wol in qualitate, als auch in quantitate recht betrachte / auff daß/ wenn erwan ein Materia oder Text/so die Leute zum trawren vnd weinen bewegete/fürfiele/daß man flebiles Tonos oder trawrige modos adhibiren vnd gebrauchen köndte. Wenn aber ein materia die Leute zum Born anreisset/alsdenn duriores vnd asperiores soni, welche durch die dissonantien harte zusatmen gehen/das einem gleichsam durchs Herz vnd Hirn dringen möchre / köndten adhibirt vnd in acht genommen werden. Ut supra Cap. 4. de dissonantiis tractiret worden. Man solle sich aber erstlichen in contrapuncto simplici auff nachfolgende Weiß exerciren vnd üben/nemlich:

1. Man soll erstlich ein Subjectum oder Meloden auß den KirchenPsalmen / oder etwas anders nemen/vnd sehen cuius Toni oder modi dieselbe seye.
2. Zum andern/welches desselben modi natürliche vnd engene Clausulae principales seyn.
3. Zum dritten/welches sein Finis oder End seye/wol betrachten: Denn für allen dingen soll ein Musicus Poëticus oder Componist die proprietates Modorum, das ist: Eines jeden Modi Engenschafft wol verstehen / auff daß man wissen möge/ was für ein Modus jedem Text solle applicirt vnd zuegnet werden: Den gleich wie ein erfahrner Medicus oder Arzt/nicht zu einer jedwedern Krankheit allerley Medicamenta: sondern gewisse/vnd zu einer jeden Schwachheit besondere vnd taugliche Pharmaca oder Arzneyen gebrauchet: Also auch ein wolgeübter vnd verständiger Componist/ solle einer jeden Materi, sie sey gleich frölich oder trawrig / eine gewisse vnd gleichförmige Meloden zu appliciren vnd zu zuegnen wissen.

Regula 4.

Es ist auch keines wegs auß der acht zu lassen/daß man ein vollkommenes vnd scharffes iudicium vnd auffsehen habe / damit nicht Mi contra Fa, in consonantiis perfectis, als falsche Quinten vnd Quarten, in dem Gesang wider einander streiten / denn es einem in den Ohren wehe thut/wenn Mi contra Fa (welches in der Music der Teuffel gleichsam selber ist) gesetzt vnd gehört wird.

Regula 5.

Doch soll ein Gesang also vnd der gestalt gesetzt werden / damit nicht Species perfectæ oder perfect Consonantien, das ist: zwo Quinten vnd zwo Octaven, weder im auff- noch niedersteigen/in dem Contrapunct eingeföhret werden: Es sey denn / daß entweder Nota minima  ein halber Schlag/vel eius Pausula, oder eine halbe Pausen zwischen die perfect consonantien gesetzt werden. Ut supra Cap. 2. de consec. consonant. perfect. exceptione 4. videre licet.

Regula 6.

Man soll sich auch fürnemlich dahin bemühen/das die Harmonia oder der Gesang seine wol formirte vnd geschickte Fugen habe/dann je mehr die Stimmen fug.-vnd wechselsweis einander folgen werden/je lieblicher/vnd gleichsam Honigsüß der Gesang den Ohren / so vom widerthigen Thon fast Eßig saur gemacht worden/fürkommen / vnd desto angenehmer machen wird: Dann gemeintlich/quemadmodum cibi alium atq; alium in corpore sanguinem gignunt, gleich wie die vnterschiedliche Speisen in dem Menschlichen Körper mancherley Geblüt causiren vnd zuwegen bringen: Sic & illæ Cantilenæ animos hominum mirè transformant: Das also vnd der gestalt / durch solche Gesänger/welche mit mancherley Verenderungen der Stimmen gezieret seyn / die Herzen vnd Gemüther der Menschen wundersam verwechselt/eingenommen vnd bewogen werden.

Regula 7.

Man soll sich auch fleißig hüten vnd fürsehen / das man nicht einerley Clausulas oder Cadentias, oft vnd oftmals repetire vnd widerhole: Denn es kein Wunder ist / das solches den satten vnd reinen Ohren verdrießlichen vorkomme/wenn nemlich einerley Clausulen oft wider-schallen vnd repetiret werden. Wenn derowegen eine Harmonia oder Gesang mit schönen vmbgewechselten Stimmen vnd Fugen heretn gehen thut / je desto mehr wird sie damit die Ohren gleichsam kitzeln vnd jucken: Ut enim varietate colorum Oculi maximè pascantur: Denn gleich wie die Augen durch Anschawung mancherley Farben mächtig erfrischet werden: Ita etiā aliis atq; aliis Sonis in orbem recurrentibus, auditus valde demulcetur: Also auch kan ein vnd der ander Sonus oder Klang / so Wechselsweis herum geführet worden/das Gehör damit mächtig schlichten/vnd lieblich zu frieden stellen.

Regula 8.

Es muß auch dieses nicht übergangen werden / das man in den Gesängen eines jedwedern Modi eygene Clausulas formales gebrauche/ (welches dann von allen Musicis mit besonderm fleiß in acht genommen wird) dann je mehr eine Harmonia oder Gesang mit Clausulis formabilibus gezieret ist/je lieblicher es den Ohren fürkommen wird.

Regula 9.

Endlich soll man fleißig auffsehen/das nicht der Tenor/oder eine andere Stimme niederlich vnd leichtfertig/durch gezwungenes Glickwerck/eingeschoben werde/dann wie man weiß/ das solches Gedöß oder Besumms/auff solche Art vnd Weis/einem Menschwarm viel ehnllicher/als einem leblichen Gesohn seyn wird: Sintemal in demselben keine sonderliche Erhebung oder Nachlassung der Stimmen geschicht: Sondern gleichsam vnzeitig zu ruck prallt: Jedoch ist dieses mein Will vnd Mannung auch nicht/das die partes Cantilenæ oder die Stimmen als ein Glickwerck/einem Bettlersmantel gleich / so von vielen farbichten Flecken zusammen geflicket worden/sollen zertheilet werden: Derohalben das Medium,nach Vermahnung Aristotelis,wol in acht zu nemen

zunehmen ist/daß nemlich der Gesang je zu Zeiten mit fertigen/hureigen vnd frölichen/je bißweilen aber widerumb von engen vnd eingezogenen Figuren vnd Clausulen bestehe/vnd gesetzt werde: Dann wenn eine Harmonia oder Gesang / mehr als billich ist / in vnterschiedliche Partes oder Stück zerschneiden wird/ so ist gewiß/daß solches dem Gehör / vngewöhnlicher weiß / gang wunderlichen vorkommen thut.

Regula 10.

Wenn aber jemand in diesem/ vor andern allen / etwas Fruchtbartliches vnd Nutzliches praxtiren vnd außrichten will/ist von nöthen / daß er der vornembsten vnd berühmtesten Musicorum oder Componisten ihre Cantiones vnd Gesänge mit fleiß auffschlage / dieselbe partire vnd außsetze/vnd wol betrachte/wie sie solche gesetzt vnd gebraucht haben / daß er auch dergleichen pro virili, vnd nach vermögen imitiren vnd nachmachen lerne / biß er darinnen wol exercirt vnd geübt/alsdann dergleichen proprio Marte, auß engnem Hirn vnd Kräfften herfür bringen könne. Oportebit tamen interim aliis vestibis uti, donec tui ipsius amictu in publicum prodire queas: Er kan sich wol mit frembden Kleidern so lang behelffen / biß er sich mit seinem engnem Habit vnd Kleidung offentlich darff sehen lassen/aber keines wegs ganze Clausulen abstehlen vnd außspicken.

Nun folgen dreßsig Loci communes Musicales, pro Tyronibus.

Oder

Kurze Exempel für die Anfahenden/so mit zweyen Stimmen/Contrapuncts weiß componiret vnd gesetzt seyn. Autore Giov. Battista Chiodino.



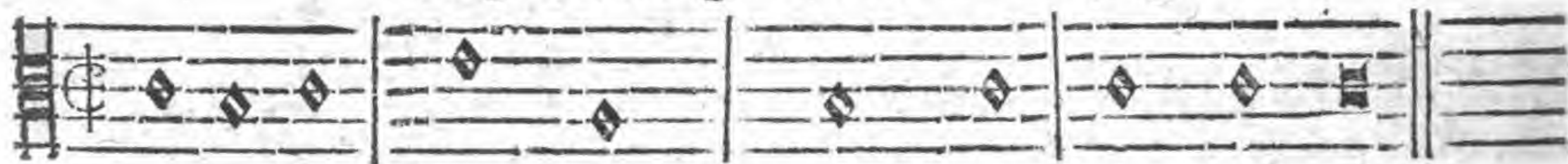
Primus Locus.

Secundus Locus.



Tertius Locus.

Q. 2



Quartus Locus.



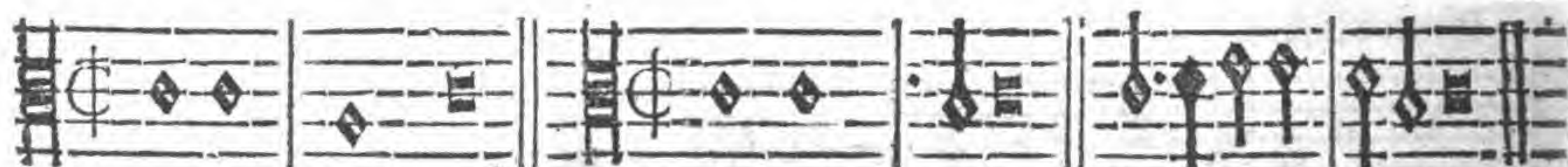
Quintus Locus.

Sextus Locus.



Septimus Locus.

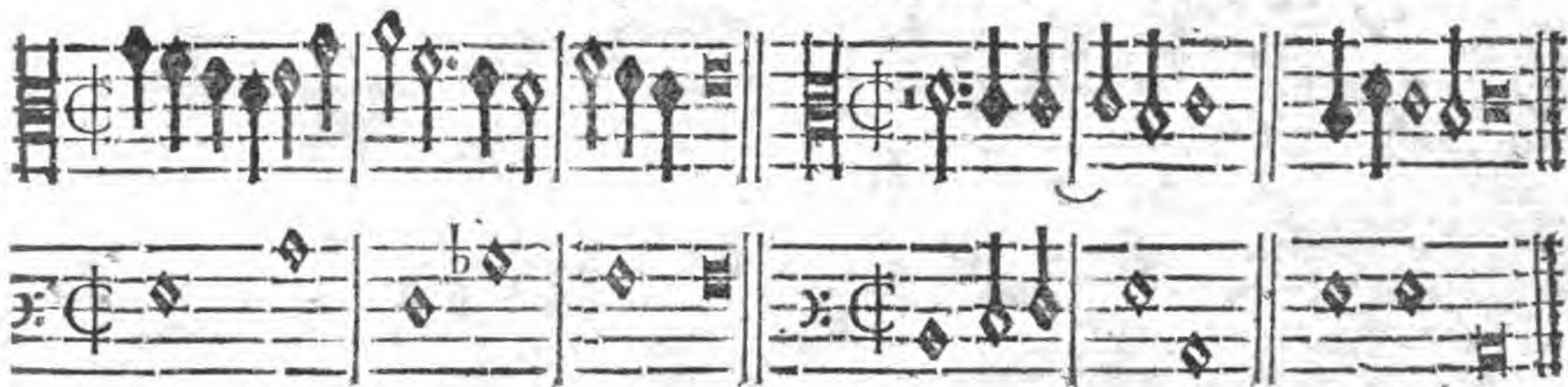
Octavus Locus.



Nonus Locus.

Decimus Locus,

Vel.



Undecimus Locus.

Duodecimus Locus.

Vel.



Decimus tertius locus.

Decimus quartus locus.

Decimus quintus locus.



Decimus sextus locus.

Decimus septimus locus.



Decimus octavus locus.

Decimus nonus locus.

Vigefimus locus.



Vigefimus primus locus.



Vigefimus secundus locus.



Vigefimus tertius locus.



Vigefimus quartus locus.

Vel.



Vigefimus quintus locus.

Vigefimus sextus loc^o.

Vigefimus septimus locus.



Vigesimus octavus locus.

Vel.



Mi contra Fa benè.



Vigesimus nonus locus.

Trigesimus locus.

NB. Ob ich zwar in willens gewesen / die Intonationes Tonorum Ecclesiasticorum, oder Anstimmung der acht Kirchen Tönen, hieher zu verzeichnen / weil aber wider Verhoffen diß Tractätlein zimlich groß worden / vnd ohne das der Chorâl nicht überall üblich vnd gebräuchlich ist / als hab ich es für dißmal villich darbey wollen bewende lassen / vñ solche Intonationes biß auff andere bequembere Gelegenheit wollè versparet haben.

Vnd solches sene hiemit den Anfahenden dieser Edlen Kunst / für dißmal gnugsam erkläret / so ich nun verspüren werde / daß solche meine Müß vnd Arbeit / jemand möchte lieb vnd angenehm seyn / so soll alsdann ins künfftige / mit Gottes hülff / ein grössers Werck von höherer Consideration, denen Liebhabern' dieser Edlen Kunst zu gutem / an den Tag kommen / vnd zum Druck publiciret werden: Interim benè valete & favete.

DEO TRIVNO sit Gloria,
in sempiterna secula.
F I N I S.

Errata. Weil wider alles verhoffen etliche Viria mit vntergelassen / als seyn solche nothwendig hieby verzeichnet worden / welches der günstige Leser vnbeschwert selbstem corrigiren wolle.

Am 24 Blat / in der letzten Zeil ohn eine / soll das dritte Wort Syncopatione heissen. In der folgenden Zeil / soll das Wort gebuchen / gebrauchen heissen. Am 73 blat / soll das letzte wort affinalis heissen.





Walter
Bro

